

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Gruppe marschirt.

Der Name Grey hat für versierte Zeitungsleser etwas Suggestives. Sobald der Leiter der auswärtigen Politik Englands die Feder oder das Wort ergreift, wittert man eine Blamage. Se. Lordschafft will auf dem Kongress im Haag eine gegenseitige Verpflichtung zur Beschränkung der großmächtlichen Rüstungen durchsetzen: sie kommt nicht zustande. Se. Lordschafft will den Franzosen hinter Deutschlands Rücken Marokko in die Hand spielen: Deutschland kommt dahinter, stürzt Herrn Delcassé und die Konferenz von Algieras läßt den Franzosen nur das Vorrecht, französisches Blut zu opfern für das Recht der offenen Thür. Lord Grey arbeitet einen radikalen Vorschlag über die Lostrennung Mazedoniens von der Türkei aus, den er nicht besser zu motivieren weiß, als daß Oesterreich-Ungarn eine Bahn nach Salonichi baut. Das Resultat ist, daß dieser Vorschlag selbst von Rußland, dem er einen Liebesdienst leisten soll, abgelehnt wird. Lord Grey schickt seinen König nach Reval, damit der Czar zur englischen Reform bekehrt werde. Das Ergebnis ist, daß der Czar den Grundgedanken der englischen Initiative: die Bestellung eines von der Türkei unabhängigen Generalgouverneurs, aus dem Programm streicht. Wenn wir nun heute in einem Parlamentsbericht aus London den Namen Lord Grey's lesen, so bemächtigt sich unseres Gemüthes trotz des traurigen Gegenstandes — es handelt sich um das Blutvergießen in Persien — eine gewisse Fröhlichkeit.

Es ist bekannt, daß vor dem Gemetzel, das

der Schah durch den russischen Kommandanten seiner Kosaken verrichten läßt, hochgestellte persische Funktionäre sich auf die britische Gesandtschaft in Teheran geflüchtet haben, um das nackte Leben zu retten. Hierüber interpellirt, „berichtet“ der Staatssekretär — was Jedermann weiß —, daß „einige Personen“ in der Gesandtschaft Inzucht gesucht hätten. Er weist ferner auf die Thatsache hin, daß der Schah in der Nähe der Gesandtschaft Truppen aufgestellt habe und nennt das ein „häßliches Vorgehen“. Bei dem verdächtigen Deutsch, welches das Wiener Korrespondenzbureau seit Jahren auszeichnet, weiß man nicht, ob die Harmlosigkeit des Epithetons „häßlich“, das etwa so klingt, als würde dem Schah gesagt: Sie Schlimmer! gänzlich auf das Konto der Grey'schen Redefunft zu setzen sei. Der edle Lord gibt übrigens implizite zu, daß die Sache einen ernsten Hintergrund habe, denn die britische Regierung habe dagegen Protest erhoben und es sei hieraus „ein Briefwechsel mit der persischen Regierung (im Original dürfte es wohl Korrespondenz heißen) hervorgegangen, da man die Flüchtlinge ohne bindende Garantie für ihr leibliches Wohl (soll wohl heißen: für die Sicherheit ihrer Person) nicht sich selber überlassen könne“. (Soll wohl heißen: nicht dem Schah ausliefern könne.) Den Gipfel des Humors erklimmt aber der Unterstaatssekretär, wenn er die Frage Dillon's, ob die Regierung das Wort des Schah als Bürgschaft annehmen werde, erwidert, „daß Erwägungen darüber schweben, welche Garantien zu fordern seien“.

Das Komische liegt hier nicht in den Worten, sondern in der Situation. Die königlich Grey'sche Politik hat in ihrem gruppengestaltenden Schöpfungsdrange das halbe Persien zur Domäne russischen Einflusses gemacht. Nunmehr muß dem englischen Parlament gestanden werden, daß dieser Einfluß zunächst der Stützung eines Herrschers gilt, dessen Wort nicht als Bürgschaft dafür dient, daß er die Flüchtlinge, deren Straflosigkeit er der Regierung des Königs Eduard zusichert, nicht doch auf-

hängen oder erschießen lassen werde. Deshalb „schweben Erwägungen“ darüber, welche Garantien zu fordern seien. Das heißt: England wird bemüht sein, sich an seinen Freund, den Czar, zu wenden, damit dieser das leibliche Wohl Derjenigen, die auf englischem Boden ein Asyl gesucht haben, unter seinen Schutz nehme, wohl auch veranlasse, daß die Truppen des Schah ihr häßliches Vorgehen, die englische Gesandtschaft zu bewachen, aufgeben.

Andererseits hat der Schah, der thatsächlich heute der Vasall Rußlands ist, nicht den geringsten Anstand genommen, von Souverän zu Souverän mit dem König von England, dem Kaiser von Indien, ein ernstes Wort zu sprechen. Er hat sich — wie ein Telegramm der „Deutschen Kabel-Gesellschaft“ aus Teheran meldet — direkt bei König Eduard über die Gewährung des Asylrechtes durch die britische Gesandtschaft beschwert. Der König gab in seiner Antwort seiner Gesandtschaft recht, indem er auf die zahlreichen, ohne jedes Gerichtsverfahren erfolgten Hinrichtungen hinwies.

Wenn man sich nun vergegenwärtigt, daß der Schah in seiner heutigen Lage kaum wagen darf, einen so weittragenden Schritt, wie die Beschwerde bei König Eduard über inkompetente Einmischung, ohne Vorwissen seiner russischen Protektoren zu unternehmen; wenn wir sehen, daß die englische Regierung erklären muß, auf das Wort des Schah nichts zu geben und daß der König selbst den Schah als einen Mann hinstellt, der seine Unterthanen ohne jedes Rechtsverfahren einfach hinschlachtet, so bekommt man einen sonderbaren Begriff nicht nur von der moralischen Natur der englisch-russischen Entente, sondern auch von ihrer Haltbarkeit.

Denn unmöglich kann die öffentliche Meinung einer so klugen und aufgeklärten Nation an der eigenthümlichen Erscheinung vorübergehen, daß unter dem Schutze der neuen Gruppierung, welche den Weltfrieden adoptirt, also unter dem morali-

Die englische Presse.

Original-Beurteilung des „Neues Pester Journal“.

Die englischen Zeitungen nehmen gewiß eine höchst einflußreiche und achtunggebietende Stellung ein. Und wenn wir lediglich den Maßstab der Eile anlegen dürften, so müßten wir ihnen — wenn wir von den sich geradezu ins Unermeßliche ausdehnenden Sonntagsnummern der amerikanischen Zeitungen absehen — sicherlich auch den ersten Platz zuerkennen. Der imponirende Umfang ist allerdings zum guten Theil darauf zurückzuführen, daß sie alle nur einmal täglich herauskommen. Durch die Masse der nicht eben billigen Anzeigen und die außerordentlich hohen Auflagen vieler Zeitungen — Dinge, die auf der einen Seite von dem in England so sehr ausgedehnten Reklamewesen und auf der andern Seite von der großen Lesewuth des englischen Publikums und seiner allgemeinen Theilnahme an allen öffentlichen Fragen sich herschreiben — sind den Verlegern dann auch wieder ganz außerordentliche Mittel an die Hand gegeben, so daß die Zeitungen nicht nur die tüchtigsten Kräfte anstellen können, sondern auch die längsten Berichte aus der Provinz wie aus dem Auslande sich telegraphisch übermitteln lassen, und sie können das wieder umso leichter, als in England ein ganz besonderer, bedeutend ermäßigter Tarif für alle Preßtelegramme besteht.

Der Zeitungsvertrieb ist in England ein ganz anderer als bei uns und wird fast ausschließlich von besonderen Zeitungshändlern besorgt, die von den Zeitungen einen Rabatt erhalten und die unver-

kauften Exemplare bei den meisten Blättern wieder zurückgeben können. Die Post nimmt keine Abonnements entgegen und berechnet das Porto mit einem halben Penny (= fünf Heller) für jede Nummer und auch das nur für den Tag ihres Erscheinens. An anderen Tagen gilt die gewöhnliche Buchpoststrafe. Die Zustellung der Exemplare an die Händler geschieht daher auf privatem Wege. So entsendet die bekannte große Firma Smith u. Sons, die einen vorzüglich organisierten Zeitungs- und Bücherverkauf auf nahezu sämtlichen Eisenbahnstationen des Landes unterhält und zugleich dann auch die Beförderung fast aller Zeitungen an die „Newsvendors“, die Zeitungshändler, auf dem Lande besorgt, in der Nacht auf eigene Kosten von London nach allen Richtungen hin besondere Zeitungszüge, die, ohne auf den einzelnen Stationen zu halten, im Fahren selbst überall Ballen von Zeitungen abwerfen und in dieser Weise vielen Städten die Zeitungen thatsächlich rascher zuführen als selbst die Postzüge es vermöchten. Bei den Händlern können wir unsere Bestellungen auf so lange machen, wie es uns beliebt, sei es auf einen Tag oder ein Jahr, aber der Preis bleibt für jede Nummer stets derselbe. Er beträgt gewöhnlich einen Penny (= zehn Heller). Nur die „Times“ rechnen noch immer drei Pence, während in den letzten Jahren auch Zeitungen für einen halben Penny mehr und mehr aufgefunden sind, indem sie, „was sie nur zu oft an Werth einbüßen, durch den Umsatz wieder aufwiegen“.

Vor den Läden der Händler, auf den Eisenbahnstationen und selbst auf den Straßenpflaster

— wo der „Zeitungsboje“ sich aufgestellt — starren uns dann überall die Plakate der Zeitungen entgegen, auf denen die neuesten Nachrichten feilgeboten werden. Da heißt es denn vielleicht:

Mr. Winston Churchill and Mr. Balfour.
British torpedo-boats in collision.
Another speech by the Kaiser.
The Lord and the Jockey.
Terrible murder in London.

Nach derartigen Menüs sucht sich Mancher auch wohl seine Zeitung erst aus, zumal locken, nachdem er seine Morgenzeitung gelesen, im Laufe des Tages die davon ganz verschiedenen Abendzeitungen noch manchen Penny ihm ab, die zuerst Mittags erscheinen — und zwar gleich zu Anfang mit der zweiten oder auch wohl dritten Auflage! — und bei einem solchen System bis zum Abend hin, bis zur special oder extra special edition, eine stattliche Anzahl von Auflagen aufzuweisen haben. Thatsächlich handelt sich dabei stets um ein und dasselbe Blatt, in dem aber, wie die letzten Nachrichten einlaufen, für diese in den nächsten Auflagen Raum gemacht worden.

In Berücksichtigung der einzelnen Zeitungen sei hier — einem alten Brauch zufolge — zuerst der „Times“ gedacht. Der gewaltige „Donnerer“ von einstmal ist allerdings ein Jahrhundert lang das leitende Organ Englands gewesen, lebt aber seit Langem nur noch von seinem Namen und ist vollends, seitdem es unter seinem gegenwärtigen Redakteur Buckle, dem Leiter der auswärtigen Politik Valentin Chirol und dem Hauptbesitzer Walter ein so

ischen Schutze Englands, Bluttaten und Gräueltaten vor sich gehen, die der König offen verdammt, die aber Rußland patronisiert. Unmöglich kann das Volk von England vergessen, daß der Sultan, der doch unter dem Schutze von ganz Europa steht, das Asylrecht der britischen Botschaft, auch wenn es seinen Todfeinden gewährt wurde, stets respektiert hat, während der in seinem eigenen Lande gehaßte und verachtete Schah den König von England zur Rede stellt und die Desavouierung der großbritannischen Gesandtschaft verlangt. Unmöglich kann der Vergleich zwischen dem Bandenplänkchen in Mazedonien, wo es sich eigentlich nur um Rivalitäten zwischen christlichen Erbfeinden handelt, und der Schreckensherrschaft in Teheran und Tabris vermieden werden. Unmöglich kann man übersehen, daß von der großen „Einkreisung“, welche die Buhlerei mit den Erbfeinden Britanniens, Rußland und Frankreich, herbeiführen sollte, in praxi nur eine Erscheinung sichtbar wird: die Einkreisung Englands in Asien, welche ihm die unwürdige Rolle aufzwingt, machtlos zuzusehen, wie ein großer Tyrann einem Kleinen seine Unterstützung leiht, um selbstverschuldete Wirren blutig zu unterdrücken.

Nach dieser ersten Probe der Gruppengestaltung kann man auf die weiteren Schritte gespannt sein. Die Gruppe marschiert, und man wird bald sehen, ob es sich bloß um einen Paradeaufzug handelt oder um ein Ziel und eine Richtung. Unsere Monarchie hat bisher nur von britischer Seite einen Wink mit dem Ellenbogen bekommen, dem Herr v. Lehrenthal hoffentlich nicht weichen wird: die Verdächtigung ihrer Politik im Balkan, welche uns die Feindschaft der dortigen Völker eintragen soll. Heute nun liegt eine Meldung vor, die allerdings gar keine politische Tragweite hat, aber dadurch bemerkenswert ist, daß es sich diesmal um eine französische Taktlosigkeit handelt. Bei einem slavischen Tendenzbanket in Prag, dem der dortige russische und der französische Generalkonsul anwohnten, hat der letztere — wohl nur ein Honorar- und kein Berufskonsul — sich herausgenommen, in einem Drinkspruch eine russisch-französisch-slavische Verbrüderung zu konstatieren und zu feiern. Es ist — ganz abgesehen von dem Unverstand, eine Anzahl von tschechischen Studenten und Lehrern auch nur scherzweise als Vertretung des Slaventhums zu apostrophieren — eine grobe Ungehörigkeit, in einem Nationalitätenstaat wie Oesterreich eine Klasse als solche herauszulösen und für politische Sympathien und Kombinationen auswärtiger Staaten heranzuziehen. Einem auswärtigen Funktionär, der das nicht fühlt, hat die k. u. k. Regierung, so möchten wir glauben, das Exequatur zu entziehen,

wütendes Jüngblatt geworden, nur noch ein Schatten seiner einstigen Größe. Seine Auflage ist die kleinste aller großen Morgenblätter. Sie wird streng geheim gehalten, dürfte aber zwanzigtausend nicht überschreiten. Fast sollte man denken, das Blatt selbst würde nur noch im Geheimen gehalten. Wenigstens ist es bei manchen Händlern, wo hohe Stapel der anderen Blätter aufgethürmt liegen, oftmals gar nicht zu bekommen. Das mag theilweise in dem hohen Preise seinen Grund haben. Aber die drei Pence bilden auch wieder einen gewissen Nimbus, den das Blatt in den Augen Mancher noch umschleiert, und so kann es sich immer noch nicht entschließen, davon abzugehen. Seine treuesten Abnehmer scheinen die größeren Gasthöfe und Cafés des Kontinents zu sein.

Eine gleichfalls konservative, besonders in den vornehmen Kreisen viel gelesene Zeitung ist die „Morning Post“, die von Algernon Borthwick — jetzigem Lord Glenesk — begründet, in etwa 150,000 Exemplaren erscheint. Eine nicht ganz so große Auflage dürfte der einstmals auch hochbedeutende „Standard“ aufzuweisen haben, mit dem es in neuerer Zeit zusehends abwärts gegangen ist, und in über 200,000 Exemplaren erscheint der sehr gut redigirte „Daily Telegraph“, Eigentum Lord Burnham's. Sein Name war ursprünglich Levi. Er änderte ihn dann in Lawson um — in England kann Jedermann nach Belieben sich einen anderen Namen wählen — und er wurde 1903 zum Peer gemacht. Von konservativen Penny-Blättern wären hier noch „Daily Graphic“ und „Morning Adver-

wenn nicht die Regierung, die ihn bestellt hat, klug genug ist, ihm früher sein Mandat abzunehmen. Das fehlte noch, daß Provinz-Konsuln letzter Klasse sich kleine Centren schaffen, um gegen die auswärtige Politik der Monarchie, die eine gemeinsame ist, lokale Agitationen einzuleiten. Ob sich je ein Vertreter Deutschlands gestatten würde, in Temesvár von einer germanischen oder ein italienischer Konsul in Triest von einer franko-italienischen Neugruppierung gegen unsere bestehenden Allianzen zu sprechen? Allerdings — ein Prager Konsul! Der kommt erst lange nach einem persischen!

Budapest, 1. Juli.

* Ueber eine Unterredung des Wiener deutschen Botschafters v. Tschirschky mit Baron Lehrenthal wird uns aus Wien telegraphirt: Der deutsche Botschafter v. Tschirschky stattete heute Nachmittags dem Minister des Aeußern Baron Lehrenthal im auswärtigen Amt einen Besuch ab und hatte mit demselben eine längere Konferenz. Der allgemeine Diplomateneingang war abgefaßt. — Dieser Konferenz der beiden Staatsmänner wird man mit Recht größere Bedeutung beimessen, denn trotz aller offiziellen Londoner und Petersburger Versicherungen über die friedlichen Zwecke der englisch-russischen Entente will die Beunruhigung über die neugeschaffene europäische Situation nicht weichen. Diesen Erwägungen dürfte auch die heutige Konferenz gegolten haben. — Gerade heute melden die Londoner „Times“ aus Petersburg unterm Gestrigen: Die englisch-russischen Unterhandlungen betreffs der mazedonischen Reformen kamen vor drei Tagen mit dem Empfang der britischen Antwort zum Abschluß. Rußland wird jetzt den gemeinsamen Plan den Mächten mittheilen und später wird in Konstantinopel eine Konferenz der Botschafter stattfinden, bei der eine Kollektivnote an den Sultan abgefaßt werden wird.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Donnerstag, den 2. Juli, Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über die Exekutionsnovelle und der Gesetzentwurf betreffend die Besitzregelung.

* Der temperamentvolle Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Herr Stephan v. Rakovsky veranfaßte heute, vom Nachhohor der kirchlichen Volkspartei begleitet, eine kleine Palastrevolution, die aber, wie alle Konspirationen der Ultramontanen im Verbands der Koalition, einen unblutigen Verlauf nahm. Allerdings gewann diesmal die Sache den Anschein, als ob die Volkspartei gegen die

Regierung zu einem mächtigen Siege auszuholen wollte. Bei Feststellung der morgigen Tagesordnung wurde nämlich mit Zustimmung der Regierung auch die Verhandlung der Vorlage über die Besitzregelung in das vor den Sommerferien zu erledigende Arbeitsspektrum des Hauses aufgenommen. Stephan Rakovsky protestirte dagegen von seinem Abgeordnetenfige aus, indem er der Regierung den Vorwurf machte, daß sie über ihr Arbeitsprogramm das Haus nicht informire und überdies nicht für die Beschlußfähigkeit des Abgeordnetenhauses Sorge. Der Angriff des überschneidigen Vizepräsidenten erfuhr eine energische Zurückweisung seitens des engeren Amtskollegen Rakovsky's, des Vizepräsidenten Ludwig Nagy, der heute den Vorsitz führte. Bei der Abstimmung trat aber das ganze Haus — auch die Volkspartei mit Herrn Rakovsky — für die Aufnahme der Vorlage in die Tagesordnung der morgigen Sitzung ein. Nachträglich wurde in den Couloirs bekannt, daß Herr Rakovsky sich nur eine billige „Geißel“ leisten wollte, als er die Regierung nach seiner Art frozokte. Mehrere Mitglieder der Volkspartei planen nämlich einen gemeinsamen Ausflug nach Tirol, um dort — wie böse Zungen behaupteten — einen Gnadenort aufzufuchen. Die Ausflügler haben bereits ihre Rundreisebillets in der Tasche und für Freitag war der Beginn der Exkursion in Aussicht genommen. Nun soll das Abgeordnetenhaus auch noch am Freitag, eventuell sogar am Samstag Sitzungen halten, und da die Volksparteiler ihren Kollegen von der Unabhängigkeitspartei das Vaterland nicht anvertrauen wollen, müssen sie ihre Reise verschieben. Darob die Entrüstung des Herrn Rakovsky, der wohl die Bezüge des Vizepräsidenten mit Wonne einstreicht, aber in der Erfüllung seiner Amtspflicht weniger Eifer an den Tag legt.

* Die reichstägige Nationalitätenpartei hielt heute eine Konferenz, über welche das folgende offizielle Communiqué ausgegeben wurde: „Die reichstägige Nationalitätenpartei hielt heute unter dem Präsidium Dr. Theodor Mihálik's ihre letzte Konferenz vor den Sommerferien. Die Konferenz beschäftigte sich nach Erledigung laufender Angelegenheiten mit der allgemeinen politischen Lage, wobei sie konstatierte, daß hinsichtlich der Beurtheilung der politischen Lage, der politischen Ziele der Partei und der Wahl der Kampfmittel unter den Mitgliedern der Partei die vollste Einigkeit herrsche. Die Partei hält unentwegt an ihrem Nationalitätenprogramm fest und ist entschlossen, für dasselbe den Kampf ungeschwächt fortzusetzen. Alle gegenseitigen Behauptungen der Blätter entbehren jeder Grundlage. Die Regierung suche in ihrer durch die Unaufrichtigkeit der Einführung des allgemeinen Wahlrechts geschaffenen bedrängten Lage Verbündete auch unter den nichtmaggariischen Völkern, aber dieses Bestreben wird an dem Selbstbewußtsein und dem Solidaritätsgefühl dieser Völker sicherlich Schiffbruch leiden. Die Konferenz beschloß die Abhaltung mehrerer großer Volksversammlungen im Interesse des allgemeinen Wahlrechts und

lichten liberalen Blätter, die von Charles Dickens begründete „Daily News“, „Daily Chronicle“, „Morning Leader“, haben nicht annähernd einen Absatz wie die konservativen. Das gilt denn auch von den Abendblättern, auf konservativer Seite: „Globe“, „Evening Standard“, „Ball Mall Gazette“, „Evening News“ (im selben Verlag wie „Daily Mail“) und „Sun“, und auf liberaler Seite: „Westminster Gazette“ und „Star“.

Alle diese Zeitungen zusammengenommen dürften aber kaum eine Auflage erreichen, wie sie das „Daily Mail“ allein aufzuweisen hat, ein Blatt, das in London, Manchester und in Paris gleichzeitig gedruckt, jedenfalls in weit mehr als einer halben Million Exemplaren täglich erscheint und zum halben Penny verkauft wird. Es macht namentlich in Sensation. Das Blatt ist aber auch sonst recht „unternehmend“, bringt oftmals Ereignisse früher noch, als sie sich zugetragen haben, noch öfter aber auch solche, die gar nicht stattgefunden, wie seinerzeit die denkwürdige Niedermegehung der europäischen Gesandtschaften in Peking, die mit allen graufigen Einzelheiten im „Daily Mail“ zu lesen war. Der Einfluß des Blattes ist bei einer solchen Auflage gleichwohl ein gewaltiger und sein Begründer Harnsworth ist denn auch längst — in das Haus der Lords berufen. Von ihm ist auch der „Daily Mirror“ — sonderlich für Frauen berechnet — ins Leben gerufen, während „Daily Express“ das „Daily Mail“ in Sensation noch wohl zu übertrumpfen sucht und auch in einer Auflage von mehreren Hunderttausenden erscheint.

London ist im Gegensatz zu den kontinentalen Hauptstädten vorwiegend konservativ. Das einzige Pennyblatt, das die liberale Partei in London besaß, die „Tribune“, hat nach kaum zweijährigem Bestehen und nach einem Verlust von 600,000 Pfund Sterling leztthin sein Erscheinen wieder einstellen müssen, und die zu einem halben Penny veröffent-

lichten liberalen Blätter, die von Charles Dickens begründete „Daily News“, „Daily Chronicle“, „Morning Leader“, haben nicht annähernd einen Absatz wie die konservativen. Das gilt denn auch von den Abendblättern, auf konservativer Seite: „Globe“, „Evening Standard“, „Ball Mall Gazette“, „Evening News“ (im selben Verlag wie „Daily Mail“) und „Sun“, und auf liberaler Seite: „Westminster Gazette“ und „Star“.

Die englische Hauptstadt ist aber von jeher so unbedingt der Mittelpunkt alles geistigen wie materiellen Lebens in England gewesen, daß die Presse der Hauptstadt als durchaus repräsentativ anzusehen ist. Gleichwohl hat London mit seiner so viel größeren Bevölkerung eben keineswegs so viele Zeitungen aufzuweisen wie Berlin und Paris. Aber die Zahlen thun's freilich nicht. Die größeren Auflagen hier verleihen den einzelnen Blättern einen entsprechend größeren Wirkungskreis und ihren maßgebenden Leitern auch wohl eine umso größere Möglichkeit, als — erbliche Mitglieder in das Oberhaus berufen zu werden. Die erwähnenswerthesten Zeitungen aus den übrigen Theilen des vereinigten Königreichs sind etwa: „Manchester Guardian“, „Birmingham Post“, „Leeds Mercury“, „Liverpool Daily Post“, „Scotsman“, „Glasgow Herald“, „Irish Times“ und „Freeman's Journal“ in Dublin, die, wenn auch den hervorragenderen Londoner Zeitungen nicht gleichkommend, doch in ihrer Weise allesamt berechneten Beweis liefern von der hohen Entwicklung der englischen Presse im Allgemeinen.

Wilh. F. Brand.

der Organisation der Partei; zur Vorbereitung dieser Volksversammlungen wurde ein Komitee entsendet. Schließlich wurde auch noch die Reihenfolge der mit Rücksicht auf die Enttarnungen erst im August abzuhaltenden Rechenschaftsberichte festgestellt.

* Die im Interesse der Organisation des katholischen Volksverbandes gestern in Vá g u j h e l y und S e j t h e stattgehabten Volksversammlungen haben sich zu einem Fiasko des katholischen Volksverbandes gestaltet. Die Redner der Versammlungen, die der Volkspartei anahörenden Abgeordneten Alexander E r n s t und Koloman B r e s t y e n s k y, wurden von den zahlreich anwesenden sozialistischen Arbeitern am Reden verhindert. Es entstand schließlich sogar ein Handgemenge, in welchem ein Arbeiter blutig geschlagen wurde. In Vá g u j h e l y sind 200, in S e j t h e nur 9 Mitglieder dem Volksverbande beigetreten.

* Wie aus G y ö r gemeldet wird, hat der Verwaltungsausschuß des Komitats Györ an den Finanzminister eine Petition gerichtet und denselben ersucht, die Zahlung der Exlex-Steuer in Raten zu bewilligen. Der Finanzminister hat in einem heute an den Verwaltungsausschuß herabgelangten Reskript für die Zahlung der Steuern aus der Exlex-Zeit einen Aufschub bis Ende dieses Jahres bewilligt.

Das neue Spiritusgesetz.

Schwierigkeiten wegen des Schlempeausfuhrverbots. — Die Vorlage im Magnatenhause. — Die Verhandlungen in Oesterreich.

Allem Anscheine nach wird das neue Spiritusgesetz noch zu Komplikationen Anlaß geben, weil die ungarische Regierung mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage einer Abänderung der Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses durch Eliminierung des Trockenfchlempen-Ausfuhrverbots entgegentritt. Diesen Standpunkt vertrat Ministerpräsident Alexander W e k e r l e in der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen und Finanzausschusses des Magnatenhauses, trotzdem der Regierungschef sich geradezu verpflichtet hatte, auf das Ausfuhrverbot Verzicht zu leisten. In Oesterreich erblickt man hierin ein ernstes Gwaamen. Man erklärt, daß, nachdem die österröichische Vorlage ein Ausfuhrverbot nicht enthält, hiedurch Gegensätze entstehen, die leicht zu großen Unzufömmlichkeiten führen könnten, weil es unmöglich sei, die Schlempeausfuhr in Ungarn einseitig zu verbieten; in Oesterreich ist aber an ein Schlempeausfuhrverbot nicht zu denken, da dieses Nebenprodukt der Spirituserzeugung einen wichtigen Exportartikel bildet. Die Frage des Ausfuhrverbots der Trockenfchlempen darf daher noch lange nicht als erledigt betrachtet werden.

Ausschußsitzung des Magnatenhauses.

Ueber den Verlauf der Ausschußsitzung des Magnatenhauses liegt uns folgender Bericht vor:

Nach Annahme der Gesetzentwürfe über den Bau der Arbeiterhäuser und die Entwicklung der Viehzucht ging der vereinigte volkswirtschaftliche und Finanzausschuß des Magnatenhauses in die Verhandlung der Spiritussteuervorlage ein.

Der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel D e s s e w i t z teilte hierbei mit, es sei von der Budapester Handels- und Gewerbekammer eine Petition eingelangt, dahingehend, daß den industriellen Spiritusfabriken das bisherige Kontingent auch weiter belassen, oder zumindest die Entschädigung erhöht und daß das Schlempeausfuhrverbot aus der Vorlage ganz eliminiert werden möge.

Referent Eugen G a a l bittet, die Petition unberücksichtigt zu lassen, da hier das Privatinteresse hinter dem öffentlichen Interesse zurücktreten müsse.

Alexander W a t i e k o w i t z erachtet das Ausfuhrverbot für nicht motiviert und bittet die Annahme des Entwurfs in der Originalfassung. In diesem Sinne äußerte sich auch Leo P á n c z y.

Graf Aurel D e s s e w i t z tritt für den Standpunkt des Referenten ein. Unter unseren Verhältnissen müsse die Spirituserzeugung in erster Linie der Landwirtschaft vorbehalten werden. Uebrigens enthalte die Vorlage auch vom Gesichtspunkte der industriellen Spiritusfabrikation zahlreiche nennenswerthe Vortheile. In Bezug auf das Schlempeausfuhrverbot wünscht Redner vorübergehend den Standpunkt der Regierung kennen zu lernen.

Alexander D e u t s c h d e H a t v a n hält den Preis für die Ablösung des Kontingents nicht für wichtig, doch müsse er auch für die Eliminierung des Schlempeausfuhrverbots eintreten, weniger aus praktischen Gesichtspunkten, als deshalb, weil das Verbot vom Gesichtspunkte der Großindustrie bedenklich erscheine.

Baron Joseph R u d n y á n s k y theilt in jeder Hinsicht die Ansichten des Referenten. Das Schlempeausfuhrverbot bedeute eine billige Honorierung der volkswirtschaftlichen Agrarrikturna. Wäre das Verbot in der

Vorlage nicht enthalten, dann würde er auf dasselbe kein Gewicht legen, aber gerade das Magnatenhaus sei nicht berufen, das Verbot zu streichen.

Ministerpräsident Alexander W e k e r l e führt aus, daß auch die industrielle Spiritusfabrikation notwendig sei, weil die landwirtschaftlichen Spiritusfabriken das Kontingent oft gar nicht ausbrennen können und sich mit dem Spiritusraffinieren gar nicht beschäftigen. Auch liegt der Spiritushandel ganz in den Händen der industriellen Spiritusfabriken. Die Entschädigung für das zu entziehende Kontingent könne nur vom politischen und vom Billigkeitsgesichtspunkte beurteilt werden. Die industriellen Spiritusfabriken werden nicht nur mit den 65 Kronen per Hektoliter Kontingent, sondern auch mit der Staffelngebühr von 4 Kronen entschädigt; unsere industriellen Spiritusfabriken kommen daher trotz der gesteigerten Restriktion des Kontingents in eine verhältnismäßig günstigere Lage. Dem S c h l e m p e a u s f u h r v e r b o t mißt Redner vom praktischen Gesichtspunkte keine sonderliche Bedeutung bei; hier handelte es sich lediglich um die Interessen der Viehzucht. Nachdem das Verbot die Fabriken in ihrem Betrieb nicht hindern wird, das Abgeordnetenhause aber das Verbot nachdrücklich wünschte, ersucht Redner, mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage, um die Aufrechterhaltung der bezüglichen Bestimmung der Vorlage. Eine eventuelle Modifikation des Magnatenhauses würde zur Folge haben, daß der Gesetzentwurf erst im Herbst Gesetzeskraft erlangen könnte, was nicht nur vom politischen, sondern mit Rücksicht auf die Obstruktioneerzeugung auch volkswirtschaftlich sehr nachtheilig wäre. Er bittet, die Vorlage unverändert anzunehmen.

Die Branntweinsteuervorlage wurde sodann im Allgemeinen und ihren Details in der Fassung des Abgeordnetenhauses unverändert angenommen.

Die Situation in Oesterreich.

Aus W i e n wird uns telegraphirt: In der heutigen Konferenz der O b m ä n n e r der Regierungsparteien beim Ministerpräsidenten ist die definitive Entscheidung über die Branntweinsteuervorlage noch nicht gefallen. Sie wurde einer neuerlichen O b m ä n n e r konferenz, die in den nächsten Tagen stattfindet, vorbehalten. In der heutigen Konferenz trat Ministerpräsident D e d a b e r m a l s für das bereits bekannte Arbeitsprogramm ein, dessen Erledigung bis in den Juli hinein dauern würde. Ein großer Theil der erschienenen O b m ä n n e r zeigte sich nicht abgeneigt, auf die Intentionen der Regierung einzugehen. Die Regierung erklärte heute, daß, wenn die deutschböhmisches Abgeordneten ihre vier Dringlichkeitsanträge bis Freitag nicht zurückgezogen hätten, am Samstag keine Sitzung stattfinden würde.

Der kroatische Konflikt.

Falsche Kompromißgerüchte. — Gratulationen beim Banus.

Die Organe der serbo-kroatischen Koalition berichten Tag für Tag über im Zuge befindliche oder bevorstehende Kompromißverhandlungen. Es muß an unsere Meldung festgehalten werden, daß die Pourparlers, welche gelegentlich des letzten Aufenthaltes der kroatischen Abgeordneten in Budapest gepflogen wurden, vollständig scheiterten und an eine Aufnahme der Verhandlungen vor dem Herbst kaum gedacht werden kann. Die Agrarier Meldung, als ob der Vizepräsident der Versammlungspartei Franz R a g y zur Führung solcher Kompromißverhandlungen im August nach Kroatien reisen werde, wird uns von diesem Abgeordneten selbst in entschiedenster Weise dementirt. Einem Mitarbeiter unseres Blattes gegenüber äußerte sich heute der Abgeordnete Franz R a g y wie folgt:

— Ich beabsichtige keinerlei Verhandlungen mit den Kroaten zu führen. Möglicherweise werde ich im Laufe des Sommers zum Besuche meiner Verwandten nach Kroatien reisen, allein auch dies ist noch nicht bestimmt, denn ich habe Niemandem ein Versprechen abgegeben. So oft ich mit einem kroatischen Politiker ein Gespräch führe, behauptet man, daß ich verhandle. Ich erkläre Ihnen, daß ich keinerlei Verhandlungen führe und solche auch nicht zu führen beabsichtige.

Aus A g r a m wird gemeldet: Die Beamten der Landesregierung begrüßten heute korporativ den Banus anlässlich dessen Ernennung zum Geheimrath.

Sektionschef E r n k o v i c s führte in seiner Begrüßungsrede aus, in der Auszeichnung des Banus spiegle sich das verdiente vollkommene Vertrauen der Krone wider, welches der Person und der Thätigkeit des Banus gilt, sowie sie auch den Ansporn für die Fortsetzung dieser Thätigkeit in dem bisherigen Sinne bedeute. Die Gutherzigkeit der Arbeit des Banus gründet sich auf das Prinzip der unzertrennlichen Zusammengehörigkeit der Königreiche Kroatien-Slavonien, auf die heiße Liebe des Banus zu seinem kroatischen Vaterlande und auf seine unererschütterliche Treue gegenüber König und Dynastie. Der Banus und seine Mitarbeiter stellen es sich zur Aufgabe, Frieden extra muros und Zufriedenheit intra muros zu schaffen. Dieses Ziel hat der

Banus unentwegt verfolgt und den hingeworfenen Handschuh aufgenommen. Dieses Ziel verfolgt er auch heute, ohne sich durch Beschimpfungen und Verleumdungen daran hindern zu lassen. Banus Baron R a u c h erwiderte, er betrachte die Verleihung der Geheimrathswürde nicht als eine Auszeichnung seiner Person; er sei zu bescheiden und weiß nicht, ob er sie verdient habe. Er glaubt, daß er die Auszeichnung nur deshalb erhielt, weil er zufällig der Träger der allehrwürdigen Banalwürde, dieser ältesten Würde des kroatischen Landes ist. Er betrachte sie als eine Anerkennung dafür, daß er bisher seine Pflicht gethan habe. Das wird ihn anspornen, in seiner Thätigkeit weiter zu verharren. Mit einem kurzen Dank und einem dreimaligen Hivio auf den König schloß der Banus seine Ansprache.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Ezekutionsvorlage. Volkspartei und Regierung. Streit der Vizepräsidenten. Heftige Szenen. Interpellationen.

Wie wenn die Abgeordneten vor Thorschluss noch hätten zeigen wollen, wie es um die Konsistenz der Koalition bestellt sei, so arrangirten sie heute allerlei Neckereien und Sticheleien zwischen den Mitgliedern der Majorität einerseits, den Vizepräsidenten und der Regierung andererseits. Man verhandelte zunächst die Novelle zum Ezekutionsgesetz, gegen welche sich im Schoße der Unabhängigkeitspartei eine lebhaftige Opposition geltend machte, deren Fürsprecher heute Anton E b e r w a r, der unter lärmendem Widerspruch besonders der Agrarier ausführte, daß der Entwurf einseitig falsche landwirtschaftliche Interessen vertrete, den Kredit der kleinen Leute untergrabe, weil er die Interessen der anständigen Kreditgewährung gefährde. Zwischen Eber und Paul L á z á r kam es zu einem heftigen Wortwechsel, der zu einem Ehrenhandel führte, welcher aber schließlich beigelegt wurde. Michael A r t i m begrüßte die Vorlage mit Freuden, während Stephan P i l i s y auch den Schutz der kleinen Beamten forderte. Nachdem der Rumäne M a n i u die Vorlage abgelehnt hatte, wurde die Debatte abgebrochen.

Dann kam eine ebenso charakteristische, wie wüste Debatte über die Tagesordnung der morgigen Sitzung. S ü m e g i beantragte nämlich, es möge morgen auch die Vorlage über die Besitzregelung verhandelt werden. Dagegen trat der Vizepräsident des Hauses Stephan R a k o v s k y von den Bänken der Volkspartei aus mit Vehemenz auf. Man dürfe die Abgeordneten nicht nöthigen, solche Vorlagen rasch zu erledigen, schrie er und tabelte die Regierung, weil sie das Arbeitsprogramm nicht besser aufstelle und die Beschlußfähigkeit sichere. Darüber kam es zwischen dem vorstehenden Vizepräsidenten M á v a y und seinem lieben Kollegen R a k o v s k y zu einem pikanten Wortwechsel, der schließlich damit endete, daß die Besitzregelungsvorlage dennoch auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gestellt wurde.

Am Schlusse der Sitzung folgten Interpellationen. Ernst B r ó d y interpellirte wegen des Bankenkartells, gegen welches er im Interesse der Bevölkerung die Intervention der Regierung forderte. Die Interpellation wurde heute nicht beantwortet. Otto H o f f m a n n richtete an den Handelsminister die Anfrage, warum ein kleines ungarisches Wochenblatt ein großes Pauschale genieße. Da er dabei eine angeblich zirkulirende Verdächtigung erwähnte, derzufolge Staatssekretär Szterényi mit dieser Subvention politische Schönheitsfehler verschwinden machen wolle, ergriff Staatssekretär Szterényi in persönlicher Frage das Wort, um mit größter Indignation solch schmutzige Verleumdungen zurückzuweisen. Die Majorität nahm die Erklärungen Szterényi's mit großem Beifall auf.

Vizepräsident Ludwig M á v a y eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls werden die Gesetzentwürfe über die Arbeiterhäuser, über die Inartikulation der Radio-Telegraphenkonvention und über die Verlängerung der Gültigkeit der Kurialgerichtsbarkeit in W a h l s a c h e n in dritter Lesung angenommen. Folgt die Novelle zum

Ezekutionsgesetz.

Referent Samuel B a k o n y i leitet die Debatte ein. Er weist auf jene Neuerungen hin, durch welche die Lage der Schuldner erleichtert und das Interesse der Gläubiger dennoch gewahrt wird, ferner daß auf Grund

der Vorlage das Verfahren wohlfeiler und einfacher gestaltet werden soll. Sodann tritt er den Bedenken entgegen, welche gegen manche Verfügungen des Entwurfes erhoben werden. Wenn behauptet wird, daß die Verfügungen des Gesetzentwurfes die Kreditfähigkeit schwächen, so müsse dem entgegengehalten werden, daß die Gesetzgebung nicht nur die Aufgabe hat, den vermögensrechtlichen Forderungen Geltung zu verschaffen, sondern auch die verschuldeten Existenzen vor dem völligen Ruin zu retten. Der Personalkredit könne nicht die kaum einigen Werth besitzenden Mobilien, Ackergeräte zc. des Schuldners, sondern dessen Arbeitsfähigkeit zur Grundlage haben. Auf die Behauptung, als wäre die Novelle das Werk irgend einer Reaktion, weist Redner darauf hin, daß stets die moderne und liberale Rechtsentwicklung die kleinen Existenzen gegen die schädliche und brutale Vernichtung in Schutz genommen hat. Redner bemerkt noch, indem er die Vorlage zur Annahme empfiehlt, daß der Gesetzentwurf über die homo stead bereits in Vorbereitung begriffen sei und nicht mehr lange auf sich werde warten lassen. (Beifall.)

Anton Ober anerkennt, daß die öffentliche Meinung den geplanten Maßnahmen günstig gestimmt sei, doch erklärt er sich dennoch gegen dieselben. Die Sozialisierung des Exekutionsverfahrens sei ja ganz schön, aber es gehe nicht an, den Gläubiger stets für den Stärkeren, den Schuldner aber für den Schwächeren zu halten und stets den letzteren dem ersteren gegenüber in Schutz zu nehmen. Es sei auch sonderbar, daß man einerseits fortwährend verlangt, man müsse dem kleinen Landwirt und dem kleinen Gewerbetreibenden Personalkredit verschaffen, hier aber so viele Befreiungen von der Exekution feststellen will, daß diese Leute ihren Kredit ganz verlieren müssen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kritisiert Redner einzelne seinem Dafürhalten nach schädliche Verfügungen des Entwurfes und erklärt, denselben schon im Hinblick auf die Tendenz, den Gläubiger Alles, was zur Befriedigung ihrer Forderung dienen könnte, zu entziehen, nicht annehmen zu können. Die Vorlage werde dazu führen, daß der Schuldner wohl Boden, aber keinen Anbauamen, der Gläubiger aber wohl Samen besitzen, jedoch nicht wissen wird, was er damit anfangen soll. (Großer Lärm, Widerspruch. Rufe: Solche Dinge sind in der Vorlage nicht enthalten!) Redner beantragt, die auf den Kleingrundbesitz bezüglichen Verfügungen vollständig aus der Vorlage zu eliminieren und durch Prinzipien zu ersetzen, welche von den ausländischen Gesetzgebungen acceptiert wurden. Redner hält es nicht für richtig, daß der Name Desjenigen, gegen den eine Feilbietung ausgeschrieben wird, verschwiegen werden soll. Das war bisher eine sehr gute Pression gegen säumige Schuldner, die auf Rechnung ihrer Gläubiger luxuriös lebten. (Rufe: Es kamen auch die Namen armer und ehrlicher Leute in die Zeitung!) Man muß die Interessen der anständigen Kreditgeber wahren. (Rufe: Hier ist vom Wucher die Rede!)

Ludwig Clay: Was ist mit der Parzellierung?
Anton Ober: Das gehört nicht hierher! Wenn aber die Gesetzgebung eine solche Politik treiben wird, dann wird das Kreditwesen thatsächlich in die Hände von auf niedrigem Niveau stehenden Menschen gelangen.

Stephan Rakovsky: Zu diesem Zwecke wird eben das Bankkartell gemacht! Was ist mit dem Kartell?

Anton Ober: Der Herr Abgeordnete Rakovsky als Vizepräsident weiß ganz gut, daß man jetzt hievon nicht sprechen kann, weil sonst Einem das Wort entzogen wird. (Weiterkeit.) Auch das findet Redner unrichtig, daß in Prozessen unter hundert Kronen die Exekution von Amtswegen geführt werden soll, da bei diesem Vorgehen der Schuldner gegen eine geringe Entlohnung leicht die Ausstellung eines negativen Protokolls erwirken wird. (Lärm.) Der vorliegende Gesetzentwurf vertritt falsche wirtschaftliche Interessen. (Lärm.)

Paul Lázár: Und Sie vertreten die Interessen der österreichischen Handlungsreisenden.

Anton Ober: Die vertreten Sie, nicht ich! Es scheint, daß der Herr Abgeordnete Lázár die Berechtigung zu solchen Verdächtigungen aus seiner eigenen privaten und öffentlichen Thätigkeit schöpft.

Paul Lázár: Ich stehe mit Handlungsreisenden nicht in Verbindung.

Anton Ober: Ich staune, daß der Abgeordnete den moralischen Muth hat, mich mit solchen Verdächtigungen anzugreifen.

Paul Lázár: Ich stehe für meine Behauptung ein.

Anton Ober: Und ich stehe zur Verfügung. (Großer Lärm; Präsident läutet.) Redner nimmt die Vorlage nicht an.

Michael Artim nimmt den Gesetzentwurf wohl an, wünscht jedoch die Herabsetzung der Kosten der Exekution, die bei Forderungen unter hundert Kronen ganz kostenlos sein müßten.

Stephan Bilinyi nimmt sich der Beamten an und wünscht, daß nur ein Drittel des Gehalts pfändbar sein soll, jedoch bei Sicherung eines unpfändbaren Minimums von 2000 Kronen. Den Gesetzentwurf nimmt er im Allgemeinen an.

Julius Maniu nimmt den Gesetzentwurf nicht an, weil er die Beschränkungen des Exekutionsgesetzes, welche direkt zur Auspielung der Gläubiger führt, nicht billigt. Auch die Uebergangsvorschriften möchte Redner im Gesetze selbst geregelt wissen. Im Uebrigen muß er den Gesetzentwurf im Ganzen ablehnen, weil derselbe die ärmeren Bevölkerung direkt dem Wucher in die Arme treibt.

Die Debatte wird hier unterbrochen und wird morgen fortgesetzt werden.

Rakovsky gegen die Regierung.

Zur Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung beantragt

Wilhelm Sümegi, daß auch der Gesetzentwurf betreffend die Besitzregelung auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt werde.

Stephan Rakovsky hat nichts dagegen, daß dieser Gesetzentwurf auf die Tagesordnung gesetzt werde, muß aber seinem Befremden darüber Ausdruck geben, daß so wichtige Gesetzwürfe im letzten Augenblick auf die Tagesordnung gebracht werden. (Bewegung, Beifall.) Redner will sich der Arbeit gewiß nicht entziehen, aber dann möge die Regierung dafür sorgen, daß das Haus immer beschlußfähig sein soll. Ueberhaupt wäre es gut, wenn die Regierung ihr Arbeitsprogramm darlegen würde, damit das Haus orientirt sei. Wenn wir die früheren Regierungen so scharf dafür angegriffen haben, daß sie Gesetzentwürfe urplötzlich und überraschend auf Tapet gebracht haben, dürfen wir jetzt nicht so inkonsequent sein, das Platzgreifen eines solchen Vorgehens geradezu zu fördern! (Beifall.)

Gabriel Ugron unterstützt den Antrag Sümegi's, weil die Berathung des Gesetzentwurfes im Interesse der armen Bevölkerung dringend sei. Die Parlamente Oesterreichs, Frankreichs und Englands sind noch in voller Thätigkeit und Redner sieht nicht ein, warum das ungarische Parlament allein eine Ausnahme machen solle. Die Abgeordneten sind da, um zu arbeiten; sie sollen also ihre Pflicht erfüllen. (Beifall.)

Justizminister Anton Günther stimmt dem Antrage Sümegi's zu, und zwar aus den von Ugron angeführten Gründen. Die dringliche Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Besitzregelung liege thatsächlich im Interesse der ärmeren Bevölkerung und er bitte um die Verhandlung dieses Gesetzentwurfes, umso mehr, als die Regierung vor den Sommerferien keine andere Vorlage mehr verhandeln zu lassen wünsche. Was den Wunsch Rakovsky's betrifft, daß nämlich die Regierung für die Beschlußfähigkeit des Hauses sorgen solle, ist Redner der Ansicht, daß dies denn doch nicht zu den Aufgaben der Regierung gehöre. (Beifall.)

Béla Nyáry tritt den Ausführungen Rakovsky's bei und ist gegen den Antrag Sümegi's. Man dürfe sich übrigens nicht wundern darüber, wenn jetzt die Abgeordneten nur in geringer Zahl im Hause erscheinen, nachdem jetzt im Lande allenthalben wichtige landwirtschaftliche Arbeiten im Zuge sind, deren Bedeutung gar Viele nicht zu würdigen verstehen.

Georg Szurecsányi: So ist's! Davon verstehen die Pester Journalisten gar nichts!

Vizepräsident Ludwig Návay: Ich bitte den Herrn Schriftführer Szurecsányi, sich ruhig zu verhalten und sich auf seinen Schriftführerplatz zu begeben.

Béla Nyáry ist gegen die derzeitige Verhandlung der Besitzregelungsvorlage und nimmt die vom Vorkisenden beantragte Tagesordnung an.

Vizepräsident Ludwig Návay wünscht auf die Rede Rakovsky's zu reflektieren. Für die Beschlußfähigkeit des Hauses zu sorgen, ist nicht die Aufgabe der Regierung. Diese Auffassung ist absurd. (Lebhafter Beifall links.) Die Abgeordneten werden vom Volke gewählt und haben das Recht und die Pflicht, hier zu erscheinen; wenn die Regierung sich hier hineinmische, so wäre dies eine Beschränkung der Rechte der Abgeordneten. (Lebhafter Beifall.) Nicht die Regierung muß also für die Beschlußfähigkeit des Hauses sorgen, das muß lediglich das Pflichtbewußtsein der Abgeordneten zustande bringen. (Lebhafter Beifall.)

Edmund Beniczky: Ertheilen Sie keine Sektionen! (Großer Lärm. Rufe bei der Volkspartei: Es ist Pflicht der Regierung, für die Beschlußfähigkeit des Hauses zu sorgen!)

Stephan Rakovsky erklärt in Richtigstellung seiner mißverständlichen Worte, daß er auf seiner langen parlamentarischen Laufbahn von Männern, die in diesen Fragen Autoritäten waren, immer gehört habe, daß das Parlament von der Regierung geleitet werden muß. (Lebhafte Zustimmung bei der Volkspartei.)

Vizepräsident Ludwig Návay will keine Debatte provozieren und stellt deshalb einfach die Frage, ob das Haus die von ihm beantragte Tagesordnung annimmt oder dieselbe durch die Besitzregelungsvorlage zu ergänzen wünscht.

Das Haus nimmt nahezu einstimmig die Tagesordnung mit der von Sümegi beantragten Modifikation an, mithin wird morgen auch die Grundbesitzregelungsvorlage verhandelt werden.

Folgen die

Interpellationen.

Michael Artim richtet an den Unterrichtsminister eine Interpellation, in welcher er darauf hinweist, daß in seinem Wahlbezirke nicht die seit Jahrzehnten vakanten Lehrerstellen besetzt, sondern an Stelle der nicht befähigten Lehrer besetzte Lehrer ernannt werden. Nachdem diese nichtbefähigten Lehrer feinerzeit den Anforderungen des Gesetzes entsprochen und seit dreißig und mehr Jahren gedient, die Jugend erzogen und, wenn auch in der Sprache der Nationalitäten, unterrichtet haben und nachdem der Humanismus verbietet, diese Lehrer ohne jede Entschädigung zu entlassen, schließlich mit Rücksicht darauf, daß diese Lehrer nach ihrer Entlassung gezwungen sind, nach Amerika auszu-

wandern, wo sie vom slowakischen Volke wieder zu Kantorenlehrern gewählt werden und ihrer Erbitterung gegen die ungarische Sprache dann dadurch Ausdruck geben, daß sie in unserem Volke feindliche Gesinnungen gegen die ungarischen Institutionen pflegen, richtet der Interpellant an den Unterrichtsminister die Bitte, solchen wegen der Unkenntnis der ungarischen Sprache entlassenen Lehrern eine Abfertigung von 400 bis 500 Kronen zu gewähren.

Eine zweite Interpellation

Michael Artim's an den Unterrichtsminister weist darauf hin, daß die Kongrua der Nichtkatholiken im ganzen Lande schon seit Langem geregelt ist, während die Kongrua der Katholiken, die die Mehrheit in Ungarn bilden und daher auch mehr Steuer zahlen, nicht geregelt ist. Er betont, daß die Lage unhaltbar geworden ist, nachdem es Gegenden gibt, wo keine Seelsorger vorhanden sind, weil die meisten katholischen Pfarrer im wahren Sinne des Wortes nicht existieren können. Nachdem die Vorarbeiten mit dem ungarischen Episkopat bereits beendet sind, fragt er den Unterrichtsminister, ob er seinen Namen durch die Regelung der katholischen Kongrua verewigen will und ob er einen Gesetzentwurf unterbreiten werde, welcher die Einkünfte der einzelnen Seelsorger auf 2000 Kronen ergänze.

Die beiden Interpellationen werden dem Kultus- und Unterrichtsminister herausgegeben.

Das Bankkartell.

Ernst Bródy richtet eine Interpellation an den Finanzminister in Angelegenheit des von den hauptstädtischen Finanzinstituten geplanten Bankkartells. Redner bezieht die Gründung dieses Kartells geradezu als ein Attentat, welches keinen andern Zweck verfolgt, als den Darlehenszinsfuß zu erhöhen und den Einlagezinsfuß zu reduzieren. Die Regierung müßte auf dieses Attentat der Banken mit Entziehung der Einlagen antworten. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

„Hat der Herr Finanzminister Kenntniß davon, daß die Budapester Finanzinstitute miteinander ein Kartell abschließen wollen, dessen ausgesprochener und eingestandener Zweck es ist, daß die an dem Kartell beteiligten Institute bei den Bedingungen in den einzelnen Geschäftszweigen keine Milderungen gewähren sollen? Hat der Herr Finanzminister davon Kenntniß, daß die Führer dieser Bewegung die österreichischen, beziehungsweise die Wiener erklaffigen Geldinstitute in die Bewegung einbeziehen wollen und in der Weise ein gemeinsames Kartell ausschließlich auf Kosten der ungarischen Volkswirtschaft und des ungarischen Volkes planen? Ich frage in Folge dessen: Hält es der Herr Finanzminister für richtig, daß diese die Vertheuerung des Geldes bezweckende Vereinigung, welche das volkswirtschaftliche Leben der Hauptstadt und der Provinz schwer gefährdet, zustande komme? Ist der Herr Finanzminister, der auch Chef der Regierung ist, geneigt, das Ansehen, den unmittelbaren und den mittelbaren Einfluß der Regierung zu benützen, damit das Zustandekommen des Kartells, welches die berechtigten Interessen der ungarischen Industrie, des Handels, der Landwirtschaft und überhaupt der gesammten Bevölkerung Ungarns tief verlegt, vereitelt werde?“

Die Interpellation wird dem Finanzminister zugestellt werden.

Eine Pauschalienaffaire.

Otto Hoffmann richtet an den Handelsminister und an den Ministerpräsidenten eine Interpellation wegen des dem Blatte „Korbács“ bewilligten Pauschales von 3000 Kronen, und fragt die apostrophirten Mitglieder der Regierung, womit sie dieses unverhältnißmäßig hohe Pauschale begründen und ob sie geneigt sind, das derzeit bestehende Pauschalensystem entsprechend abzuändern. Redner erwähnt auch, es sei die Beschuldigung aufgetaucht, daß der Staatssekretär im Handelsministerium diesem Blatte wegen Vertuschung gewisser politischer Schönheitsfehler dieses hohe Pauschale bewilligt habe.

Staatssekretär Joseph Szterényi erklärt sich persönlich angegriffen und bedauert nur, daß die Geschäftsordnung ihm nicht gestattet, auf die Interpellation selbst in merito zu antworten. Er muß sich daher lediglich auf die persönliche Bemerkung beschränken, mit welcher der Abgeordnete Hoffmann — wenn auch, wie er selbst sagte, ohne jede verdächtigende Tendenz — seine Person mit dieser Sache in Verbindung brachte. (Hört! Hört!) Ich kann mich, g. Haus — sagte der Staatssekretär — getrost auf meine Thätigkeit im öffentlichen wie auch im privaten Leben berufen, welche ich jederzeit und Jedermann gegenüber der strengsten Kritik der Öffentlichkeit unterbreite. (Lebhafter Beifall.) Ich hatte, als meine Ehre zu einer Zeit angegriffen worden war, den Muth, zweimal vor Gericht zu erscheinen und zu verlangen, daß nicht nur der Beweis der infrimirteten Behauptung gefordert, sondern daß auch mein ganzes öffentliches und privates Leben einer Untersuchung unterzogen werde. (Lebhafter Beifall und Einstimmigkeit.) Wenn der Herr Abgeordnete Hoffmann sich diese schmutzigen Verdächtigungen zu eigen macht...

Otto Hoffmann: Dagegen protestire ich!

Staatssekretär Joseph Szterényi: Der Herr Abgeordnete hat mich nicht verstanden...

Vizepräsident Ludwig Návay: Ich bitte den Herrn Abgeordneten, im Rahmen der Geschäftsordnung zu bleiben. Ich bin überdies genöthigt, den Herrn Ab-

geordneten wegen des beleidigenden Ausdrucks zur Ordnung zu rufen.

Staatssekretär Joseph Szterényi: Ich habe diesen Ausdruck nicht auf den Herrn Abgeordneten angewendet, und es ist schade, sich für etwas zu ereifern, was er nicht verstanden hat.

Lehel Söderváry: Das ist die häßlichste Art der Verdächtigung! (Lärm.)

Sigmund Farkasházy: Der Herr Staatssekretär wird sich selbst verteidigen, er braucht keinen Verteidiger.

Staatssekretär Joseph Szterényi: Gegen eine solche öffentliche Thätigkeit muß ich im Namen der öffentlichen Moral auf das entschiedenste protestieren.

Sigmund Farkasházy: Wen meinen Sie, bitte Namen nennen. (Präsident läutet.)

Staatssekretär Joseph Szterényi: Wenn der Herr Abgeordnete neugierig ist, kann ich mit Namen dienen, aber ich besaße mich nicht mit Enthüllungen, weil ich es nicht für fair halte, die Ehre Anderer an den Pranger zu stellen.

Otto Hoffmann erklärt, daß es ihm gar nicht eingefallen sei, den Staatssekretär irgendwie zu verdächtigen.

Die Interpellation wird an den Handelsminister, beziehungsweise den Ministerpräsidenten geleitet werden.

Vizepräsident Ludwig Révay erklärt die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Juli.

Der Serpentinweg auf den Rosenhügel. Heute Vormittags sprach beim Bürgermeister Dr. Bárczy eine Deputation des Vereins „Rózsaszádombésvidéke“ vor.

Vertagte Entscheidung. Vizebürgermeister Johann Bahilievits hat für heute Vormittags die Jury einberufen, welche über die auf das kaufmännische Fach bezüglichen Jubiläums-Konkurrenzarbeiten zu entscheiden hat.

Neue Staatsbürger. Heute Vormittags haben die Private Frau Victor Rappini geb. Mathilde Cuvogni und der Privatier János Mánzi-Fé den ungarischen Staatsbürgereid vor dem Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy abgelegt.

Die elektrische Bahn auf der Villányer Straße. Beim Bürgermeister Stephan Bárczy sprach heute Vormittags unter der Führung des Reichstagsabgeordneten Anton Szébeny eine Deputation der Grundbesitzer von Kelenföld vor, um ihn zu ersuchen, den Bau der für Kelenföld höchst wichtigen elektrischen Bahn auf der Villányer Straße zu beschleunigen.

Bürgermeister stellte in seiner Antwort die Erfüllung des Wunsches in Aussicht.

Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden morgen, Donnerstag, und übermorgen, Freitag, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontributierten Parteien verhandeln:

Im I. Bezirk verhandelt die I. Kommission Donnerstag die separat Vorgeladenen, und zwar Attilaring Nr. 20, 23, 21, Palotaplatz Nr. 6, Apródgasse Nr. 1 und 7, Kerektplatz Nr. 12, Döbrenteyplatz Nr. 2, Hadnagygasse Nr. 18, Aranykaszagasse Nr. 33, Fehérvárerstraße Nr. 16/b, Kruspergasse Nr. 10, Kelenföld Bächterhaus Nr. 8, Gyulagasse Nr. 3, Országgasse Nr. 11, Wiener Thorplatz Nr. 4; Freitag die separat Vorgeladenen, und zwar Attilaring Nr. 23, 58, Szarvasplatz Nr. 6, Döbrenteyplatz Nr. 4, 16, Fehérvárerstraße Nr. 49, Budafokerstraße Nr. 19, 35, Kelenbögnerstraße Nr. 12/14, Kelenföld Nr. 14111, Országgasse Nr. 7, Herrengasse Nr. 6; die II. Kommission: Donnerstag und Freitag die separat Vorgeladenen. — Im II. Bezirk: die I. Kommission Donnerstag und Freitag die separat Vorgeladenen. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 804 bis 18; Freitag die Gr.-Nr. 819 bis 830, die II. Kommission: Donnerstag die separat Vorgeladenen; Freitag die Grundbuchnummern 994 bis 1005; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1440-41-43/2/2 bis 1502 (Népfisigetgasse, Waignerstraße Nr. 140, 142, 144, 146, 156, 164, 166, Dalgalygasse Nr. 3, 5, 7, Bisegrádergasse Nr. 155, Csákygasse Nr. 2, 4, 8, Bodorgasse Nr. 9, Medergasse Nr. 2, 5), Freitag die Erschlitten und die separat Vorgeladenen. — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3732 bis 3736, Freitag die Gr.-Nr. 3737 bis 3742; die II. Kommission: Donnerstag in der Markthalle auf dem Hungaradiplatz die Buchstaben K-T, Freitag in der Markthalle auf dem Hungaradiplatz vom Buchstaben T bis zum Schluss und die Gr.-Nr. 4004; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3420 bis 3427; Freitag die Gr.-Nr. 3428/31 bis 3438; die IV. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 2984-87/12/b bis 2984-87/42, Freitag die Gr.-Nr. 2984-87/43 bis 3050. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 5251 bis 5252, Freitag die Gr.-Nr. 5253 bis 5257, die zweite Kommission Donnerstag die Gr.-Nr. 4778 bis 4787, Freitag die Gr.-Nr. 4787/2 bis 4791; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4483/31 bis 4483/37, Freitag die Gr.-Nr. 4483/39 bis 4488; die IV. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4214-16/8 bis 4241/b, Freitag die Gr.-Nr. 4241/7 bis 4258/3. — Im VIII. Bezirk: die II. Kommission: Donnerstag Tröbldlermarkt die Buchstaben M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, Z, Freitag die Gr.-Nr. 6461 bis 6472; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 7153 bis 7177, Freitag die Gr.-Nr. 7178 bis 7213. — Im IX. Bezirk: die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 9587/89 bis 9614, Freitag die Gr.-Nr. 9615 bis 9646.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni abgelaufen ist, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Während der Bade- und Reisesaison können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehrermale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugeschickt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommersaison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Gold und Liebe

von J. S. Kosny

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung („Allelei“) und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Requiem für König Eduard V. Anlässlich des Todestages König Ferdinands V. fand heute Vormittags in der Mathiaskirche ein Trauergottesdienst statt. Die Kirche hatte Trauerschmuck angelegt und im Mittelschiff war ein Katafalk errichtet, auf dem eine Königskrone und die Kroninsignien ruhten.

Inspizierungsreise des Erzherzogs Leopold Salvator. Aus Nagyszeben wird uns telegraphiert: Gestern Abends kam hier Erzherzog Leopold Salvator an, um die Artillerie-Regimenter zu inspizieren.

Das rumänische Königspaar begibt sich, wie uns aus Jsschl telegraphiert wird, Ende Juli nach Gastein und wird vorher dem König Franz Joseph einen Besuch in Jsschl abstaten.

Der deutsche Kronprinz in Bocarberg. Aus Bregenz wird telegraphiert: Der deutsche Kronprinz hat in Hopfenreben im Bregenzer Walde die Villa, sowie die Jagdrechte des verstorbenen Engländer Maund angekauft und wird noch im Laufe des Monats Juli mit seiner Familie dort mehrere Wochen Aufenthalt nehmen.

Neue Geheimräthe. Se. Majestät hat dem Sektionschef im Kriegsministerium FZM. Alfred Matk, ferner dem Kommandanten des VII. Armeekorps und kommandirenden General von Temešvár, Sibor Frank, dann dem Kommandanten des II. Armeekorps und kommandirenden General von Wien, Manjvet Mersbach Ritter von Hadamar, und dem mit dem Kommando des XIII. Armeekorps betrauten FZM. Raimund Gerba die Geheimrathswürde tagfrei verliehen.

Personalnachrichten. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hat sich heute Nachmittags auf seine Danofer Besitzung begeben. Der Ministerpräsident wird morgen Früh in die Hauptstadt zurück erwartet.

Graf Julius Andrássy in London. Aus London wird gemeldet: Wie bekannt, weilt Minister des Innern Graf Julius Andrássy gegenwärtig in der britischen Hauptstadt.

Ernennungen. Der Handelsminister hat im Personalfatus der Staatsbauämter ernannt: den mit Titel und Charakter eines technischen Rathes beleideten königlichen Oberingenieur Thomas Viczmann, die königlichen Oberingenieure Joseph Benedicty, Joseph Ruppis, Moriz Varttha, Alfred Peršina, Eugen Csády, Michael Latiovič, Emil Polinšky und den Ministerial-Oberingenieur Koloman Dicsöfi zu technischen Rathen; die königlichen Ingenieure Alexander May, Géza Regdon, Desider Bálfy, Emanuel Váradi, Julius Leichter,

Ludwig Rajari, David Kis, Ignaz Mahler, Julius Forster, Franz Reischl zu königlichen Obergeringen; die Hilfsingenieure Ludwig Bauer, Georg Heinrich, Elemér Adriányi, Stephan Millype zu königlichen Ingenieuren. — Der Ackerbauminister hat im Status der Beamten der staatlichen Besitzdomänen und der Góbböcker Kron-domäne ernannt: den mit Titel und Charakter eines Gutsdirektors bekleideten königl. ungar. Gutsinspektor Lorenz Jankovich zum kön. ungar. Gutsdirektor in die VII. Gehaltsklasse, den mit dem Titel eines Wirtschafsinpektors bekleideten kön. ungar. Wirtschafsin-spektor erster Klasse Edmund Baranyai zum kön. ungar. Gutsinspektor in die VII. Gehaltsklasse, die kön. ungar. Wirtschafsinpektor zweiter Klasse Arpad Rakaj und Edmund Fischer zu kön. ungar. Wirtschafsinpektoren erster Klasse in die VIII. Gehaltsklasse, die kön. ungar. Wirtschafsinpektoren zweiter Klasse in die IX. Gehaltsklasse. — Der Handelsminister hat im Personalstatus der kön. ungar. Postsperrklasse die Rechnungsrevidenten Ludwig Szántó und Eugen Stasiak zu Rechnungsräthen ernannt. — Der Direktionspräsident der königl. ungar. Staatsbahnen hat den hauptstädtischen Arzt Dr. Eugen Remete zum Bahnarzt ernannt.

Jubiläum des Abtpfarrers Anton Nemes. Der päpstliche Prälat Abt Dr. Anton Nemes feierte gestern das zehnjährige Jubiläum seiner Thätigkeit als Pfarrer der Ofner Mathiaskirche. Dr. Nemes, der sich im Laufe der zehn Jahre die Sympathien aller Gesellschaftskreise erworben hat, war heute Gegenstand herzlicher Ovationen. Anlässlich des Jubiläums hat der Abtpfarrer in der Mathiaskirche eine Festmesse gelesen.

Der Kindergerichtshof. In unserer Hauptstadt gibt es nunmehr nicht nur Gerichtsstellen für Erwachsene, sondern auch einen Gerichtshof für Kinder, dessen Zustandekommen in erster Reihe dem Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda zu danken ist. Diese Institution, die im Auslande schon seit mehreren Jahren besteht und sich ausgezeichnet bewährt, hat die Aufgabe, Kinder, die sich irgend eines Vergehens schuldig gemacht haben, vor dem gänzlichen Verfall zu bewahren und aus ihnen nützliche Mitglieder der Gesellschaft zu machen. Der Kindergerichtshof ist eine würdige Ergänzung der übrigen Institutionen, die sich mit dem Kinderschutz beschäftigen und wird zweifellos dazu beitragen, den Kinderschutz in neue Bahnen zu lenken. Die Amtslokalitäten des Kindergerichtshofes befinden sich im Gebäude der Stadthauptmannschaft des IV. Bezirkes. Es untersteht dem Stadthauptmann Michael Dóth, während die Verhandlungen Polizeikommissar Rádák leitet. Heute Vormittags wurde die erste Verhandlung abgehalten. Zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, hatten sich „vor dem Gerichtshofe zu verantworten“. Der eine „Angeklagte“ steht im 13. Lebensjahre und ist vor einigen Tagen aus der Bepremer Kinderbewahranstalt entflohen. Seit er trieb er sich in der Hauptstadt umher und verübte mehrere kleinere Diebstähle. Das Mädchen ist 14 Jahre alt, aber bereits moralisch verkommen. Der Polizist verhaftete sie in dem Augenblick, als sie von ihrer Mutter auf offener Straße ge-züchtigt wurde. Der Knabe trug ein überaus ängstliches Benehmen zur Schau und wagte kaum zu sprechen. Erst als ihm Kommissar Rádák Straflosigkeit zusicherte, wurde er redseliger und erzählte, daß ihn seine Stiefmutter halb zu Tode geprügelt habe. Gutherzige Menschen brachten ihn in der Bepremer Kinderbewahranstalt unter, allein der Drang nach Freiheit war in ihm so mächtig, daß er die Flucht ergriff. Der Kommissar versuchte, diesen Freiheitsdrang zu unterdrücken und verfügte die Zurückbeförderung des Knaben nach Bepremer. Ein hübsches, blondes Mädchen war die „Zweitangeklagte“. Sie ist wegen Bagabondage verhaftet worden und ihr ständiger Begleiter ist ein junger Bursche, der sie auch verführt hat. In Begleitung des Mädchens befand sich dessen Mutter, die erzählt, daß ihre Tochter gedroht habe, sie zu erstechen. Das Mädchen wurde nach beendetem Verhör dem katholischen Frauenschutzverein übergeben. Hiemit war die Thätigkeit des ersten Tages des Kindergerichtshofes beendet.

Freilassung Richard Wahrmann's. Wie aus London gemeldet wird, ist Richard Wahrmann am 2. d. M. gestern auf Fürsprache des Handelsattachés Wilhelm Nutt auf freien Fuß gestellt worden. Herr Wahrmann erklärte vor dem Polizeigericht unter Ehrenwort, daß er keinen weiteren Selbstmordversuch unternehmen werde, denn er wolle sein Brod mit ehrlicher Arbeit verdienen.

Jubiläum eines Vizegespanns. Aus Döcs wird uns telegraphirt: Anlässlich seines vierthundertjährigen Amtsjubiläums war der Sepefer Vizegespan Dr. Rudwia Neogrády Gegenstand herz-

licher Ovationen. Am Vorabend bereitete ihm die Militärmusik eine Serenade. Der Jubilar wurde seitens der Komitatsbeamten der Zipser Städte, des Gerichtshofes, des Obergespanns, des Offizierskorps und der Konfessionen begrüßt.

Eine Affaire im Abgeordnetenhaus. Anlässlich der heutigen Berathung über die Novelle zum Exekutionsgesetz im Abgeordnetenhaus kam es zwischen den Abgeordneten Anton Cser und Paul Szász zu einem scharfen Wortwechsel. Anton Cser betonte im Verlaufe seiner Ausführungen, daß die Vorlage falsche wirtschaftliche Interessen vertrete, was Paul Szász zu dem Zwischenrufe veranlaßte: „Und Sie vertreten die Interessen der österreichischen Handlungsreisenden (vigéoz).“ Anton Cser ripostierte, blaß vor Erregung, darauf: „Ich verbitte mir eine solche Verächtigung. Ich muß mich wundern, daß Sie nach einer solchen öffentlichen Wirksamkeit noch den moralischen Muth besitzen, solche Bemerkungen zu riskieren.“ Darauf Szász: „Und ich trete dafür ein, was ich gesagt habe.“ Cser: „Ich stehe zur Verfügung.“ Nach der Sitzung ließ Paul Szász durch die Abgeordneten Stephan Linzky und Emil Nagy den Abgeordneten Anton Cser provozieren, der die Abgeordneten Barnabas Nagy und Andreas Csizmazia als seine Zeugen namhaft machte. Die beiderseitigen Zeugen traten sofort zu einer Berathung zusammen, in deren Verlaufe festgestellt wurde, daß die beiden Abgeordneten einander nicht beleidigen wollten. Damit wurde die Affaire friedlich beigelegt.

Rundgebungen der Suffragettes. Aus London wird vom 30. v. M. telegraphirt: Heute Abends veranstalteten die Frauenstimmrechtlerinnen eine Rundgebung auf dem Parlamentssquare, wodurch eine bedeutende Verkehrsstörung verursacht wurde. Verittene Polizei stellte die Ordnung wieder her. Zehn Frauen wurden verhaftet. — Ferner wird uns aus London telegraphirt: Der für morgen geplante Demonstrationsumzug der Frauenrechtlerinnen wurde abgesagt, weil morgen das jährliche Sportfest der Polizei stattfinden soll und alle Urlaube der Wachmänner wegen der drohenden Lage sonst zurückgezogen werden müßten. — Heute hatten sich die gestern verhafteten Stimmrechtlerinnen vor dem Polizeigericht wegen der gestrigen Ausschreitungen gegen die in Ausübung ihres Dienstes befindliche Polizei zu verantworten. Zwei wurden freigesprochen, den Anderen wurden Geldstrafen von 10—25 Pfund Sterling, in Nichterbringungs-falle 1 bis 3 monatliche Haft auferlegt. Die beiden Frauen die angeklagt waren, Fenster der Amtswohnung des Premierministers Asquith eingeschlagen zu haben, wurden zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Lemoine nicht verhaftet. Aus Bukarest wird telegraphirt: Heute Nachts war hier das Gerücht verbreitet, daß der Diamantenschwindler Lemoine in Constanza verhaftet worden sei. Dieses Gerücht bestätigt sich nicht. Die Polizei glaubt allerdings, Anhaltspunkte dafür zu haben, daß Lemoine sich derzeit in Constanza aufhält, und hat auch die Weisung erlassen, daß die im Hafen befindlichen Passagierdampfer Constanza insoweit nicht verlassen dürfen, bis der Direktor der Polizei, der noch gestern Abends dorthin abgereist ist, nicht in Constanza eingetroffen sein und die erforderlichen Recherchen unternommen haben wird.

Todesfall. Herr Wilhelm Lauser aus Siptoszentmiklos ist in Budapest im 86. Lebensjahre gestorben.

Ein Gnadengesuch für Ciczyuski. Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Die Witwe des ermordeten Statthalters Grafen Potocki hat vor ihrer Abreise nach Frankreich dem Vormund ihrer Kinder, dem Grafen Tarnowski, ein Majestäts-gesuch um die Begnadigung Ciczyuski's zurückgelassen und ihn ersucht, dieses Gesuch nach Beendigung des Prozesses Sr. Majestät zu überreichen.

Eine interessante Naturerscheinung. Aus Kopenhagen wird telegraphirt: Gestern Abends nach Sonnenuntergang wurde in den oberen Schichten der Atmosphäre ein sehr starkes gelbliches Licht beobachtet. Das Licht folgte der Sonne und war so stark, daß man ohne künstliches Licht lesen konnte. Es liegt noch keine wissenschaftliche Erklärung vor. Man weiß nur, daß das Licht durch einen sehr hohen Sonnenreflex in den oberen Luftschichten hervorgerufen wurde.

Brand. Aus Kaposvár wird telegraphirt: In der Gemeinde Boronka des Somogyer Komitats wüthete ein großer Brand, der fünf Wohnhäuser und mehrere Wirtschafstgebäude einscherte

Der Schaden beträgt 10,000 Kronen. Es ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Ein kranker Mann Namens Joseph Sugar fand in einem der brennenden Häuser seinen Tod.

Ballonauftieg des Grafen Zeppelin. Aus Zürich wird uns telegraphirt: Um 3/4 Uhr Nachmittags kam das Luftschiff des Grafen Zeppelin von seiner Rundfahrt um den Vierwaldstätter-See, wo er bis Häuserhöhe herabstieg, an. Eine ungeheure Menschenmenge besetzte die Straßen. Die Häuser und selbst die Dächer der Häuser waren von Zuschauern besetzt. Ein tausendfacher Jubel begrüßte die Ankunft des Luftschiffes. Nach fünfminütigem Stillstand über dem Rathhaus erhob sich das Luftschiff bis etwa 4—500 Meter Höhe und steuerte mit unheimlicher Schnelligkeit gegen den Wind nach Friedrichshafen zu.

Automobilzusammenstöße. Aus Déva wird telegraphirt: Der bekannte Budapest Sportsman Eugen Baruch fuhr per Automobil von Marosvásárhely nach Déva. Beim Eisenbahnübergang nächst Szárváros stieß das Automobil mit dem Wagen des Wirtschafsinpektors Ledensky so heftig zusammen, daß der Wagen in Stücke brach und der Wirtschafsinpektor schwer verletzt wurde. Das Automobil raste weiter. Die Szárvároser Polizei telegraphirte sofort nach allen Richtungen und ersuchte, das Automobil Baruch's aufzuhalten und ihn selbst stillig zu machen. In Déva wurde das Automobil aufgehalten. Es wurde mit dem Eigenthümer ein Protokoll aufgenommen. Baruch deponirte, die Pferde des Wirtschafsinpektors seien vor dem Automobil scheu geworden und hätten den Wagen mit sich gerissen. Nachdem sich Baruch legitimirt hatte, wurde er entlassen. — Aus Paris wird telegraphirt: In der Nähe des Dries Meudon stieß das Automobil des Grafen Suberville mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Wagenlenker wurde getödtet, der Graf und sein Maschinist wurden schwer verletzt.

Defraudationen. Aus Prag wird uns telegraphirt: Der Juwelier Ernst Busch, der in der vorigen Woche einen Selbstmord beging, hat bei verschiedenen Wohlthätigkeitsvereinen Unterschlagungen bis 100,000 Kronen verübt. — Man telegraphirt uns aus Königgrätz: In der Postkassette von Jaromir ergab sich bei der Revision der Bücher, daß 97,000 Kronen veruntrent wurden.

Blitzschläge. Aus Wien-Neuftadt wird gemeldet: Während des gestrigen Wolkensbruchs wurden Schnitter auf dem Felde bei Traiskirch von Unwetter überrascht. Ein Schnitter, der unter einem Baum flüchtete, wurde vom Blitz getödtet, ein zweiter Schnitter, der vom Blitz zu Boden gestreckt und schwer verletzt wurde, mußte nachhause getragen werden; auch in Gaienfahr wurde ein Arbeiter auf freiem Felde vom Blitz getödtet. — Aus Rom wird telegraphirt: In der letzten Nacht entstand in Folge Blitzschlages in der Baumwollwaarenfabrik Cottonificio Bergamasco in Ponte di Noffa eine Feuersbrunst, welche ein Drittel der Fabrik und sämtliche Maschinen einscherte. Der Schaden ist sehr beträchtlich. 700 Arbeiter sind durch den Brand arbeitslos geworden.

Flüchtige Kaufleute. Kürzlich wurde der Mineralwasserhandlung der Firma Gebrüder Herczeg (Szabadjagplatz 15) öffentlich nachgesagt, daß sie gefälschtes Salvatorwasser in Verkehr gebracht habe. In Folge dieser kompromittirenden Mittheilungen ging die Firma gänzlich zugrunde. Die Firmainhaber, namentlich Martin und Alexander Herczeg, machten nun kurzen Prozeß, sie verkauften ihr Waarenlager und die Geschäftseinrichtung, wie auch die Einrichtung ihrer Wohnung im Hause Balthorngasse 8 und sind aus der Hauptstadt flüchtig geworden. Die Gläubiger erstatteten gegen die Flüchtigen die Anzeige wegen Kreditbetrugs, worauf die Polizei gegen die Brüder Herczeg eine Kurrende erlassen hat.

Verhaftung von Falschmünzern. Aus Prag wird uns telegraphirt: Die Polizei verhaftete heute in Kralupp den 20jährigen Keramiker Jandura und den 19jährigen Porzellanmaler Adolf Potani, welche falsche Zehnkrone-Noten in gelungener Ausführung mit der Hand hergestellt und in Verkehr gesetzt hatten.

Im Circus Detrow trat heute Abends der Kettenkönig Tom Jact zum ersten Male auf. Der Debutant ist ein sehr interessanter Mann; ein Albino mit langen weißen Haaren und weißer Gesichtsfarbe. Seine Kunst besteht darin, selbst die stärksten eisenen Fesseln innerhalb weniger Sekunden zu lösen. Eine Glanzleistung ersten Ranges war es, als er sich eine Zwangsjacke anlegen, an einen Strich fesseln ließ und innerhalb einer Minute sich von der Zwangsjacke und den Fesseln unter tosendem Beifall befreite. Tom Jact hat sich heute Mittags vor den Vertretern der Presse

und der Polizei produziert und denselben Erfolg erlangen wie heute Abends. Auch die übrigen Programmnummern, insbesondere die Produktionen Fräulein Wanda Beletow's, fanden lebhaften Beifall.

Familien-Nachrichten.

Herr Franz Klein in Budapest verlobte sich mit Fräulein Siza Rosenthal in Temesvár.
Herr Sándor Samu Weill, Tuchfabrikbeamter, Bzolna, verlobte sich mit Fräulein Melanka Hirsfeld in Trencsen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Modestrümpfe in exquisitester Auswahl bei Joseph Sigmund, Bpest, IV., Váci-utca 28 (Városház-tér).

Oceasion! Lange Ajourhandschuhe bei Rószler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

Strike der Gasarbeiter.

Militär erzeugt das Leuchtgas.

Am gestrigen Abend, nach den Verhandlungen, die die Gaswerksdirektion mit dem Vermittler der Arbeiter, Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander Petö, geführt hatte, erschien der Friede gefichert, das Uebereinkommen zwischen der Fabrikleitung und ihren Arbeitern perfekt; doch noch in derselben Nacht stürzten die Arbeiter alles das, woran Tage und Wochen lang mit größtem Eifer gearbeitet wurde, über den Haufen und griffen zu terroristischen Mitteln, um ihren Willen durchzusetzen. Und worin bestand ihr Wille? Nachdem weder die Lohn- noch die Machtfrage mehr einen Stein des Anstoßes bilden konnte, diffikulierten die Arbeiter die Absicht der Direktion, 27 Arbeiter, die ewig unzufrieden waren und seit Jahren ununterbrochen zum Widerstand gehegt hatten, aus dem Dienste zu entlassen. Sie erklärten in einer nächtlichen Versammlung, der Direktion das Recht sich einzelner Arbeiter nach Gutdünken entledigen zu können, nicht einzuräumen und lieber sofort in den Ausstand zu treten. Gegen diese Anschauung traten selbst die Arbeiterführer vergebens auf, die Arbeiter waren nicht zu kapazitieren und jagten sogar den Führer Georg Simon, der gegen ihren Willen gesprochen hatte, in die Flucht.

Die Direktion, die von dieser Wendung der Dinge Kenntnis erhalten hatte, verständigte sofort die Polizei, daß eine friedliche Arbeit nicht zu erhoffen sei, und erbat Assistenz. Die Oberstadthauptmannschaft dirigierte je 20 berittene und 30 Fußpolizisten zu den Gaswerken, um dieselben gegen gewaltthätige Eingriffe der Arbeiter zu schützen. Die Folge bewies, daß diese Vorsichtsmaßregel sehr am Plage war. Die in den Fabriken beschäftigten Arbeiter erhielten alsbald von dem Beschlusse der Versammlung Bericht, und schon um 10 Uhr Abends nahm der Strike in Form passiver Resistenz seinen Anfang. Die Arbeiter rotteten sich in den Höfen zusammen, plauderten gemütlich, während im Feuerhause, bei den Reinigern, Regulatoren etc. die Arbeit sozusagen feierte, und kümmerten sich um die Anordnungen der leitenden Ingenieure blutweilig.

Doch die Unzufriedenen begnügten sich mit dem „Amerikanisieren“ nicht, sie betraten auch den Weg der Gewaltthätigkeit, indem im Franzstädter Werke der Versuch unternommen wurde, eine Gasexplosion herbeizuführen. In dem dortigen Reinigungs Hause wurden nämlich die Gasröhren geöffnet und in großen Mengen entwich das Leuchtgas ins Freie. Zum Glück bemerkte das Inspektionspersonal bald das verführte Attentat und wendete eine riesige, in ihren Konsequenzen geradezu unübersehbare Gefahr ab. In der Josephstädter und Franzstädter Fabrik sorgten die Strikenden dafür, daß bis zum Morgen der Betrieb gründlich gestört sei. Sie füllten die Defen nicht, verstopften die Aufsteigrohre der Generatoren, die ständig frei sein müssen und stifteten allerlei Uebel, nur um der Fabrikleitung möglichst unangenehm zu werden. In welchem Maße die Nacht über das Amerikanisieren platzgegriffen hatte, beweist am besten der Umstand, daß in der Josephstädter Fabrik von 9 Uhr Abends bis 9 Uhr Morgens statt dem vorgeschriebenen Quantum von 10,200, insgesammt 3200 Kubikmeter Gas produziert wurde, während im Franzstädter Werke die Produktion statt 9400 3900 Kubikmeter betrug.

Heute Morgens meldeten die Betriebsingenieure der Direktion, daß sie weder für die Kontinuität des Betriebs noch für die Lebens- und Vermögenssicherheit garantiren können. Unter solchen Umständen blieb der Direktion nichts Anderes übrig, als zu dem letzten Mittel Zuflucht zu nehmen und Militärassistenz zu requiriren. Sie telephonirte an das Platzkommando um Assistenz und technische Detachements, und binnen Kurzem rückte die erbetene Militärmacht ein. Nach 1 Uhr Mittags ließ die Direktion die Arbeiter des Josephstädter und des Franzstädter Werkes in den Fabrikshöfen zusammentreten, und da richtete Direktor Johann Radocza, dort Direktor Dr. Karl Morzsnáyi nochmals an die Versammelten die Aufforderung, zu ihrer Arbeit zurückzukehren und den bekannten Lohn-tarif zu unterfertigen. Ihr Appell fruchtete nichts; der Terror der Menge riß die friedlichen Elemente mit sich und die Arbeiterschaft zog von dannen. An ihre Stelle trat das Militär. In die Feuerhäuser zogen Infanteristen und Pioniere ein, die unter dem Kommando ihrer Offiziere sich sofort zur Arbeit stellten, binnen kurzer Frist die Schäden der Strikenden behoben und sich eifrig an die Erzeugung des Leuchtgases machten. Die intelligenten Soldaten, beinahe sämtlich Handwerker von Beruf, erwiesen sich äußerst geschickt und anständig, und nach einer halbstündigen Instruktion von Seiten der Fabrik-ingenieure ging die Arbeit so flott von statten, als wären die Vatas bei diesem Dienste angewachsen. Die Arbeitsleistung war auch dem Eifer und der Geschicklichkeit entsprechend, denn die Soldaten produzierten viel mehr Gas als ihre Vorgänger im Civil.

In der Gasversorgung der Hauptstadt dürfte in Folge dieser umfassenden Palliationsmaßregeln keinerlei Störung eintreten. In den Gasometern befindet sich ein Vorrath von rund 150,000 Kubikmetern, im Ofner Gaswerke feiert die Arbeit nicht, da die dortigen, aus den umliegenden Ortschaften sich rekrutirenden Arbeiter mit den Sozialisten keine gemeinsame Sache machen, und so wird die tägliche Gasproduktion mit Hilfe des Militärs den Tageskonsum, der 80,000 Kubikmeter beträgt, decken. So kann denn die Budapestener Bürgererschaft mit Beruhigung den nächsten Tagen entgegenblicken, die hoffentlich keine Schädigung ihrer Interessen mit sich bringen werde. Der Strike der Gasarbeiter dürfte übrigens nicht von langer Dauer sein. Im Lager der im Ausstande befindlichen Arbeiter herrschte schon am ersten Tage keine besonders zuversichtliche Stimmung, wovon sich unser Berichterstatter an Ort und Stelle überzeugte. Die Direktion hofft denn auch, binnen einiger Tage wieder den regelrechten Betrieb aufnehmen zu können. Doch ist sie entschlossen, erforderlichen Falles unter den gegenwärtigen Umständen selbst Wochen hindurch zu arbeiten, um den Widerstand der Arbeiter endgiltig zu brechen. Sie will reinen Tisch machen, da die Arbeitsverhältnisse in den letzten zwei Jahren geradezu unerträglich geworden sind.

Die Strikenden konnten sich schon heute überzeugen, daß sie durch ihren Excess weder der Direktion, noch den Gasconsumenten unbehebbarere Kalamitäten verursacht haben, und daß das Militär ihre Arbeit ganz flott leistet. Die Arbeiterschaft sollte es daher überlegen, ob es denn doch nicht besser wäre, bei den erhöhten Löhnen zu der friedlichen Arbeit zurückzukehren. Denn wenn die Fabrikleitung einmal für genügenden Ersatz gesorgt hat, so wird es den Strikenden unmöglich werden, die Stätte ihrer früheren Wirksamkeit wieder aufzusuchen.

Ueber die Ereignisse des heutigen Tages berichten wir im Folgenden:

Der nächtliche Strike.

Im Laufe der heutigen Nacht brach in den Pester Gaswerken die passive Resistenz aus. Um Mitternacht begannen die Arbeiter mit dem „Amerikanisieren“ und die Kessel wurden nicht mehr so regelmäßig geheizt, wie dies der Fall sein muß,

um das erforderliche Quantum Gas zu produziren. So wurden in dem Zeitraum von 4 bis 6 Uhr Früh nicht mehr als 200 Kubikmeter erzeugt, während das normale Quantum, das in dieser Zeit erzeugt werden kann, 2400 Kubikmeter beträgt. Außerdem unterließen die Arbeiter die Reinigung der Aufsteigrohren, so daß diese gegen 6 Uhr Früh den Dienst verlagten.

Die strikenden Arbeiter ließen sich im Laufe der Nacht zu einer That hinreißen, die, wenn sie nicht rechtzeitig vereitelt worden wäre, unabsehbare Folgen gehabt hätte. Sie öffneten nämlich den Hauptahn des Gasometers der Franzstädter Gasfabrik, was zur Folge hatte, daß große Mengen Gas ausströmten. Glücklicherweise bemerkten die Aufseher rechtzeitig den Attentatsversuch und sperren den Hahn ab, so daß eine Explosion verhütet wurde. Unter solchen Umständen sahen sich die Inspektionsingenieure veranlaßt, der Direktion zu erklären, daß sie für die persönliche und Lebenssicherheit in der Fabrik jede Verantwortung ablehnen müssen, da die Gasometer nicht genügend geschützt seien.

Polizei und Militär rückt heran.

Um 10 Uhr Vormittags hielt die Direktion eine Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, über die Vorfälle dem Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda Bericht zu erstatten. Zwei Direktionsmitglieder begaben sich zur Polizei und machten dem Oberstadthauptmann Mittheilung über die Vorfälle, über die ein Protokoll aufgenommen wurde. Ueber Ersuchen der Direktion begaben sich um 12 Uhr Mittags 50 Polizisten unter dem Kommando des Inspektors Wollenberg nach dem Schauplatz des Strikes.

In den Vormittagsstunden feierte der Betrieb vollständig; die Arbeiter lungerten mit wenigen Ausnahmen in den Höfen herum. Die Direktion sah sich nunmehr genöthigt, sich an das Korpskommando mit dem Ersuchen zu wenden, ihr zwei Pionierbataillone zur Verfügung zu stellen, die unter der Assistenz von Infanterietruppen die Arbeit versehen sollen.

Am halb 2 Uhr Nachmittags traf in der Josephstädter Gasfabrik unter dem Kommando des Hauptmanns Joo v. Mihalicz, des Oberlieutenants Sfrabai und der Lieutenants Sobotka, Mausk v. Farkasfalud Káplán eine aus zwei Kompagnien bestehende Abtheilung des Infanterieregiments König Alfonso von Spanien Nr. 33 ein und nahm im Fabrikshofe Aufstellung.

Appell der Direktion an die Arbeiter.

Die Gaswerksdirektion richtete nunmehr an die Arbeiter die Aufforderung, sich vor dem Direktionsgebäude zu versammeln. Die Arbeiter leisteten der Aufforderung Folge und Direktor Johann Radocza richtete, umgeben von den Direktionsmitgliedern Heltai, Tolnai, Polg, Schödl und Brünauer, dem kön. Notar Dr. Joseph Kiss und zahlreichen Journalisten an die Arbeiter, etwa dreihundert an der Zahl, die folgende Ansprache:

„Sie haben den am 15. Juli 1905 zustandekommenen Lohnvertrag für den 1. Juli laufenden Jahres kündigt. In Folge dessen hat die Direktion einen neuen Lohnvertrag ausgearbeitet und Sie aufgefordert, sich zu äußern, ob Sie gewillt sind, vom 1. Juli 1908 angefangen unter diesen neuen Bedingungen weiter zu arbeiten und den neuen Vertrag zu unterschreiben. Da diese unsere Aufforderung resultatlos geblieben ist, und da ferner konstatirt wurde, daß im Laufe der letzten Nacht mit dem Amerikanisieren begonnen wurde, daß sogar Handlungen, die gegen das Strafgesetzbuch verstoßen, begangen wurden, fordern wir Sie in Folge dessen, jetzt zum letzten Male, auf, sich äußern wollen, ob Sie den neuen Lohnvertrag unterschreiben wollen oder nicht. Diejenigen, die das thun, können in der Fabrik bleiben, die anderen werden aufgefordert, unsere Fabrik unverzüglich zu verlassen. Ich fordere daher diejenigen Arbeiter, die den Lohnvertrag unterschreiben und weiter arbeiten wollen, auf, nach links, die übrigen nach rechts abzutreten.“

Als Direktor Radocza die Arbeiter, welche die Arbeit nicht aufnehmen wollten, aufforderte, die Fabrik zu verlassen, riefen etwa sechzig Strikende:

„Wir Alle werden die Fabrik verlassen! Wir bleiben nicht länger hier!“

Die Mehrheit ermahnte jedoch zur Ruhe. Nachdem Direktor Radocza die Ansprache beendet hatte, drängten sich die Arbeiter nach rechts und zogen in den Hof. Man sah es vielen Arbeitern an, daß sie sich in die Fabrikräume zurückbegeben wollten und daß sie nur dem Druck ihrer Genossen nachgebend, die Arbeit einstellten. Inzwischen hatten sich im

Fabrikshof mehrere Arbeiterfrauen eingefunden, um ihre Gatten zu erwarten. Die armen Frauen, die über den Strike auf das höchste erbittert sind, glaubten, die Direktion wolle den Lohn nicht erhöhen und die Arbeiter aus dem Dienst entlassen.

Als bald war die Polizei in die Feuerhäuser eingezogen und gab darauf acht, daß die Maschinen unverfehrt bleiben. Das Militär vertheilte sich in den Theilen der Fabrik. Mit aufgezogenem Bajonnet besetzten die Soldaten die einzelnen Gasometer und die Entwicklungsanlagen, während das Hauptthor von berittenen Polizisten bewacht wurde.

In den Franzstädter Werken war um dieselbe Zeit Militär eingezogen. Dort hielt Direktor Dr. Karl Morzsa nyi die gleiche Ansprache an die Arbeiter, die ebenfalls ohne Ausnahme in den Strike traten.

Um 2 Uhr Nachmittags verbreitete sich das Gerücht, daß auch die Lampenanzünder gemeinsame Sache mit den Streikenden machen und so die Beleuchtung der Hauptstadt verhindern werden. Dies entspricht jedoch nicht den Thatfachen.

Militär im Feuerhause.

Nachdem die Arbeiter die Fabrikanlage auf dem Tiba Kálmánplatz verlassen hatten, nahmen siebenzig Mann Infanterie und 30 Pionniere vom Feuerhause Besitz. Sie stehen unter dem Kommando des Hauptmanns Mihajlics, des Oberleutnants Szabó, der Leutnants Mafsz de Farkasfalu und Káplán und des Pionnier-Oberleutnants Róczyg.

Frischen Muthes und frohen Sinnes greifen die schmucken Jungen zur Arbeit. Sie finden die Generatoren und Retorten leer, die Aufsteigröhren verstopft vor, so daß sie unter Leitung des unermüdbaren Betriebsingenieurs Victor Schön und seines Assistenten Rudolf Wolfhart zuerst die Schäden beheben müssen. Slink und gewissenhaft geht die Arbeit von statten und binnen einer Stunde sind alle 15 Gaserzeugungsöfen des Feuerhauses schon wieder im Betriebe.

Unser Berichterstatter, dem Hauptmann v. Mihajlics in zuvorkommender Weise die Erlaubniß erteilt hat, die Arbeit des Militärs zu besichtigen, gewann, als er den Betrieb längere Zeit mit Aufmerksamkeit verfolgte, den Eindruck, daß die Pionniere und Bakas ihrer Aufgabe mit voller Hingebung und überragender Fertigkeit gerecht werden.

Die Produktion in den Pester Gasfabriken beschränkt sich lediglih auf das Leuchtgas. Auf die Gewinnung der Nebenprodukte wird keinerlei Gewicht gelegt; dazu gebriht es an der Arbeitskraft. Die Arbeit feiert denn auch in den Höfen. Im Josephstädter Werk sind 1300 Waggon Kohle aufgestapelt; der Konsum beträgt täglich sechs Waggon.

Es ist also Vorrath für Monate vorhanden. Auch der Gasometer ist stark gefüllt; er enthält 46,000 Kubikmeter Gas. Polizisten und militärische Wache sorgen dafür, daß sich kein Unbefugter dem Gasbehälter nahe. Schildwachen sind ferner bei den Reinigern, den Regulatoren, Stadtdruckreglern, Gasmehlhütern, Beamtenhäusern und bei den Ein- und Ausgängen der Fabrik aufgestellt.

Den ganzen Nachmittag und während der Nacht trat im Fabriksbetrieb nicht die geringste Störung ein.

Die Straßenbeleuchtung.

Die Lampenanzünder, welche durch einen zweijährigen Vertrag gebunden sind, wollen absolut nicht vertragbrüchig werden und haben in den Abendstunden die Beleuchtungsarbeiten in Angriff genommen. Um sieben Uhr Abends versammelten sie sich in den Wachzimmern und zogen nach den Straßen, deren Beleuchtung ihnen anvertraut ist. Um 9 Uhr Abends war die ganze Stadt in derselben Intenität, wie zu normalen Zeiten, beleuchtet.

Im Strikelager. Das Strikelager der Gasarbeiter befindet sich in der auf der Herminenstrasse gelegenen Gartenlokalität „zum grünen Jäger“. Dort versammelten sich um 4 Uhr Nachmittags die Streikenden — beiläufig 900 an der Zahl — und blieben bis 8 Uhr Abends versammelt.

Allem Anscheine nach werden sich binnen vierundzwanzig Stunden zahlreiche Arbeiter finden, die sich der Direktion zur Verfügung stellen werden. Um 8 Uhr Abends leerte sich das Strikelager ohne jeden Zwischenfall. Den Arbeitern, die für die Nacht ihre Behausungen aufsuchten, wurde dringend nahegelegt, sich morgen Früh wieder im Strikelager einzufinden.

Um die Strikelust zu stärken, wurden allerlei Gerüchte in Umlauf gesetzt. So behauptete man unter Anderem, daß die Lampenanzünder sich in allerletzter Stunde den Streikenden anschließen werden, aber am Abend überzeugten sich die Gasarbeiter, daß sie isolirt blieben.

Die polizeilichen Maßnahmen.

Seit Ausbruch des Strikes der Gasarbeiter befindet sich das Gros der Polizeimannschaft in Permanenz. Auch in der Polizeicentrale war unter der persönlichen Aufsicht des Oberstadthauptmanns der Permanenzdienst eingeführt. Die Polizeiräthe J. Markovics und Garlathy, ferner Stadthauptmann Schreiber hielten sich bis in die späte Nachtstunden in ihren Bureau auf, um im Bedarfsfalle so rasch als möglich in Aktion zu treten.

Oberstadthauptmann Dr. Boda erklärte unserem Berichterstatter gegenüber, daß die Polizei bei dem geringsten Erzeß energisch einschreiten werde. Die hauptstädtische Bevölkerung könne dessen sicher sein, daß sie in Folge des Strikes einer Verschlimmerung der Sicherheitszustände nicht zu befürchten habe. Der Polizeichef glaubt, daß der Strike nur von kurzer Dauer sein werde.

Interpellation wegen des Strikes.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird, wie wir erfahren, der Abgeordnete Georg Szmeccányi in Angelegenheit des Strikes der Gasarbeiter an die Regierung eine drin-

gende Interpellation richten. Im Laufe des Nachmittags zog er bei der Direktion der Gaswerke seine Anfrage betreffende Informationen ein.

Beförderungen von Post- u. Telegraphenbeamten

Handelsminister Franz Kossuth hat im Status der Post- und Telegraphenbeamten, außer den bereits mitgetheilten, folgende Ernennungen vorgenommen:

in die IX. Gehaltsklasse zu Post- und Telegraphen-Oberoffizialen die folgenden Beamten: Koloman Petri, Emerich Drexler, Franz Kelemen, Ludwig Egner, Moses Szabó, Ferdinand Gombos, Franz Köhegi, Dr. Mar Gerö, Adárák Machatsek, Abraham A. Stark, Géza Bajdits, Andreas Adorján, Rudolf Schmitzer, Julius Kreuzler, Julius Balázs, Arpád Radich, Ferdinand Tötöffy, Abraham Gerö, Desider Kovács, Ludwig Ladanyi, Arpád Lányi, Emerich Nemcsik, Julius Kalocsan, Ladislaus Vaj, Jzso Arbó, Paul Fischer, Johann Pap, Julius Dálgai, Franz Fancsó, Sigmund Jegenik, Stephan Vogel, Julius Benecsek, Joseph Fröhlich, Mar Weisberger, Julius Kemény, Joseph Fodor, Johann Viró, Thaddäus Buday, Emil Szilena, Stephan Hírány, Johann Méhes, Franz Lepossa, Joseph Szabó, Julius Cristea, Ernst Bartalos, Ladislaus Jonyó, Alexander Witt, Václav Brinda, Stephan Pál, Franz Petráš, Gustav Polevkoich, Julius Entner, Rudolf Oberbauer, Eduard Bárdoz, Karl Dévény, Emil Katarinic, Alexander Sorcs, Ladislaus Solymár, Julius Jereency, Stanislaus Lepcinkö, Alexander Hévízi, Géza Márton, Ludwig Stolzenberg, Joseph Moravet, Andor Kovács, Alexander Szabó, Eugen Bejér, Armin Grün, Peter Gruber, Rudolf Simon, Felix Stofic, Ludwig Neu, Jakob Tyrnauer, Joseph Krin, Karl Vajsz, Franz Berginz, Paul Szendi, Paul Zukacs, Johann Rorer, Eugen Szidanits, Friedrich Ince, Karl Danáši, Julius Gyelan, Andreas Schreiner, Eugen Hruštek, Joseph Domokos, Karl Schmad, Wilhelm Eger, Sigmund Pálffy, Friedrich Pollák, Moriz Schwarz, Desider Scholtz, Stephan Fülöp, Sigmund Rédey, Rudolf Fodor, Alexius Bfaga, Ludwig Gantai, Jzaf Bámos, Ladislaus Raab, Ludwig Ró, Karl Hellenstein, Konrad Scherer, Ladislaus Csontos, Jakob Szabó, Adolf Roth, Joseph Horváth, Alexander Stella, Eugen Janovics, Emil Moskovits, Emanuel Rosenzweig, Michael Székely, Joseph Wittenkoffer, Anton Turner, Andor Némec, Albert Frigyi, Alexander Lengyel, Alexander Juházi, Alexander Vabics, Rudolf Reichler, Benjamin Schwarz, Ladislaus Vincs, Joseph Sugár, Arpád Mikola, Melchior Ehes, Johann Stiebel, Otto Polevkoich, Mathias Klempa, Ludwig Joós, Franz Muzikár, Oskar Radojich, Karl Marton, Alexander Nagy, Gustav Koreny und Samuel Viró.

in die IX. Gehaltsklasse zu Post- und Telegraphen-Kontroloren die folgenden Hilfskontroloren: Eduard Göb, Franz Thom, Johann Kröster, Johann Fenczel, Alfred Kömer, Johann Csakó, Julius König, Ladislaus Bajda, Stephan Kéler, Johann Hebenreit, Paul Heistera, Franz Nikolics, Johann Stammer, Andreas Palkó, Emerich Hertely, Alexius Repler, Janaz D. Schreiber, Alexius Bacskó, Johann Kiss, Karl Melcz, Adárák Hammersberg, Franz Pupp, Ludwig Franz Korponay, Milan Merich, Johann Jágart, Géza Kerék, Ludwig Hayde, Martin Schnellbach, Karl Szöcs, Michael Szekestás, Julius Viró, Johann Jófai, Ludwig Halassy, Michael Kurta, Ludwig Soós, Nikolaus Szabó, Friedrich Tabak, Ludwig Csányi, Karl Kovács, Ernst Larkó, Stephan Czuczor, Koloman Ráncs, Karl Vorács, Ladislaus Thuránky, Stephan Geröcs und Ludwig Pándy.

Sport.

Alager Rennen.

Dritter Tag.

Budapest, 1. Juli. In mehreren Konkurrenzen verlagten heute die Auserwählten des Wetttringes. Besonders unorientirt zeigte sich die Sportwissenschaft im „Tátra-Handicap“, für welches nicht weniger als siebenzehn Pferde gestallt wurden. Ein häusliches Trial im Rennstall des Herrn Gyedy wies auf „Kufuruz“ hin, der zubaufe Alles schlug. Der Umstand, daß Tara für diesen Ritt gewonnen wurde, bestärkte die Turfbesucher in der Annahme, daß der Crack dieses Rennstalles die meisten Chancen besitze, und im Flug kamen so viel Wetten auf den „Janicsár“-Spröbling, daß „Kufuruz“ nur zu kurzen Odds erhältlich war. Der Favorit hielt sich bis zum Distanzposten recht wacker, dann aber verschwand er im Nebel und war aussichtslos geschlagen. Im Finish war „Balóczkirály“ an der Tete, die er nicht mehr preisgab. Nach ihm befehten „Fogaló“ und „Vöröskirály“ die Plätze. Ein gewissenhaft ausgearbeitetes Handicap hätte gemiß die Siegeschancen des Loffonczy'schen Hengstes zutage treten lassen — aber das Publikum läßt sich zu häufig von den manchmal unverlässlichen Stallgerüchten beeinflussen. Eine zweite Ueberraschung vollzog sich im „Verkaufs-Handicap“, in welchem der zumeist auf Hindernißbahnen erfolgreich gewesene alte Fuchswallach „Nikitta“ das ganze Feld schlug, darunter auch den Favorit „Brokof“, der mit Mühe und Noth das dritte Geld rettete. In den übrigen Items wurden folgende Resultate erzielt:

1. „Verkaufs-Handicap“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) L. Vida's „Nikitta“ (Krouzil) Erstes, R. Geiß's „Salome“ (Ulrichshofer) Zweites, L. Capedi's „Gitar“ (Miles) Drittes. Es liefen noch: „Rupecs“, „Venus“, „Protov“, „Martos“, „Sittke“.

und „Fotia Negra“. Mit Halslänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 82, Platzwetten I. 20: 52, II. 20: 64, III. 20: 108.

2. „Szöder Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) L. Gyebis „Buffalo“ (Taral) Erstes, G. Blaskovich „Andalgó“ (Carlsfate) Zweites, G. Lofsonczy's „Yava“ (Krouzil) Drittes. Es liefen noch: „Fiohar“, „Tensafony“ und „Galicia“. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10: 15, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 36.

3. „Átra-Handicap.“ (Preis 16000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Julius Lofsonczy's „Palóczi“ (Pratt) Erstes, A. Baltazzi's „Fogaló“ (Krouzil) Zweites, Julius Jankovich „Böröskiraly“ (Smejda) Drittes. Es liefen noch: „Menyörgös“, „Kufuruz“, „Gavotte“, „Dinom Lánom“, „Sirtus“, „Figanó“, „Bijamberg“, „Bosges“, „Trombitás“, „Miltiad“, „Arpaleány“, „Lancelot“, „Maglehet“ und „Wolondóra“. Mit einer halben Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 140, Platzwetten I. 20: 138, II. 20: 106, III. 20: 104.

4. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) J. Milne's „Maillart“ (Pulai) Erstes, G. Pt. Don's „Nuganu“ (Klimfcha) Zweites, G. Rohonczy's „Esemabda“ (Baranyi) Drittes. Es liefen noch: „Jntochter“, „Kijing Tib“, „Kárány“, „Kofuzca“, „Mivocz“ und „Borberet“. Mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 38, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 24, III. 20: 36.

5. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) G. Blaskovich „Piper“ (Coderam) Erstes, Graf L. Festetics „Symphony“ (Boardman) Zweites, G. Rohonczy's „Kengeteg“ (Guttman) Drittes. Es liefen noch: „Loby“, „Madin“, „Mri“, „Sifa Bista“, „Kozomány“. Mit einer Halslänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 23, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 26, III. 20: 50.

6. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) J. Lofsonczy's „Napajdl“ (Janek) Erstes, Baron G. Springer's „Grammaire“ (Taral) Zweites, A. Dreher's „Vitoria“ (Alfin) Drittes. Es liefen noch: „Ostentation“, „Kedvency“. Mit drei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10: 35, Platzwetten I. 20: 30, II. 20: 26.

Badener Trabfahren. 1. Juli. Die heute absolvierten Rennen ergaben folgende Resultate:

1. „Marburger Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 1600 Meter.) „Fry“ Erstes, Zeit: 1 Min. 38 1/4 Sek., „Fekemü“ Zweites, „Empereur“ Drittes. Es liefen. Totalisateur 10: 31, Platzwetten I. 20: 41, II. 20: 53, III. 20: 129.

2. „Mandlinger Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2230 Meter.) „Erna“ Erstes, Zeit: 1 Min. 34 1/2 Sek., „Derby“ Zweites, „Fiar“ Drittes. Neun liefen. Totalisateur 10: 17, Platzwetten I. 20: 27, II. 20: 44, III. 20: 49.

3. „Ausjuch-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2240 Meter.) „Hertha“ Erstes, Zeit: 1 Min. 27 1/2 Sek., „Brigadier“ Zweites, „Rabló“ Drittes. Es liefen. Totalisateur 10: 233, Platzwetten I. 20: 82, II. 20: 72, III. 20: 63.

4. „Staatspreis.“ (2000 Kronen, Distanz 2540 Meter.) „Willy Allen“ Erstes, Zeit: 1 Min. 31 1/2 Sek., „Demission“ Zweites, „Sffero“ Drittes. Acht liefen. Totalisateur 10: 36, Platzwetten I. 20: 43, II. 20: 54, III. 20: 112.

5. „Präsidenten-Preis.“ (3500 Kronen, Distanz 2100 Meter.) „St. Valient Vincent“ Erstes, Zeit: 1 Min. 26 1/2 Sek., „Shady G.“ Zweites, „Patriot“ Drittes. Fünf liefen. Totalisateur 10: 70, Platzwetten I. 20: 44, II. 20: 70.

6. „Deck Miller-Rennen.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) „Bankó“ Erstes, Zeit: 1 Min. 32 Sek., „Clemér“ Zweites, „Bajazzo“ Drittes. Es liefen. Totalisateur 10: 45, Platzwetten I. 20: 54, II. 20: 44, III. 20: 69.

Wien, 1. Juli. Die Weltmeisterschaft im internationalen Pistolenschießen errang Fischer (Deutschland) mit 506 Punkten. Zweiter wurde Buttajava (Mailand) mit 502 und dritter Forstmeister Dietel (Göddö) mit 501 Punkten.

Theater, Kunst und Literatur.
Die Affaire des Volkstheaters.

Trotz des entschiedenen Dementis, welches die Direktion des Volkstheaters den Gerüchten über die Uebergabe dieses Kunstinstituts an die Regierung zu Zwecken eines provisorischen Nationaltheaters gegenüberstellt, wird von verschiedenen Seiten diese Angelegenheit als perfekt bezeichnet, die nur noch der Zustimmung des Unterrichtsministers bedarf. Mit dem Leugnen der Vorgänge verbindet die Direktion des Volkstheaters offenbar die Absicht, die letzten Stadien der Transaktion zu verschleiern. Wenn dieses Geheimthun frommen soll, wird wohl der administrative Direktor des Theaters, Herr Valint, am besten wissen, der im Laufe des heutigen Tages wiederholt im Unterrichtsministerium gesehen wurde. Daß etwas im Zuge ist, beweist auch die große Unruhe im Personal des Volkstheaters, dessen mehrere Mitglieder offen mit Prozessen gegen ihre Direktion drohen, während die Orchestermitglieder es Jedermann erzählen, daß das ganze Musikkorps des Theaters bereits nach einer Abfertigung mit dritthalbmonatlicher Wage endgültig entlassen ist.

Nebst diesen Momenten stützt sich die Annahme

von der vollzogenen Uebergabe des Volkstheaters besonders auf eine Aeußerung des Staatssekretärs im Unterrichtsministerium Johann Stihl, der auf eine diesbezügliche Erkundung den folgenden Bescheid gab: „Ich kann in dieser Angelegenheit nichts Näheres sagen. Die Sache ist Gegenstand laufender Unterhandlungen, aber der Herr Minister hat noch keine Entscheidung getroffen.“

Diese Entscheidung wird, wenn sie überhaupt noch erfolgen soll, nach der Rückkehr des Unterrichtsministers in die Hauptstadt fallen.

Daß die Regierung auf das Volkstheater nun mehr als früher angewiesen ist, scheint eine Bestätigung zu finden in der Stellungnahme der Hauptstadt zum Plane des Unterrichtsministers hinsichtlich der Errichtung eines Theaters auf dem Rákócziplatz. Dieser Standpunkt ist vorderhand noch ein ablehnender. Wir erfahren hierüber Folgendes:

Auf Grund des Apponyi'schen Rekrpts an die Hauptstadt hat die Unterrichtssektion das Ingenieuramt aufgefordert, sich über das Projekt zu äußern. Das Ingenieuramt weist in seinem Referat darauf hin, daß das projektierte Theater mit seinen Fahr- und Fußwegen den Park des Rákócziplatzes vollständig okkupieren würde. Dieser im Jahre 1897 gepflanzte Park würde dem Theaterbau ganz zum Opfer fallen und die Bevölkerung, insbesondere aber die Kinder der Umgebung schwer schädigen, da ihnen der einzige Park der Gegend sieben Jahre lang entzogen bleiben würde. Die Neuanlage des Parkes würde einen Kostenaufwand von 50,000 Kronen beanspruchen. Das Ingenieuramt bezeichnet als geeignete Baustelle für das provisorische Nationaltheater den Grund der ärarischen Tabakfabrik an der Ecke der Baross- und Rigógasse. Diese Fabrik wird verlegt und der von Bäumen umgebene Platz, der Eigentum des Staates ist und eine vorzügliche Kommunikation besitzt, ist wie geschaffen für die Baustelle eines Theaters.

Die Magistratssektion für öffentliche Bauten machte sich den Standpunkt des Ingenieuramtes zu eigen und wird der Baukommission in ihrer am Freitag stattfindenden Sitzung den Vorschlag unterbreiten, den Rákócziplatz unter keiner Bedingung der Regierung für einen Theaterbau zu überlassen.

*** (Sommertheater im Stadtwaldchen.)**

Heute ging die dreitägige Operette „Berta panamája“ von Mathias Feld zum ersten Mal in Szene. Die Operette ist aus einigen ansprechenden hübschen Motiven zusammengesetzt, in welche bisweilen heitere Episoden aus der Budapester Lokalchronik hineinspielen und diese ziemlich scharf glänzen. Das zahlreich erschienene Publikum zeigte sich recht beifallslustig und lobte insbesondere die Leistungen der Gäste, und zwar Herrn Ferenczy als eine famose Hausherrnfigur, Herrn Rózsahegy als verkleidete Sprachlehrerin und Fräulein Kéleti in der Hofenrolle eines einzigen Erben mit wiederholten Hervorrufen und Blumenpenden. Einzelne Partien, insbesondere die aktuellen Einlagen Ferenczy's mußten mehrmals repetit werden. Frau Láng war in der Rolle einer Eierfrau vortrefflich, deren humorvolle Darstellung Stürme von Applaus auslösten. Die Ausstattung, hauptsächlich die des dritten Aktes, kann als recht geschmackvoll bezeichnet werden. Die Novität hat alles Zeug in sich, um zum Schlager der Saison im Stadtwaldchen zu werden.

* Die französische Akademie hat, wie aus Paris gemeldet wird, in ihrer am 25. d. stattgehabten Sitzung Dr. Wilhelm Hüfars Werk „Molière et l'Espagne“ mit dem Bordin-Preis ausgezeichnet.

Gerichtshalle.

Budapest, 1. Juli. (Verhaftung und Entlastung.) Vor zwei Wochen hat das Strafgericht den ehemaligen Kolozsvärer Kaufmann Emil Krauß, der beschuldigt war, zum Nachtheil der Kolozsvärer Eisenfirma Remenyik 14 ihm zur Verwertung übergebene Wechsel in unberechtigter Weise verwendet zu haben, zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt und unmittelbar nach der Verhandlung verhaftet. Gegen den Haftbescheid appellirte Verteidiger Dr. Eugen Gál an die kön. Tafel, welcher auch 2000 K. als Kaution für die provisorische Entlastung des Beschuldigten angeboten wurde. Die kön. Tafel beschloß heute, Krauß auf freien Fuß zu stellen, weil die dem Beschuldigten zur Last gelegten Handlungen nicht in unanschätbarer Weise bewiesen erschienen und weil Krauß, der auf Grund einer Vorladung aus Paris sofort nach Budapest kam, nicht als fluchtverdächtig bezeichnet werden kann. — Der Geldagent Sigmund Szirmai, der gestern verhaftet wurde, weil er dem Galaser Physikus Dr. Stephan Dobosi 11,000 K. angeblich entlockt hat, um seinen Auftraggeber für ein Prämiengeschäft an der Effektenbörse zu engagiren, wurde heute der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Gegen

den Haftbescheid meldete Verteidiger Dr. Moriz Furedi einen Rekurs an. Die Polizei hat auch den Bankgeschäftsinhaber Gustav Braun verhört, welcher mittheilte, daß er den vom Agenten Szirmai übermittelten Auftrag einwandfrei ausgeführt habe, was er mit Dokumenten zu beweisen sich erbötig machte. Er erwähnte noch, daß Szirmai nie sein Angestellter, sondern bloß Agent gewesen sei.

Der Prozeß Gulenburg.
Dritter Verhandlungstag.

Berlin, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Fürst Gulenburg gelangte heute unbemerkt auf seinem Automobil in das Gerichtsgebäude. Etwas früher war seine Gemahlin mit ihrem jüngsten Sohne, dem Grafen Siegwart, eingetroffen. Die Fürstin trug eine elegante blaue Toilette und war der Mittelpunkt des Interesses. Eine große Anzahl von Adokaten tummelte sich auf den Gängen, wo um 10 Uhr Vormittags bereits alle vorgeladenen Zeugen eingetroffen waren. Der Kronzeuge des Prozesses, der Starnberger Fischer Jakob Ernst, ein Riese an Gestalt, ist vollständig gebrochen. Seine Bekannten erzählen, daß er seit der Münchener Verhandlung um Jahre gealtert sei. Die Schande über seine Jugendvergehen und die Gewissensbisse darüber, daß er den Fürsten, seinen Wohlthäter, ins Verderben gestürzt, haben den kräftigen Bauer vollständig niedergeschlagen.

Um 11 Uhr begann die Verhandlung und die Zeugen wurden in den Saal gerufen. Noch im Laufe des Beweisverfahrens erhob sich ein Geschwörner, um im Namen seiner Kollegen dagegen zu protestiren, als ob in Folge der Indiskretion der Geschwornen Mittheilungen über den Verlauf der Verhandlung in die Blätter gelangt wären. Auch Oberstaatsanwalt Jfenbriel betonte, das Gericht habe den Ausschluß der Deffentlichkeit beschlossen und sollte dieser Beschluß auch respektirt werden. Er bitte wiederholt um strengste Diskretion. In den letzten Tagen seien mehrfach in die Deffentlichkeit Nachrichten gedrungen, die nicht ganz dem wirklichen Bilde entsprächen. Dies gelte besonders von den Andeutungen über die Vernehmung des Zeugen Dandl. Auch der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Kantow bittet im Anschlusse an die Worte des Oberstaatsanwaltes alle Beteiligten um unbedingte Diskretion. Er sei gesehlich nicht in der Lage, ein Schweigegebot mit allen seinen Wirkungen auszusprechen. Er könne nur bitten, daß man den Beschluß des Gerichtshofes respektire.

Fürst Gulenburg ist heute sichtlich leidend als an den beiden ersten Verhandlungstagen, weshalb der Vorsitzende gestattete, daß die Fürstin, sofern es der Verlauf der Verhandlung zulasse, an der Seite ihres Gemahls verbleibe. Mit Erlaubniß der Staatsanwaltschaft durften die Familienmitglieder des Fürsten ihn auch gestern in der Charité besuchen.

Während der heutigen Verhandlung dauerte die Vernehmung des Fürsten Gulenburg bis halb 2 Uhr. Um 2 Uhr ordnete der Präsident eine Pause an, nach welcher das Verhör des Fürsten fortgesetzt wurde, wobei der Gerichtshof dem Angeklagten den weitesten Spielraum zu seiner Verteidigung einräumte. Nach Verlauf einer Stunde verlangte Fürst Gulenburg, der sich heute viel schwächer fühlte, die Vertagung der Verhandlung, was der Präsident auch zugab. Nachdem sich Alle entfernt hatten, gestattete Präsident Kanzow der Fürstin und ihren Söhnen, einige Zeit mit dem Fürsten zu sprechen. Sodann trugen die Wärter den Fürsten auf einer Tragbahre zum Automobil, welches dann mit Erlaubniß des Präsidenten eine Spazierfahrt durch den Thiergarten machte, um dem Fürsten Gelegenheit zur Erholung in der frischen Luft zu bieten. Morgen soll als Erster der Hausarzt des Fürsten, Sanitätsrath Generei, verhört werden, der sich über den Zustand des Angeklagten äußern wird. Später wird er als Sachverständiger figuriren. Ferner sollen verhört werden Justizrath Bernstein und Rechtsanwalt Prager, sowie der Vorsitzende des Münchner Schöffengerichts Oberlandesgerichtsrath Meyer, Milchhändler Riedel und der Fischer Ernst.

Heute wurde es bekannt, daß während der gestrigen Nachmittagsverhandlung zwischen dem Oberstaatsanwalt Jfenbriel und Justizrath Bronker, dem Verteidiger des Fürsten, ein erregtes Wortgefecht stattfand. Bronker verlangte die außertourliche Vernehmung des Münchener Professors Seih, wogegen Jfenbriel sich widersetzte, wobei er die bissige Frage stellte, ob denn die Verteidigung von diesem Zeugen thatsächlich eine so wichtige Deposition erwarte, daß er vor den Kronzeugen verhört werden solle. Bronker antwortete,

daß Professor Seitz den Fürsten seit Jahren kenne und bezeugen werde, daß er niemals Kenntniß von den Sachen hatte, die dem Angeklagten zur Last gelegt werden.

Die Verteidigung will eine ganze Anzahl solcher Zeugen hieher bringen, die bezeugen können, daß sie von den widernatürlichen Neigungen des Fürsten keine Kenntniß besäßen — erwiderte der Oberstaatsanwalt erregt. Es verstehe sich von selbst, daß der Angeklagte das, was er begangen, im Geheimen that und sich keine Zeugen dazu mitgenommen habe.

Der Verteidiger wollte replizieren, doch der Präsident machte der Sache damit ein Ende, daß er die außertourliche Vernehmung des Professors Seitz anordnete.

Bernstein konstatierte in der heutigen Verhandlung diejenige Aussage des Fürsten, auf welche er den Eid geleistet hat und welche das Substrat der gegenwärtigen Anklage bilde. Der Fürst hat damals deponiert, daß er mit Männern niemals Verkehr hatte und zu solchen niemals widernatürliche Neigung gefühlt habe.

Offener Sprechsaal.*)

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle SALVATOR bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalschen Affectionen. Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Alter Junge, sei so gut

und borg mir eine Schachtel Fay's Sodener Mineral-Pastillen — ich weiß ja, daß Du nie ohne ein paar Schachteln auf Reisen gehst. Ich habe mich ordentlich erkältet, habe aber leider vergessen, mich mit Fay's echten Sodener zu versorgen und kann erst morgen welche kaufen. Die kleinen Dinger thun wahre Wunder bei mir, sie räumen mit jeder Erkältung schleunigst auf und bekommen auch meinem Magen vortrefflich. Fay's echte Sodener kauft man für Kr. 1.25 in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen, entschieden zuträglich.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Gungert, Wien, IV., Gr. Neugasse 17. Engros-Verkauf: Dr. Leo Sager u. J. Sager, VI., Váci-körút 17; Friedrich Rodemichler's Nachf. V., Hoid-utoza 8; Zsaffmayer u. Selg, V., Zrínyi-utoza 3; Josef Zörst, VI., Király-utoza 12, Budapest.

Igen jövedelmező üzlethez részestárs korosztály. Szükségeltetik legalább 30-50 ezer korona öke. Lehetősleg olyan ajánlat vehető csak ügyelendő, mely az üzlet vezetésében tényileg részt vevő személy részestársi tétel. E körös-működésért, alkalmas személy részestárs, külön 4-5000 korona évi fix fizetés biztosítatik. Ajánlatokat „Jövedelmező üzlet” jellegű alatt továbbítsa kiadóhivatal.

Wir besorgen den Verkauf aller Sorten GETREIDE ab Stationen zu den coulantesten Bedingungen. GETREIDEBANK AKTIENGESSELLSCHAFT, BUDAPEST, V., Nádor-utoza 20. szám. Telegrammadress: GABANK. Telefon 21-83.

Adler-Automobile vorzüglichstes Material. Wien, I., Dr. Karl Luegerplatz 9.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL Vollkommenstes natürliches

Telegramme. Oesterreichisches Abgeordnetenhans. Die Grazer und Jnnbrücker Vorfälle. Wien, 1. Juli. Präsident Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten. Die Abgeordneten Tomatschek (Sozialdemokrat) und Genossen interpellieren den Landesvertheidigungsminister betreffend den Selbstmord des Soldaten Franz Smercek beim Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment in Korneuburg und die Mißhandlung von Soldaten beim Dragoner- und beim Ulanen-Regiment in Stockerau. Die Abgeordneten Bretter und Genossen interpellieren den Landesvertheidigungsminister betreffend das unbegründete ablehnende Verhalten der Heeresverwaltung gegenüber der vom Rittmeister des Ruhestandes Wichel gemachten Erfindung eines verbesserten Halfterzaumes. Die Abgeordneten Söger, Schuhmeier und Genossen interpellieren den Landesvertheidigungsminister betreffend die Mißhandlung des Offiziersdieners Johann Sedauer durch den Oberlieutenant Vinzenz Alexi

in Salzburg. Die Abgeordneten Dr. R. v. Mühlwirth und Genossen interpellieren den Minister in derselben Angelegenheit.

Hierauf wird die Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag Malis betreffend die Vorgänge an den Universitäten Graz und Innsbruck fortgesetzt.

Abgeordneter Stumpf verzichtet auf das Wort. Abgeordneter Dr. Weidenhoffer ist im Saale nicht anwesend und verliert das Wort.

Ueber Antrag des Abgeordneten Dembski wird die Debatte geschlossen und zum Generalredner contra Abgeordneter Freiherr v. Morsey und zum Generalredner pro Abgeordneter Aufobsky gewählt.

Abgeordneter Freiherr v. Morsey (christlichsozial) erklärt namens seiner engeren Parteigenossen, bei dem gegebenen konkreten Anlaß neuerlich betonen zu müssen, daß dieselben für die jungen katholischen Studenten die volle Gleichberechtigung (Zustimmung bei den Christlichsozialen) und für die Vertreter ihrer Weltanschauung den Zugang zu den Lehrämtern an den Universitäten verlangen. Redner führt aus, daß er am letzten Samstag Zeuge der Vorgänge an der Wiener Universität gewesen sei. Drinnen sei geraust worden, man habe sich die Köpfe blutig geschlagen, und draußen sei die Polizei gestanden, die nicht in die Universität hinein darf.

Abgeordneter Kroy: Na, die Polizei! Abgeordneter Strausky: Ich werde Sie schon berichtigen, Herr Baron; ich war auch am Samstag an der Universität!

Abgeordneter Georg Schachinger: Sollen denn Verbrechen geschehen dürfen?

Abgeordneter v. Strausky: Herr Baron, Sie haben jetzt bebauert, daß die Polizei nicht in die Universität darf!

Abgeordneter Freiherr v. Morsey: Ich bitte, mich doch ausreden zu lassen! Wenn die Zustände soweit gediehen sind, daß die Autorität der akademischen Behörden, die eine Voraussetzung für die Autonomie bildet, nicht mehr funktioniert, was bleibt dann übrig, als daß der öffentliche Schuß in Anspruch genommen wird?

Abgeordneter Sagenhofer: Die Leute erschlagen lassen, das ist die Freiheit der Verbrecher! (Zwischenrufe des Abgeordneten Kunschak.)

Abgeordneter v. Strausky: Der Vielohlawet hat auch den Kampf bis aufs Messer gepredigt!

Abgeordneter Freiherr v. Morsey: Und bei den Studentenschlägereien am Samstag hat es sich um Tod und Leben gehandelt. Denn wenn ein gegen den Kopf geführter Schlag fehlgreift und die Schläfe trifft, besteht Lebensgefahr.

Abgeordneter Malik (eine Ansichtskarte vorweisend): Da sehen Sie an, wie sie ausgerückt sind, die Bauern.

Abgeordneter Franz Fuchs: Herr Malik, Sie degradieren sich ja zum politischen Wirtel!

Abgeordneter Freiherr v. Morsey: Worüber wir uns mit tieffter Entrüstung aussprechen und wogegen wir entschieden protestieren müssen, ist die fortwährende Provokation der katholischen Studentenschaft durch neue Ansprachen der Autorität selbst. Die katholische Studentenschaft kann auf ihr Recht nicht verzichten, und wir werden mit allen Mitteln dafür eintreten, daß die ihr zustehenden Rechte geschützt werden.

Das Haus lehnte den Dringlichkeitsantrag Malis betreffend die Vorgänge an der Grazer und Jnnbrücker Universität ab und verhandelte die Dringlichkeitsanträge betreffend die Vorfälle in Cernichow, beziehungsweise das Vorgehen der Gendarmerie gegen die ruthenischen Bauern in Galizien.

Landesvertheidigungsminister Georgi gibt eine amtliche Darstellung und versichert, daß die Untersuchung gewissenhaft durchgeführt und die Schuldigen strengstens bestraft werden. Der Minister wurde während seiner Schilderung der Vorfälle in Cernichow von dem Abgeordneten Vitky durch wiederholte Zwischenrufe: „das ist nicht wahr“, „Alles erdichtet“, „ein Dichter im Waffenrock“ unterbrochen, wogegen der Minister entschieden protestierte unter der Betonung, daß er pflichtgemäß einen amtlichen Bericht verlese.

Vitky ruft neuerlich: Sehen Sie hin und machen Sie selbst Erhebungen, Sie werden sehen, daß Alles nicht wahr ist.

Landesvertheidigungsminister Georgi: Glauben Sie, ich habe Quark in den Adern? Ich lasse mir das absolut nicht bieten.

Vitky: Ich werde vor Ihrer Geberde auch nicht erschrecken.

Der Präsident ruft während dieser Szene den Abgeordneten Vitky zumeist zur Ordnung. Die Verhandlung gebiet bis zur Wahl der Generalredner.

Nächste Sitzung morgen.

Die Krise in Serbien.

Selgrad, 1. Juli. Nach vierzehntägiger Dauer der Krise wurden heute die Verhandlungen der Regierungspartei mit der Opposition offiziell begonnen. Als Delegirte der Regierungspartei fungiren die als Mitglieder des neuen Kabinetts in Aussicht genommenen Persönlichkeiten. Die Jungradikale haben das Präsidium ihres Klubs als Unterhändler nominirt. Biewohl seit der Demission des Kabinetts

Pafics bereits zwei Wochen verstrichen sind, ist die politische Lage noch unverändert. Die Regierungspartei stellt die Forderung auf, daß die Opposition dem Kabinet Belimirovic in der Frage des Budgets und des Handelsvertrages keine Schwierigkeit bereite, moßir die Regierungspartei die Apanlage für die Familie des Königs zurückzieht. Die Jungradikale beharren dagegen darauf, daß nur das Budget erledigt werde und hierauf Neuwahlen vorgenommen werden. In politischen Kreisen glaubt man, daß, nachdem nun doch der Weg der Verhandlungen betreten wurde, ein Kompromiß in der Weise zustande kommen werde, daß die Opposition die Erledigung des Handelsvertrages zuläßt, wogegen die Regierungspartei der Vornahme der Neuwahlen im Herbst zustimmt.

Die Wirren in Persien.

Täbris, 30. Juni. Nach einer aus Salmas eingetroffenen Meldung besetzten die Türken das armenische Kloster Derik, das die Stadt Salmas beherrscht. Seit gestern Abends treffen Reiter Khan Raschids ein. Da dieselben stellenweise auf Widerstand stießen, wurden sie dadurch erbittert und es kam zu Ausschreitungen, an welchen sich hauptsächlich der Pöbel betheiligte. Die Aufregung unter der Bevölkerung hat zugenommen. Die Gegner der Revolutionären sind auf den von dem russischen Konsul vorgeschlagenen Waffenstillstand nicht eingegangen. Die Bazare werden geplündert. In den gefährdeten Stadttheilen werden die Häuser geräumt.

London, 1. Juli. Wie das „Reuter-Bureau“ erfährt, ist in London heute Früh aus Täbris ein Privat-Telegramm eingegangen, aus welchem hervorgeht, daß diese Stadt von Achim Khan und seinen Leuten umzingelt ist. Die Bevölkerung von Täbris errichtet auf den Straßen Barrikaden.

Teheran, 1. Juli. Die Neuwahlen für das Parlament sind auf drei Monate hinausgeschoben worden. Ein neues Kabinet wurde noch nicht ernannt. Der Onkel des Schahs Zill es Sultan wurde seines Postens als Gouverneur aus Schiras entsetzt. Der entlassene Gouverneur von Aserbaidschan Mubber es Saltaneh ist durch Min Ed Dauleh ersetzt worden.

Massenvergiftung.

Saigon, 1. Juli. In den Kasernen in Hanot sind 200 Mann der französischen Kolonial-Infanterie unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Man glaubt, daß es sich um den Versuch einer Massenvergiftung handelt. Vor einigen Tagen hatten mit Piratenbanden in Verbindung stehende eingeborne Unteroffiziere einen Handstreich angekündigt. Die vermuthlichen Urheber des Anschlags und ihre Komplizen wurden verhaftet.

Saigon, 1. Juli. Der Vergiftungsversuch an den 200 französischen Soldaten in Hanot wird den Umtrieben einiger eingeborenen Unteroffiziere zugeschrieben, von deren Seite seit einigen Tagen zum Zwecke eines Handstreichs Diebstahl und Raub von Waffen anempfohlen und die Auflehnung gegen die Franzosen gepredigt wurde. Seitens der Behörde wurden sofort die notwendigen Maßnahmen ergriffen. Patrouillen durchziehen die Straßen. Von anderen Hauptorten wird kein ähnlicher Versuch noch eine Bewegung unter der Bevölkerung gemeldet.

Erdbeben.

Stranaleone (Calabrien), 1. Juli. Heute Früh wurde hier, sowie in Bruccano, Ferruzano und anderen Ortshäfen ein heftiger Erdstoß verspürt.

Serace Marina (Calabrien), 1. Juli. Heute um 3 Uhr 20 Minuten Früh wurde hier ein starker Erdstoß verspürt. Es wurde kein Schaden angerichtet.

Essigg, 1. Juli. Wegen der flüchtigen Möbelhändler Franz Sigrift und Franz Schwarz sind heute beim Gerichtshof Strafanzeigen eingelaufen, in Folge dessen ein Stadtbrief erlassen wurde. Wie nun bekannt wird, hat Sigrift auch seinen Kompagnon, den Fleischhauer Eggi, um 5000 Kronen geschädigt. Ueber die Firma Schwarz u. Komp. wurde der Konkurs noch nicht eröffnet, weil die Gattin Sigrift's, eine wohlhabende Frau, sich angeblich bereit erklärte, die zum Ausgleich erforderliche Summe von 40,000 Kronen zur Verfügung zu stellen. Das Möbelgeschäft Schwarz u. Komp. ist gesperrt.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Juli.

(Voransichtliche Zinsfußherabsetzung in London.) Wie uns aus London telegraphiert wird, ist auf dem dortigen Geldmarkt eine bedeutende Erleichterung zutage getreten und steht für die allernächsten Tage eine weitere Zunahme der Geldabundanz zu erwarten, da große Beträge an Zinsen und Dividenden flüssig werden. Der Privatdiskont für dreimonatliche Papiere ist auf 1 bis 1 1/2 Prozent gewichen; dreimonatliche Wechsel werden mit 1 1/10 Prozent gesucht. Der Cours zwischen dem Privatdiskont und der gegenwärtig 2 1/2 Prozent betragenden offiziellen Rate ist ein so großer, daß eine Herabsetzung der letzteren auf 2 Prozent mit Bestimmtheit zu erwarten ist; in Londoner finanziellen Kreisen rechnet man sogar mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Bank von England, um den Kontakt mit dem Geldmarkt nicht zu verlieren, die Ermäßigung des offiziellen Sages schon morgen vornehmen werde. Auch die Geldmärkte von Berlin und Paris bleiben leicht, nicht minder ist Geld in Wien flüssig und notirt der Privatdiskont per Kasse 4. Juli 3 1/2 Prozent. Auf dem hiesigen Plage haben die Verhältnisse keine Veränderung erfahren, der Umsatz auf dem offenen Markte ist ein geringerer. Die Einreichungen bei der Bank betragen heute hier 14 Millionen, die Fälligkeiten 7 Millionen Kronen. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Forderungsnahme der Reichsbank zum Ultimo war geringer als im Vorjahre und dürfte ungefähr die Hälfte betragen als damals. Die steuerfreie Reserve am 29. Juni betrug 320 Millionen, war also geringer als voriges Jahr. — Aus Wien wird uns telegraphiert: In der letzten Juniwoche betragen die Einreichungen bei der Bank 74 Millionen, die Fälligkeiten 20 Millionen, die steuerfreie Reserve dürfte zum Ultimo auf 20 bis 30 Millionen Kronen herabgeschmolzen sein.

(Das Bankkartell.) Der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde in Finanz- und Börsenkreisen mit großem Interesse entgegen gesehen. Durch die Zeitungsmeldungen wurde bekannt, daß der Abgeordnete Ernst Brody in Angelegenheit des Kartells der hauptstädtischen Banken im Abgeordnetenhaus eine Interpellation einbringen werde, und man wartete gespannt auf die Antwort, welche Finanzminister Dr. Wexler dem Interpellanten erteilen werde. Die Erwartungen wurden nicht befriedigt, denn der Finanzminister fand es für gut, heute keine Antwort zu erteilen. Es kann jedoch angenommen werden, daß Herr Dr. Wexler schon im Herbst auf diese Angelegenheit zurückkommen werde. — Die Verhandlungen hinsichtlich der Perfektionierung des Kartells werden fortgesetzt. Eine prinzipielle Einigung wurde bereits erzielt und auch die Anglobank hat sich, wie wir erfahren, bereit erklärt, der Vereinigung beizutreten. Die Verhandlungen betreffen nur mehr die Feststellung der Details der Abmachungen zwischen den Budapester Banken einerseits und dem Uebereinkommen mit den Wiener Instituten andererseits. Der Komplex der zu bereinigenden Fragen ist ein sehr großer und dürften die Beratungen noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

(Vom Getreidemarkt.) Als Reaktion des ziemlich scharfen Rückfalls der letzten Tage trat heute für Termingetreide eine Erholung ein. Die Contremine scheint sich etwas zu weit vorgewagt zu haben, und mangelhaft die einlangenden Berichte bezüglich der zu erwartenden Qualität des neuen Produkts günstiger lauten, ebenso wie auch mehrseitig quantitativ besseres Resultat erwartet wird, wurden heute doch stärkere Deckungen vorgenommen und der zu 10 K. 55 H. eröffnete Oktoberweizen konnte sich fortgesetzt bis 10 K. 84 H. erhöhen. Oktoberroggen avancierte noch in schärferem Tempo und ging von 9 K. 54 H. bis 9 K. 87 H. empor. Ebenso hatten sich auch Futterstoffe erhöhen können. Beim Mais war jener Umstand von Einfluß, daß die heute, am ersten diesmonatlichen Kündigungstag erfolgten Anmeldungen nur bescheidene waren und rasch Placement fanden, sowie daß die Maispflanze Regen benötigten würde. — Auf dem Effektivmarkt besteht weiter nur schwache Kauflust und auch der neuen Waare wird kein besonderes Interesse entgegengebracht. Neuroggen, welcher auf kurze Lieferung schon laut Muster offeriert wird, notirt Bahnparität Budapest circa 9 K. 25 H. per Kasse Juli-Lieferung, neue Usancegerste würde circa 7 K. Parität hier, August-Lieferung erzielen. In Neuhäfer war noch kein Verkehr. — Ueber die Ernteausichten des Russlands berichten die einlangenden Meldungen aus England, Frankreich,

wie überhaupt aus Westeuropa anhaltend befriedigend. — In Russland haben sich zufolge Regenfälle die Aussichten für das Sommergetreide verbessert; der Stand des Wintergetreides läßt aber keine großen Hoffnungen zu. — In Rumänien hat die Dürre besonders dem Hafer und der Gerste Schaden zugefügt. — In den Vereinigten Staaten und in Kanada sind die Erntearbeiten im Zuge, das zu erwartende Resultat wird günstig geschätzt und soll auch die Qualität des Kansas-Weizens eine vorzügliche sein. — In Deutschland ist der Stand der Felder zufriedenstellend und fördert auch günstiges Wetter deren Entwicklung.

(Die Ausfuhr der Trodeneschlempen.) Der Landesverband der ungarischen Fabrikindustriellen, der in dem Verbote der Ausfuhr der Trodeneschlempen eine unberechtigte Schädigung der industriellen Spiritusbrennereien und der ganzen ungarischen Industrie erblickt, hat an das Magnatenhaus eine dringende Eingabe gerichtet, in welcher das Ersuchen gestellt wird, die bezüglich der trodeneschlempen Bestimmungen abzuändern. In der Eingabe wird zunächst konstatiert, daß die Ablosungssumme überhaupt nicht an eine Bedingung geknüpft werden könne. Das Kontingent wird den industriellen Spiritusbrennereien entzogen, um neue landwirtschaftliche Brennereien zu errichten. Aus diesem Grunde gebührt den industriellen Brennereien unbedingt ein gewisser Schadenersatz, der mit der Frage des Ausfuhrverbots der Trodeneschlempen nicht in Verbindung gebracht werden kann. Uebrigens ist es auch unmöglich, durch eine unrichtige legislativische Verfügung eine entsprechende Verwertung der Schlempen zu verhindern. Denn die industriellen Brennereien führen die getrocknete Schlempen nicht aus dem Grunde aus, um dem auswärtigen Produzenten eine Gefälligkeit zu erweisen, sondern deshalb, weil der Bedarf des Inlandes ein außerordentlich geringer ist.

(Die Ziegelpreise in der Hauptstadt.) Von der Direktion der „Aktiengesellschaft für den Verkauf gewöhnlicher voller Mauerziegel“ erhalten wir die folgende Zuschrift: Der Herr Ministerpräsident hat in der Sitzung des Parlaments vom 30. Juni den Ziegelpreis in Budapest mit 52 Kronen angegeben. Diese Erklärung beruht auf einem Irrthum, da der Ziegelpreis in Budapest franko Baustelle 46 Kronen beträgt, inklusive Fuhrlohn, der 7 bis 10 Kronen ausmacht.

(Die Dividende der Bismarck-Gütte) für das heurige Jahr wird — wie man uns aus Berlin telegraphiert — auf 18 bis 20 Prozent gegen 25 Prozent im Vorjahre geschätzt.

(Der Stand der Weingärten.) Ueber den Stand der Weingärten liegen heute die folgenden Meldungen vor:

Wes: Der Weinstock steht in unserer Gegend bisher prachtvoll, der Fruchtansatz ist ein reicher und der bisherige Blüthenverlauf ein günstiger. Die Trauben sind heuer auf den Reben hoch und wir haben Aussicht auf eine quantitativ und qualitativ reiche Ernte. — Mosor: Das Verblühen der Weingärten Moos ist unter günstigen Umständen vorübergegangen. Die Reifeaussichten sind derzeit sehr gut, nur wäre ein langsamer Regen sehr erwünscht. — Bacz: Die Trauben entwickeln sich in der ganzen Umgebung sehr gut. Bisher wurden, von geringen Ausnahmen abgesehen, keinerlei Krankheiten konstatiert. Peronospora trat überhaupt nicht auf. — Sar-Szentgotta: Der Traubenansatz ist schön, und wenn keine Elementarschäden dazwischen kommen, haben wir die schönsten Aussichten. Die Trauben sind von jeder Krankheit verschont geblieben. — Flo: Die Weingärten in Syrmien entwickeln sich sehr schön. Die Aussichten sind bis auf Weiteres sehr günstig. — Jbaf: Die Reben entwickeln sich sehr schön, wenn Alles so bleibt und nichts Außerordentliches dazwischen kommt, haben wir die schönsten Aussichten. Bisher ist keinerlei Krankheit aufgetreten. — Raczke: Fünfzig Prozent der im Winter zugegedeckten Augen sind zugrunde gegangen, doch haben sich die Reben bei dem günstigen Wetter so gut erholt, daß man im Durchschnitt auf mittelmäßige Stellenweise auf sehr gute Erntungen rechnen kann.

(Das Berliner Bankkartell.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die in der Stempelvereinigung vertretenen Banken und Bankfirmen haben von heute ab den Zinsfuß für Depositengelder um 1/2 Prozent auf 2 1/2 Prozent und für täglich fällige Guthaben auf 2 Prozent herabgesetzt. Diese Abmachungen gelten für das Hauptgeschäft. Die Normierung der Zinsfüße im Verkehr der Depositenkasse mit der Kundschaft bleibt dem Ermessen jedes einzelnen Instituts überlassen.

(Misernte in Russland.) Wie aus Petersburg telegraphiert wird, stehen in einigen Gegenden Russlands heuer wieder Misernte und Hungernoth bevor; besonders in Transkaukasien ist die Lage sehr ernst.

(Vom Glasgower Rohisenmarkt.) Aus Glasgow wird uns gemeldet: Auch diese Woche verlief wieder recht unthätig an der Glasgower Rohisen-Barrantsbörse, doch erfuhr der Preis in Folge der bedeutenden Verschiffungen und fortgesetzten Entnahmen aus den öffentlichen Lagern eine geringe Aufbesserung. Im Geschäft mit den Konsumenten ist keine Veränderung eingetreten.

Schwankungen. Schottische Warrants kein Geschäft. Cumberland Hematit kein Geschäft. Cleveland 51/— bis 50/3/4, Schluskauf 51/ per Kasse. Standard Warrants kein Geschäft. Verschiffungen ab Middlesbrough: Bis 25. Juni letzte 5 Monate. Table with columns for years 1908, 1907, 1906, 1908, 1907 and tonnage in tons. Also includes a table for iron stock in public warehouses in Scotland and Middlesbrough.

(Herabsetzung der Nähseidenpreise.) Die kartellirten österreichisch-ungarischen Nähseidenfabrikanten haben von heute ab die Preise aller Sorten Chappeseide mit Rücksicht auf die rückgängigen Preise der Rohseide um durchschnittlich 8 bis 10 Prozent herabgesetzt.

(Insolvenzen.) Die hiesige Lederhandlungsfirma Andor Lukacs hat ihre Insolvenz deklariert. Die Waarenschulden werden auf 100,000 K., die Geldschulden auf 12,000 K. angegeben. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Die seit 25 Jahren bestehende Lederfirma Ignaz Bruber in Linz suchte um ein Moratorium an. Die Passiven betragen 100,000 K.

(Landes-Industrierath.) Der Handelsminister hat den Direktor Julius Birniger für die Dauer der Jahre 1908 bis 1912 zum Mitglied des Industrieraths ernannt.

(Melonen- und Pfirsich-Ausstellung.) Auf Verfügung des Ackerbaueministers Ignaz Daranyi findet vom 18. bis zum 24. August in den Lokalitäten des kön. ungarischen Gartenbau-Instituts eine mit Prämierungen verbundene Melonen- und Pfirsich-Ausstellung statt. Die Exposition hat den Zweck, den heimischen Obstkultivator, sowie den Obstexport nach dem Auslande zu fördern. Anmeldungen werden bis zum 16. August bei der Direktion (Menezerstraße 45) entgegengenommen.

(Die Budapester Straßenbahn-Gesellschaft) hat im Monat Juni 1908 1.102,172 K., im selben Monat des Jahres 1907 1.017,768 K. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 30. Juni l. J. 5.612,535 K., die der gleichen Periode des Vorjahres 5.003,538 K.

(Die Budapester elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft) hat im Monat Juni d. J. 486,183 K. eingenommen (gegen 465,993 K. in der gleichen Periode des Vorjahres). Vom 1. Januar d. J. an wurden zusammen 2.824,390 K. vereinnahmt gegen 2.601,933 K. im Vorjahre.

(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktiengesellschaft.) Der Stand am 30. Juni 1908 war folgender: Aktiva: Kassenbestände 290,882 K. 32 H., Effekten 852,780 K., bedeckte Konto-Korrent-Forderungen 2.245,250 Kronen, Einlagen bei Geldinstituten 3.601,643 K. 4 H., diverse Konti 295,263 K. 12 H., Totale 7.276,118 Kronen 45 Heller. — Passiva: Aktienkapital 1.500,000 K., Reservefonds 135,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 4.338,000 K., Giro-Kreditoren 873,640 K. 12 H., Arrangements-Kautionen 94,280 K., diverse Konti 285,198 K. 31 H., Totale 7.276,118 K. 45 H.

(Gfiter Mädchen-Ausstattungsverein a. G. Kinder- und Lebensversicherungsanstalt.) Budapest, VI., Theresienring 40-42. Begründet im Jahre 1863. Im Monat Mai 1908 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 1.816,900 K. eingereicht und neue Policen im Betrage von 1.632,900 K. ausgestellt. An versicherten Summen wurden 118,636 K. 89 H. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1908 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 9.761,400 K. eingereicht und neue Policen im Betrage von 8.427,300 K. ausgestellt. Im laufenden Jahre wurden an versicherten Beträgen 770,014 K. 89 H. und seit dem Bestande des Instituts 13.167,900 K. 80 H. ausbezahlt. Diese Anstalt befaßt sich mit Kinder- und Lebensversicherungen jeder Art zu den billigsten Prämienfüßen und vortheilhaftesten Bedingungen.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) theilt mit, daß sie gezwungen war, die Station Károlyi in Folge der ungünstigen Wasserstandsverhältnisse bis zum Eintritt einer Wasserzunahme mit dem 1. Juli l. J. für den Postschiffverkehr einzustellen.

(Nichtigstellung.) Mit Bezug auf die Meldung in unserer vorigen Nummer haben wir richtigzustellen, daß der Konkurs nicht über Bella Altmann in Budapest und Neupeß, sondern über Jul. Arany verhängt wurde. Altmann war vordem Eigentümer des Geschäftes, das er vor längerer Zeit an Arany verkauft.

(Hamburg - Amerika - Linie) meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“ 27. Juni 5 Uhr Morgens in Newyork; Dampfer „Badenia“ von Baltimore kommend, 27. Juni 10 Uhr Abends auf der Elbe; Dampfer „Barcelona“ nach Baltimore, 27. Juni 8 Uhr Morgens in Boston; Dampfer „Bethania“ nach Boston, Baltimore und Newport News, 28. Juni 10 Uhr

15 Minuten Morgens Cuxhaven passiert; Dampfer „Patricia“ 27. Juni 12 Uhr Mittags v. n. Newyork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg; Dampfer „Präsident Lincoln“ nach Newyork, 29. Juni 5 Uhr 30 Minuten Morgens in Plymouth angekommen und 6 Uhr Morgens weitergegangen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Friz Kuppermann, Modemaarenhandlung in Leichen; Antonie Horcsicka, Handelsfrau in B. Trübau; Heinrich Prager, Wäcker in Gablonz; Béla Straßer, Nürnbergerwaarenhändler in Wien, VI, Stumpergasse 65; Tomislav Jelesics, Kaufmann in Sibiny bei Brod a. S.; Alexander Ebenpanger, prot. Kaufmann in Agram, Blaska-ul. 82; Karl Fischer, nichtprot. Kaufmann in Hainfeld; Karl Auserer, reg. Droguerie und Giftverleiher in St. Veit; Eisenstein u. Klein, Firma in Debreczen; Sándor Weiß, Lederhändler in Erseujvár; Andor Lukács, Lederhändler in Budapest; Franz S. Stubner, Kaufmann in Marienbad; Rammer u. Schlesinger, Firma in Wien, I, Habsburgerstraße 1; Franziska Kühnel, Schnittwaarenhändlerin in Probitau.

Paris, 1. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Heimische Renten waren theilweise angeregt, dagegen schwächten sich die meisten fremden Anleihepapiere, sowie Industrieaktien ab. Auch Minen waren niedriger im Kurse. Schluß ruhig.

London, 1. Juli. (Fondsbörse.) Heimische Renten waren durch die leichten Geldsätze günstig beeinflusst, während Fremde im Allgemeinen ruhig, aber behauptet verkehrten. Amerikaner waren eher schwächer, ebenso südafrikanische Minen und Kupferaktien. Schluß tendenz steigend.

London, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 56 1/2 per Kasse, 57 1/2 per drei Monate; Zinn 124 1/2 per Kasse, 125 1/2 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 18 1/2.

Newyork, 1. Juli. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Die geschäftliche Thätigkeit war völlig eingeschränkt und die Kursbewegung während des ganzen Verlaufs unbedeutend. Vorübergehend wirkten Deckungen anregend, doch stockte bald wieder die spekulative Betheiligung. Der Schluß war ruhig. Aktienumsatz 150,000 Stück.

Newyork, 1. Juli. (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.70 (485.60), Cable Transfers 487.20 (487.20), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/2 (53 1/2), Northern Pacific 3% bond 71 (71), Atchafon Topeta and Santa Fé Com. 81 1/2 (81 1/2), Baltimore & Ohio Com. 86 (86 1/2), Canada Pacific 153 1/2 (153 1/2), Chesapeake and Ohio 39 1/2 (39 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 133 1/2 (133 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 24 1/2 (24 1/2), Erie Common Shares 19 1/2 (19 1/2), Illinois Central 129 1/2 (129 1/2), Louisville & Nashville 105 (104 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 27 1/2 (27 1/2), Missouri Pacific 47 1/2 (47 1/2), Newyork Central Railway 104 (103 1/2), Newyork Ontario and Western 40 1/2 (40 1/2), Norfolk and Western Common Shares 68 1/2 (67 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 120 1/2 (120 1/2), Philadelphia and Reading Com. 113 1/2 (112 1/2), Modisland Company 15 1/2 (15 1/2), Southern Pacific 86 1/2 (87 1/2), Southern Railway Com. 17 (17), Union Pacific 145 1/2 (145 1/2), Wabash Preference 22 1/2 (22 1/2), Amalgamated Copper Com. 66 (65 1/2), American Sugar Ref. Com. 125 (125 1/2), Anaconda Minina Comp. 42 (41 1/2), United States Steel Corp. 37 1/2 (37 1/2), United States Steel Pref. 102 1/2 (102 1/2), Umsatz 150,000 Stück.

Newyork, 1. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.50 (11.50), per August 9.67 (9.61), per Oktober 9.38 (9.43), in New-Orleans loco 11 1/2 (11 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.60 (9.60), Robe u. Brothers 9.75 (9.75), Mais per Juli — (—), per Juli 79 1/2 (79 1/2), per September 78 1/2 (78.25), rother Winterweizen loco 97 1/2 (96.25), Weizen per Juli — (—), per Juli 97. — (95.75); per September 94 1/2 (93.25), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (6.25), per August 6.05 (6. —), per Oktober 6. — (6. —); Mehl Spring Wheat clears 3.85 (3.85); Zucker: 3.85 bis — (3.78 bis —); Zinn: 27. — bis 27.25 (27. — bis 27.40); Kupfer: 12.62 bis 12.75 (12.62 bis 12.75). — Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 1. Juli. (Schlußkurse.) (Weizen per Juli 85.75 (84.75) per September 87 1/2 (—); Mais: Juli 69.75 (69.25), Schmalz per Juli 9.15 (9.17), per September 9.25 (9.32), Speck short clear 8.62 (8.37), Pork per September 14.87 bis — (14.90 bis —) — Weizen fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlußkurses sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Verlosungen.

Hauptstädtisches 96 Millionen-Kronen-Anlehen. Bei der heutigen XI. Verlosung wurden folgende Titres gezogen: a 10,000 K.: Nr. 170 239 494 725; a 5000 K.: Nr. 605 916 1048 1080 1128 2044 2104 2259 2427 2614 2727 2920 2984 3258 3343 3962 4070; a 1000 K.: Nr. 122 205 262 1278 1476 1829 2662 2900 2986 3322 3596 4081 4293 4462 4565 4575 4854 5058 5847 5876 5935 6194 6246 6359 6593 6655 6718 7507 7522 8440 8566 8728 8904 9128 9381 9396 9445 9548 9618 9711 10507 10514 10583 10717 11340 11387 11585 11643; d 200 K.: Nr. 46 620 955 1727 1878 1902 2069 2291 2995 3013 3089 3494 3596 3602 3750 4194 4784 5341 5486 5495 5565 5808 5937 5983 5984 6021 6225 6506 6545 6570 7282 7922 8234 8353 8391 8486 9230 9328 9612 9730 9770 9937 10042.

Ungarische Hypothekbank. Bei der heute stattgehabten Verlosung der auf Kronenwährung lautenden 4 1/2-prozentigen Pfandbriefe wurden nachstehende Nummern gezogen, und zwar: 5 Stück zu je 10,000 K. Nr. 1 329 696 716 1002; 6 Stück zu je 5000 K. Nr. 165 300 377 571 1141 1142; 32 Stück zu je 1000 K. Nr. 435 525 550 769 848 923 1602 1610 1873 1882 1952 1957 2013 2059 2159 3160 2457 2632 2751 3825 2827 2919 2928 3107 3119 3175 3400 3601 3705 4711 3723 3724; 3 Stück zu je 500 K. Nr. 231 257 410; 8 Stück zu je 100 K. Nr. 448 585 864 981 1013 4212 1436 1549.

Oester. Kreditlose. Bei der heute in Wien vorgenommenen Ziehung der Kreditlose vom Jahre 1858 wurden nachstehende Serien gezogen: 559 579 671 1106 1353 1387 1393 1414 1498 1527 1555 1626 1647 1687 1790 1797 1839 2092 2196 2218 2320 2402 2509 2555 2872 2886 2949 3071 3505 3623 3727 4039 4068 4172. Es gewannen: den Haupttreffer von 300,000 K. S. 4172 Nr. 34; 60,000 K. S. 559 Nr. 37; 30,000 K. S. 1387 Nr. 51; je 10,000 K. S. 2872 Nr. 1 und S. 4039 Nr. 36; je 4000 K. S. 1414 Nr. 76 und S. 2872 Nr. 44; je 3000 K. S. 116 Nr. 80, S. 1626 Nr. 66 und S. 1797 Nr. 35; je 2000 K. S. 2886 Nr. 60, S. 2949 Nr. 50 und S. 3623 Nr. 97.

Wiener Kommunallose. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende 21 Serien gezogen: 172 184 216 241 256 279 310 486 502 824 855 872 916 1002 1234 1584 1665 2016 2548 2769 2947. Den Haupttreffer von 400,000 Kronen gewinnt S. 279 Nr. 14, den zweiten Treffer von 20,000 K. S. 486 Nr. 66, den dritten Treffer von 10,000 K. S. 486 Nr. 83; je 2000 K. gewannen: S. 279 Nr. 16, S. 390 Nr. 94, S. 916 Nr. 63, S. 1584 Nr. 48, S. 2769 Nr. 97; 500 Kronen gewannen: S. 184 Nr. 25, S. 184 Nr. 65, S. 184 Nr. 95, S. 216 Nr. 60, S. 390 Nr. 18, S. 486 Nr. 26, S. 502 Nr. 62, S. 855 Nr. 57, S. 1584 Nr. 99, S. 2947 Nr. 19, S. 1548 Nr. 48, S. 2947 Nr. 86, S. 2747 Nr. 100.

Oesterreichische Rothe Kreuzlose. Aus Wien wird telegraphirt: Bei der heute vorgenommenen Prämienziehung der österreichischen Rothen Kreuzlose fiel der Haupttreffer von 30,000 Kronen auf S. 3953 Nr. 34, 2000 Kronen gewann S. 10599 Nr. 41; je 1000 Kronen gewannen S. 4255 Nr. 46, S. 11543 Nr. 11; 800 Kronen gewann S. 10894 Nr. 24; je 200 Kronen gewannen S. 171 Nr. 28, S. 1489 Nr. 16, S. 3218 Nr. 43, S. 3565 Nr. 42, S. 4674 Nr. 46, S. 8194 Nr. 21, S. 8526 Nr. 33, S. 8863 Nr. 6, S. 11714 Nr. 8, S. 11947 Nr. 28; je 100 Kronen gewannen S. 865 Nr. 46, S. 1041 Nr. 46, S. 1263 Nr. 6, S. 1348 Nr. 13, S. 2956 Nr. 2, S. 3762 Nr. 48, S. 5652 Nr. 15, S. 5835 Nr. 12, S. 6009 Nr. 47, S. 6586 Nr. 48, S. 6835 Nr. 1, S. 6942 Nr. 1, S. 7563 Nr. 4, S. 8749 Nr. 20, S. 9199 Nr. 25, S. 10433 Nr. 7, S. 10576 Nr. 7, S. 11699 Nr. 50, S. 11998 Nr. 7.

Braunschweiger Lose. Bei der heutigen in Braunschweig vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 45,000 Mark auf S. 8391 Nr. 3, der zweite Treffer mit 7000 Mark auf S. 8839 Nr. 45, der dritte Treffer mit 7500 Mark auf S. 4435 Nr. 13, der vierte Treffer mit 2400 Mark auf S. 8976 Nr. 31.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 1. Juli. Die heutige Börse trug das Gepräge einer etwas gebesserten Auffassung, und zwar ausgehend von Staatsbahnaktien, welche auf die Meldung, daß die Verstaatlichungsverhandlungen dem Abschluß nahe seien, profitierten und den Kurs von 700 erreichten, ferner auf günstige Auslandsberichte. Die beiden Kreditaktien konnten bei gesteigertem Verkehr ihre Kurse erhöhen, ebenso erfuhr Rima eine Aufbesserung und auch Lombarden lagen fester. Von Lokalkurven wurden Salgó bei erhöhtem Kurs gehandelt. Die Mittagsbörse eröffnete in andauernd günstiger Tendenz, doch konnten die Kurse ihr Niveau nicht behalten, da später allgemeine Geschäftslosigkeit eintrat, bloß Staatsbahnaktien (welche Mittags er Coupon 7.50 gehandelt wurden) blieben fest. Der Lokalmarkt war ruhig, freundlich, in Salgó und beiden Straßenbahnaktien war etwas Geschäft.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 739.50 bis 740.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 619.50 bis 621.25, Staatsbahnaktien zu 698.75 bis 700, Rimamurányer Aktien zu 551 bis 550, Lombarden zu 124.

An der Wittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 96, subskribirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 55, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 100, Vereinigte Hauptstädtische Sparkasseaktien zu 2110.

Auf Vorternung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 739 bis 740, Ungarische Hypothekbankaktien zu 430.50, Oesterreichische Kreditaktien

zu 620.50 bis 621, Rimamurányer Eisenaktien zu 550 bis 550.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691 bis 691.50, ungarische Kronenrente zu 93 bis 93.20. Zur Erläuterung setzten: Oesterreichische Kreditaktien zu 620.50.

Prämiengefrist: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Juli von 24 R. bis 26 R.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 619.50 bis 619.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 690.50 bis 690.75, Lombarden zu 123 bis 120.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 619.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 690.75, Lombarden zu 120.50.

Wiener Effektenbörse. 1. Juli. Die allgemein freundlichere Stimmung, die am Schluß des gestrigen Verkehrs zur Geltung gekommen ist, hat sich auch auf die heutige Börse übertragen, da die abermalig entschiedener hervorgetretene Festigkeit der Staatsbahn- und Elbethalbahntaktien die Gesamtmarktendenz in günstigem Sinne beeinflusste, die Mittheilungen über die industrielle Lage, da sie mehrfach eine neuerliche Belebung des Geschäftes in Aussicht stellten, die zuverlässigere Auffassung unterstützten und auch die besseren ungarischen Erntemeldungen, sowie die zunehmende Erleichterung in den internationalen Geldverhältnissen die freundliche Disposition anregten. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Oest. Kreditaktien, etc.

Table with columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Semberg-Gezernowiger, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 619.50, ungarische Kreditaktien 739.50, Anglobankaktien 295. —, Bankverein 518.75, Unionbank 538. —, Länderbank 437. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 691.50, Lombarden 120. —, Elbethal 453. —, Rima-Murányer 550.50, Tabakaktien 428.50, Alpine-Aktien 653. —, Maivente 97.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93. —, Duffen 95.45, Türkenlose 185.50, Marknoten 117.60 per Kasse, 117.61 per Ultimo, Napoleond'or (20 Franz-Stück) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 1. Juli. Die heutige Börse bot ein noch trübseligeres Aussehen, als in den letzten Tagen des Monats, was schon daraus hervorgeht, daß für eine große Anzahl von Werthen keine Eröffnungspreise fixirt werden konnten. Die geringen Umsätze brachten nur wenig Veränderungen hervor. Oesterreichische Kreditaktien zogen auf höheres Wien etwas an, und von Bahnen zeigte besonders Pring Heinrich-Bahn eine stetige Kurssteigerung, während Lombarden wieder etwas niedriger notirten. Montanwerthe blieben bis auf vereinzelte Rückgänge fast unverändert, ebenso Bankaktien. Die Industriemärkte des Rassenmarktes tendirten unregelmäßig, aber meist schwächer. Tägliches Geld 5 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 1. Juli. (Schluß) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4-prozentige Silberrente 96.90, 4-prozentige österreichische Goldrente —, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.20, österreichische Kreditaktien 194.90, ungar. Kronenrente —, Südbahn 23.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 214.10, Wiener Wechselkurs 84.95, 4-prozent. neue russische Anleihe 78.20, italienische Rente —, Diskontokommandit —, allg. Elektrik Edison —, Dynamit-Truff —, Gelsenkirchener 188.70, Harpener —, Laurahütte 205.60, unifizirte Türken 95.30. — Ruhig.

Berlin, 1. Juli. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 194.40, Südbahn 23. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.0. — Still.

Frankfurt, 1. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn

147.50, Südbahn 22.70, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 170.30, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 185.50, Harpener 195.40, Ibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 1. Juli. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 98.70, österreichische Kreditaktien 194.40, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.40, Südbahn 22.90, italienische Rente 104.—, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 92.55. — Fest.

Paris, 1. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.22, österreichische Goldrente 98.90, ungar. Goldrente 96.—, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2-prozentige italienische Rente 104.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 301.—, fünfprozentige Marokkaner 616.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 96.85, vierprozentige konf. amort. Rumänen 89.—, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.25, fünfprozentige Russen 1906 97.85, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 508.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 97.12, vierprozentige unifizirte Türken 96.45, Türkenlose 178.75, türkische Tabakaktien 452.—, österr. Bodenkreditanstalt 1112, österr. Länderbank 467.—, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1470.—, Banque Ottomane 722.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 122.—, Meridionalbahn 685.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 540.—, Rio Tinto 15.96, Sucrerie d'Egypte —, Zula 240.—, Thomson Houston —, Urtikany Kohlen 149.—, Chartered 21.50, De Beers 272.—, East Rand 104.—, Jagersfontein 89.—, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 51.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Paris, Check auf London 261.20, Privatdiskont 1 1/4. — Behauptet.

London, 1. Juli. (Schluß.) Englische Consoles 87 1/2, 4-prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 84 1/4, Spanier 94 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrente 92 1/2, Platzdiskont 1 1/2, Silber 24 1/2, Südbahn 5, Italienische Rente 104 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.75, East Rand 4.03, Randfontein 1.43, Randmines 6.25, De Beers 10 1/2, Canada Pacific 164. — Stetig.

Londoner Schlusskurse vom 1. Juli. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Nassfield House, Moorgate Street, E. C.) Bond: Consoles 88, 5-prozentige Japaner 98 1/2, 4-prozentige Rupien 63 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente 92 1/2 ex Dividende. — Amerikaner: Atchison 83 1/2, Baltimore & Ohio 88 1/2, Canadian Pacific 164, Steel Common 38 1/2, Union Pacific 149 1/4. — Minenwerte: Anaconda 8 1/2, Rio Tinto 63 1/2, De Beers Deferred 10 1/2, Jagersfontein Deferred 3 1/2, Premier Diamonds Deferred 6 1/4, East Rand Prop. 4 1/2, Chartered 15 Sh. 6 P., Kleinfontein New 2 1/2, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 6 1/4, Van Ryns 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 1. Juli. Effektiver Weizen verkehrte heute bei genügendem Angebot und schwacher Kaufkraft in flauerer, später in angenehmerer Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner umgesetzt, wobei Preise anfangs 5 Heller billiger, später unverändert waren. — Tageszufuhr in Weizen 4680. — Roggen ist flau. Alte Waare notirt 9 K. 30 H. bis 9 K. 50 H. per Kasse, Parität hier. Neuer Roggen per Juli ist 9 K. 20 H. bis 9 K. 25 H. verkauflich. — Futtergerste bleibt unverändert. Wir notiren per prompt 7 K. bis 7 K. 25 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt ruhig. Ab hier in 8 K. 15 H. bis 8 K. 40 H. per Kasse machbar. — Mais ist ruhig. Ab und Parität hier notiren wir 7 K. bis 7 K. 5 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkte setzte das Geschäft in der Preislage des gestrigen Schlusses ein; die gedrückten Notirungen waren aber bald wieder steigend und bis Mittag kam eine ganz ansehnliche Steigerung zur Geltung. Es dürfte dies eine Reaktion des bis herigen rapiden Rückfalles sein, da die kursfrenden Gerüchte über schwache Druschproben denn doch etwas verfrüht wären. Die ersten Kündigungen im Julitermin brachten nur geringe Vorlagen.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß 200 Mztr. 77.5 zu 12.10, 800 Mztr. 77 zu 12, 600 Mztr. 77 zu 11.85, 100 Mztr. 76.5 zu 12.05, 200 Mztr. 76 zu 12, 500 Mztr. 75 zu 11.90, 100 Mztr. 74 zu 11.80, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mztr. 75.5 zu 11.65, per drei Monate. — Hartaer: 320 Mztr. 77 zu 12.20, 250 Mztr. 77.8 zu 12.30, Beides per drei Monate. — Magazinwaare: 1000 Mztr. 77 zu 11.70, 1330 Mztr. 77 zu 11.90, 960 Mztr. 70 zu 11.67 1/2, 3000 Mztr. 73.5 zu 11.62 1/2, 500 Mztr. 76 zu 11.60, 2000 Mztr. 76 zu 12, Alles per drei Monate. — Viharer: 1000 Mztr. 78 zu 11.10 (neu, per August), per drei Monate. Gerste: 100 Mztr. zu 7.27 1/2, per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.35, 100 Mztr. zu 8.20, 150 Mztr. zu 8.17 1/2, 100 Mztr. zu 8.15, Alles per Kasse. Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.55, 10.57, 10.53, 10.70, 10.61, 10.86; Roggen per Oktober zu 8.54, 8.70, 8.67, 8.86; Mais per Juli zu 6.93, 6.97; Mais per August zu 7.04, 7.07; Mais per Mai 1909 zu 6.75, 6.87, 6.84, 6.91; Hafer per Oktober zu 8.22, 8.26, 8.23, 8.31; Kohlreps per August zu 16.85; 16.77. — Mittags 1 1/2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.84 Geld, 10.85 Waare; Roggen per Oktober zu 8.87 Geld, 8.88 Waare; Mais per Juli zu 6.96 Geld, 6.97 Waare; Mais per August zu 7.04 Geld, 7.05 Waare; Mais per Mai 1909 zu 6.88 Geld, 6.89 Waare; Hafer per Oktober zu 8.29 Geld, 8.30 Waare; Kohlreps per August 16.70 Geld, 16.80 Waare.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per Juli K. 6.96
Gekündigt wurden 16,000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 6. Juli.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Weissenburger' prices for various grain types (Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and 'Pester Boden' and 'Wacstauer' prices. Includes sub-sections for 'Vanater' and 'Termin' prices.

Roggen, Ia, neu, K. 19.30—19.60
Roggen, Mittel, neu, K. 19.10—19.30
Gerste Ia, neu, K. 14.30—14.60
Gerste, Mittel neu, K. 13.90—14.30
Gerste, K. 11.—12.—
Hafer, Ia, neu, K. 16.60—16.80
Hafer, Mittel, K. 16.—16.40
Mais, ungar., neu, K. 14.—14.20

Termin. Weizen per Oktober K. 21.68—21.70
Roggen per Oktober K. 17.74—17.76
Mais per Juli K. 13.92—13.94
Mais per Mai K. 13.78—13.80
Hafer per Oktober K. 16.58—16.60
Kohlreps per August K. 33.40—33.60

Schiffsfracht auf Grund der vom 22. Juni bis 26. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstellen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Spör ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Uvidel 52—56, Wezdán 45—48, Kalocsa 37—40, Dunaföldvár 37—40, Esentes 73—76, Szeged 59—62, Benta 57—60, Tittel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90 Nagybekerer 59—62

Wiener Fruchtbörse vom 1. Juli. (Privat-Telegramm.) Trozdem vom Auslande vorwiegend flauere Berichte vorlagen, gelangte hier eine etwas freundlichere Stimmung zum Durchbruche. Nach den fortgesetzten Rückgängen meldete Budapest ein Anziehen der Terminnotirungen, was hier Veranlassung gab, daß Waarenbörser ihre Forderungen erhöhten, die im gegebenen Falle auch hätten bewilligt werden müssen; doch zeigte sich von keiner Seite Interesse für Waare.

Berlin, 1. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 210.50, per September 194.75, Roggen per Juli 188.75, per September 178.—, Hafer per Juli 161.75, per September 164.25, Mais per Juli 147.50, per September 146.50, Rüböl per Oktober 67.—, per Dezember —, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen fest, Roggen stetig, Hafer, Mais und Rüböl matt. — Wetter: Schön.

Breslau, 1. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 21.40, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 21.30, Roggen Ioko 17.90, Hafer Ioko —, neuer 15.60, Reys Ioko —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 1. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 21.65, per August 21.60, per September-Oktober 21.85, per September-Dezember 22.05. — Roggen per Juli 16.25, per August 16.50, per September-Oktober 16.50, per September-Dezember 16.50. — Mehl per Juli 28.40, per August 28.40, per September-Oktober 28.65, per September-Dezember 28.80. — Rüböl per Juli 80.25, per August 80.50, per September-Dezember 80.25, per Januar-April 78.50. — Spiritus per Juli 47.50, per August 47.75, per September-Dezember 38.—, per Januar-April 39.—. — Rohzucker 89 bis 90 26.50, 80 bis 85 Brutto und darüber 27.—. — Weißer Zucker per Juli 29 1/2, per August 30.—, per Oktober-Januar

29 3/4, per Januar-April 30.—. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen, Mehl und Rüböl ruhig, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Regendrohend.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. Juni Abends 6 Uhr. bis 30. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and exports from Budapest. Columns include 'Eingekommen' (Arrived) and 'Versendet' (Exported) with sub-columns for 'Weizen' (Wheat), 'Roggen' (Rye), 'Gerste' (Barley), 'Hafer' (Oats), 'Mais' (Corn), and 'Mehl' (Flour). Rows list 'Eigene Bahn' (Own railway) and 'Fremde Bahn' (Foreign railway) for both 'Budapest' and 'Metzgermarkt'.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidekellern in der Zeit vom 20. Juni bis 27. Juni folgendermaßen:

Table showing visible grain stocks in Budapest. Columns include 'Weizen' (Wheat), 'Roggen' (Rye), 'Gerste' (Barley), 'Hafer' (Oats), 'Mais' (Corn), 'Mehl' (Flour), and 'Stärke' (Starch). Rows show 'Vorrath am 20. Juni' (Stock on 20th June), 'Eingelagerung vom 20. Juni bis 27. Juni' (Inflow from 20th June to 27th June), and 'Auslagerung vom 20. Juni bis 27. Juni' (Outflow from 20th June to 27th June), with a final 'Vorrath am 27. Juni' (Stock on 27th June).

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 129 Geld, K. 130 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 109 Geld, K. 110 Waare Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 117 Geld, K. 118 Waare. — Pfäunen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pfäunenmus, flavonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, K. 31.50 Waare.

Budapest, 1. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko K. 60.— Geld, K. 61.— Waare.

Wien, 1. Juli. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. 200 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 61 K. verkauft und schließt 61 K. 20 H. Geld, 61 K. 80 H. Brief.

Wrag, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung — K. — H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 23 K. — H. bis — K. — H. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 1. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker L o. v. v. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 40 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober 21 M. 85 Pf. bis — M. — Pf., per November-Dezember 20 M. 55 Pf. bis — M. — Pf. Tendenz: Stetig.

Köln, 1. Juli. Rüböl Ioko Rm. 75.—.

Viehmärkte.

Köbánya, 1. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 29. Juni 39,605 Stück. — Am 30. Juni wurden aufgetrieben 223 Stück, abgetrieben wurden 669 Stück, demnach verblieb am 1. Juli ein Stand von 39,159 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 27 H. bis 1 K. 29 H., mittlere von 1 K. 29 H. bis 1 K. 31 H., leichte von 1 K. 33 H. bis 1 K. 37 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H. Das Geschäft ist ruhig.

Centralmarkthallenreise. (Bericht von Hermann Gscheid u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Fleischwaaren unverändert, mit Ausnahme von Schweinefleisch, für letzteres ist anhaltend gute Nachfrage. Lebendes Geflügel wird stärker zugeführt, weshalb die Preise billiger wurden. Von Eiern sind sehr schwache Zufuhren, in frischer Waare ist Mangel, die Preise stiegen heute per Kiste mit 2 K. bis 4 K. Voraussichtlich sieht man auch weiterhin bei Eiern entgegen der Tendenz entgegen, da derzeit wegen der Landarbeit eine Aussicht auf größere Zufuhren liegt. In Theebutter

Donnerstag, 2. Juni 1908.

Neues Bester Journal.

Ist der Konsum schwächer, dagegen findet gute Landbutter in jedem Quantum raschen Absatz. Topfen ist vernachlässigt. Neue Kartoffel erzielt heute 15 K. bis 17 K. per 100 Kilogramm.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. 10 H. bis 1 K. 30 H., minderes Rindfleisch von 88 H. bis 1 K.; Kälber, lang gemogen, ohne Gewichtszuschlag, von 88 H. bis 96 K., lebende Kälber von 72 H. bis 84 H., Lebendgewicht; Schweine und Schmeinefleisch von 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm.

Wasserstand.

Table with columns for station names (e.g., Danau, Buda, Pest) and water levels in centimeters for the date July 1st.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswaffer; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 1. Juli 1908, 7 Uhr Morgens.

Das nordwestliche Minimum ist stärker geworden und hat sich bis zum Süden ausgedehnt. Das Wetter blieb unverändert, sowohl was die Trockenheit wie auch die Temperatur anbelangt.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28°, das Minimum 15° Celsius.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Hugo Löwinger in Trenčän. Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Polgár.

termin 8. August, Liquidationsverhandlung 14. August (Nagyvárad. Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Der Witwe Frau Johann Milanovits in Győr. Des Peter Tonkovic in Szabadka.

ZUR REISESAISON. WOLF JAKAB. Kossuth Lajos-u. 22. 20, 30 és 40 kor. -ás. lüster-, vászon-és nyers selyem-öltönyei.

KODAK. Cameras sind anerkannt erstklassige Apparate. Tageslicht-Entwicklungsmaschinen von Kr. 6.50 aufw.

GEGEN FUSSLEIDEN. TRAGEN SIE CHASALLA NORMALSCHUHE. ALLEINVERKAUF BEI GERÖ ADOLF ERZHL. HOFL. BUDAPEST, KOSSUTH LAJOS-U. 4.

Bade- und Schwimm- Lukács M. Mäntel Anzüge Klygy-u. 4. (Klotild für Herren, Damen u. Kinder Bill gute Bezugsquelle.)

KINDER werden ihre Füße gesund und normal erhalten in „Chasalla-Sandal“-en. Alleinverkauf nur bei Gerö Adolf. Erbsenz. Hofhof, orthopädi. Schuhmachermeister IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Utazási és sportcikkék, nyári játékok, lawn-tennis, diaboló, hinta-ágyak, fagylaltgépek stb. árjegyzéket ingyen küldi KERTÉSZ TÓDOR, Budapest, IV., Kristóf-tér.

Budapester Börse. 1. Juli. Table with multiple columns for various financial instruments, exchange rates, and market data.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Gyakornok, szépirásu, helybeni posztó nagykereskedésbe felvétetik. Ajánl. benyújt. „Textil“ jelige alatt Blockner hirdető iroda, Sütő-utca 6. 37680

Ütrefutó, die in der Strohhut- und Filzhutbranche verfertigt sind, werden gegen Provision acceptirt. Offerte an die Exp. unter „S. B.“ 37513

Ügyes fiatal segéd, ki a festékszakmában teljesen jártas, július 1-re felvétetik egy vidéki engros üzletben. Szerb nyelv tudása okvetlenül megkívánatik. Czím: **Vermes Henrik, Ujvidék.** 5888

Nappali portás 50 kor. fizetéssel, 200 kor. óvadékkal szálloda részére azonnal felvétetik. Csakis erős, magas növéseük és akik a magyar, német, francia és egy szláv nyelvet beszélők, vétetnek tekintetbe. Ertekezhetni 11-12 között Hersch, Király-utca 47. 37713

Élvatalszoiga, megbízható, jó bizonyítványokkal, bankcézhez azonnali belépésre keresztek. A bankszakmában gyakorlattal bírók előnyben részesülnek. Ajánlatok „Bankcéz“ jelige alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 37718

Segéd, ki az eladásban valamint kirakatrendezésben jártassággal bír, azon nól a vátüzletben azonnal felvétetik. Fried Vilmos, Andrassy-ut 43. 24671

Irodista, magyar-német gyors és gépiró, helybeni bankháza kerestetik. Ajánlatok „Osztagyosors-játék 436“ jelige alatt a kiadóba. 6436

Deutsch-ungarischer Maschinenreiber, in beiden Sprachen geübter Stenograph, findet per sofort Aufnahme. Offerte unter „Penions-jahrig“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 37722

Maschinenschreiberin, perfekte deutsche u. ungarische Stenographin, wird für eine Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft zu engagieren gesucht. Anträge mit Bezeichnung der Gehaltsansprüche sind zu richten unter „A. B. 437“ an die Exp. 6437

Zu 18. Landes-Lehrerinnen-Institute ist mit Beginn des nächsten Schuljahres eine Praktikantenstelle zu besetzen. Diplomierten Lehrerinnen ertheilt der Institutsdirektor Auskunft in den Nachmittagsstunden zwischen 3 und 5 Uhr. 6439

Praktikant aus anständigem Hause, mit guter Handschrift, Bürgerschule absolviert, wird gegen Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Offerte an Weiss & Bloch, Spediteure. 6381

Komptoiristin u. Praktikant, Christ, wird für ein größeres Bureau aufgenommen. Offerte an J. D. Fischer, Vörösmarty-utca 39. 37671

Lehrbursche, kräftig und gesund, aus guter Familie, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit guter Handschrift, wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Dauernd A. B.“ an die Exp. 24673

Állandó jól jövedelmező állást nyerhetnek az ország minden vidékén oly jó megjelenésű urak, kik egy előkelő életbiztosító intézet részére dolgozni óhajtanak. Előismeret nem szükséges. Oktatás levélbelileg. **Rövid próbaszólalattal után fix fizetés is elérhető.** Ajánlatok a jelenlegi foglalkozás megjelölése mellett „Állandó“ jelige alatt Blockner hirdető irodába, Sütő-utca. 37712

Maschinenschreiberin, deutsch-ungarisch, wird aufgenommen. Stenographische benozung. Offerte unter „Maschinenschreiberin 100“ an Blockner's Annoncenbureau, Sütő-utca 6. 37726

Ökonometervalter, Fürter, Segér, Aufseher finden sofortige Aufnahme. Näheres in Sifray's Annoncenbureau, Váci-utca 33. 37727

Levelező líkorgyárban azonnali belépésre felvétetik. „Jupiter 428“ jelige alatt a kiadóba. 6428

Fiatalember, kereskedelmi képzett, a ki a magyar-német levelezésben, kettős könyvtárlásban teljes jártassággal bír, előkelő fővárosi cégégnél felvétetik. Ajánlatok „G. B. 2371“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Drottly-utca 9, kéretnek. 37704

Alkalmazottak Ifj. Weisz Jakab és Fia (Budapest, Váci-utca 30) czég csipkeüzletében azonnal felvétetnek. 37710

Fiatal segéd, 18-20 éves, a vászón és féléhernemű szakmából, egy elsőrangú fővárosi féléhernemű üzletbe kerestetik. Ajánlatok „Fehérnemű 1140“ jelige alatt Blockner hirdetőjébe, Sütő-utca 6, küldendők. 37724

Előkelő társadalmi, szépirodalmi és közgazdasági folyóirat ügyes, jártas hirdetés-ügynököket keres. Ajánlatok „Jupiter 690“ jeligére a kiadóhivatalba kéretnek. 24690

Junger Mann mit geläufiger, hübscher Handschrift wird für ganzen, event. halben Tag anhaltend beschäftigt. Adresse ertheilt Sifray's Annoncenbureau, Váci-utca 33. 37729

Komptoirist, jüngere oder ältere Kraft, in der Buchführung und Korrespondenz bewandert, gesucht. Offerte unter „Maschinenbranche 425“ an die Exp. 6425

Gépirónó azonnal felvétetik. Megkivánatik néhány évi gyakorlat, valamint perfekt magyar és németgyorsírászat. Ajánlatok „Szeszgyár és finomító 416“ czimen a kiadóhivatalba. 6416

Junger Kommiss, Auslehring, Israelit, wollen Offerte und Gehaltsansprüche an Klug Miksa, Szered, Eintritt per 1. August. 6409

Takarományüzletbe irodai munkákban jártas fiatal ember felvétetik. Bizonyítványmásolatok „80“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 6392

Üresedésben levő állások, az összes betöltendő állásokról az Országos Pályázati Közlöny 50. sz. lértel megrendelhető. Nap-utca 13. 37703

Selbstständig disponirender junger Mann der Werkzeugmaschinenbranche, der die deutsche u. ungarische Sprache vollkommen beherrscht, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter Chiffre „Disponent 407“ an die Exp. 6407

Egy ügyes, manipulálási tudó segéd helybeni papír-detail- és nagykereskedésben azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok a kiadóba „Ügyes 393“ jeligére kéretnek. 6393

Papírkereskedő-segéd felvétetik. „Papír“ jelige alatt a kiadóba. 6399

Gyakornok kereskedelmi iskolai érettségivel, ki a magyar és német nyelvet bírja, elsőrangú fővárosi nagykereskedésben azonnal felvétetik. Ajánlatok „E. D. 433“ alatt a kiadóba. 6403

Kavonkint 300-400 korona jövedelem érhető el egy elsőrendű életbiztosító intézet szolgálatában a helyi piacra való közreműködésével. Jelentkezők **IV. Váci-utca 9, II. 1,** alatt felvilágosítást nyernek, a hol az illetők beoktatásban és megfelelő támogatásban is részesülni fognak. 37711

Butorüzletbe irodai alkalmazott megfélelő előképzettség és gyakorlat, magyar és német levelezésben jártas, azonnali felvétetik. Szakmabeli előnyben részesül. Ajánlatok fizetési igényekkel „Butor“ jelige alatt Központi hirdetői irodához, Király-utca 13. 37708

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wieje und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Rajsz-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 4625

Kaffeehaus-Einrichtung, Bennebillard, Karanbolstische, Marmortische, Thonessessel, Weinputz, Gartensessel, Luster, Spiegel, Chinafächer, Holzstühle, verkauft Braun, Sipp-utca 14. 37640

Eladó társasközi (omnibusz) 10 személyes; kiadó nagy földszintes műhely VIII. ker., Komény Zsigmond-utca 7. 6160

3000 arb. alig használt kocska következő kő eladó. Soroksári-ut 74. 6213

Bronzschüler zu billigen Preisen in Lakberendészi kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Zm ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37625

Schmiedehöfle, Roafs, Brifet, Antracit liefert bestens Radnay Károly, Budapest. 37292

Prima Ostraver Brifet á 5 Kgm. per Stück für Druschweide, Ostraver Schmiedehöfle, ferner prima preußische Stück, Würfel- und Nuthöhle und Drentovner Steinhöhle franco aller Bahn- und Schiffsstationen. Gebühd. Gutmann'sche Steinhöhlenwerke, Budapest, V., Mörleg-utca 8. 37646

Weinläufer, gebraucht, 1-60 Hekto, in gutem Zustand, sind billig zu verkaufen. Roth, Weinhandlung, Holló-utca 10. 37697

Koroshordók, keveset használtak és újak, 25 literől 60 hektól, kádak, borprós, olcsón eladók. Székesfővárosi sziklapinczék bérletinél Kőbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál. Telefon 53-92. 6038

Eine größere Anzahl zumeist einmal gebrauchte wasserdichte Decken (Eisener'sches Fabrikat), welche bisher für Zugschifftransporte dienten, sind preiswerth zu verkaufen. Größe verschieden von 5x9 bis 3x6. Anfragen unter „Wasserdichte Decken“ an die Exp. 37619

Zu wünsche eine Geflügelbrutmashine zu kaufen. Georg Meder, Ujverbás. 6309

Eine gepferdige Schuttlere wor'sche betriebsfähige Dreifachgarnitur preismäßig abzugeben bei Leopold Tauber, Grumböfzer, Vioszka, Post Koczoc bei Vágújhely. 37658

Pengot motorkerékpár 3/4 HP akkumulátor gyújtásu, teljesen jó karban, olcsón eladó. Weisz, Kazinczy-ut. 18, földsz. 2. 6379

Kassa wegen Auflösung einer Tischgesellschaft ist zu verkaufen. Gasthaus, Holló-utca Nr. 10. 37696

Cementplatten, Marmor-Mosaikplatten, Klinkerplatten, Mettflacherplatten, Cementböden empfiehlt billigst **Ujabb Walla József, Mosaik- und Cementwaarenfabrik, Budapest, VII., Rottembiller-ut. 15.** 37227

Benzinmotor und zum Druisch Benzin-Lokomotive, neue und gebrauchte, letztere tadelloß fabrikmäßig hergestellt, Hejeren unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel,** Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stadlager: Lipótkörút 18, Fabrik u. Bureau: VI., Uteg-utca 19. 37644

Gartenschläuche bester Qualität, sowie Schlauchpfeife sind billigst erhältlich bei **Perficaner & Co., Nachf. Karl Lichtwitz,** Budapest, VI., Bötvös-utca 16. 37650

Gesundheitspflege.

Massage. Masseuse diplomée, Mariagasse 23, Parterre 7, Treppenhause. 24542

Parenterung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.) Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 33, I. Stof. 5558

Damen, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Kriska, Apollonia, dipl. Hebamme, Rojengasse 92, Part. 10. 6301

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenten diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Distretion. **Mme Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em.,** neben der Andrássystrafe. 6367

Damen finden Aufnahme zur Geburt. Frauenarzt im Hause Gröfste Distretion. Elegante, separate Zimmer, größter Komfort. Nähere Auskunft ertheilt Frau Grimm, dipl. Geburtshelferin, Budapest, Liszt Ferencz-tér 18, III. Stof. 6384

Massieurin für Herren und Damen empfiehlt sich in ihrer Wohnung, VIII., József-utca 2, Part. 7. 24686

Parfanatorium Dunaharaszti bei Budapest werden Damen zur Geburt oder zur Behandlung von Frauenkrankheiten aufgenommen. Wunderthöner englischer Park, elegant eingerichtet, separate Zimmer, Konversationskafé stehen den Kurgästen zur Verfügung. Frauenarzt im Hause. Geburtshelferinnen und Pflegerpersonal ersten Ranges. Vorzügliche Küche. Die Aufnahme geschieht durch die Direktion im Parfanatorium Dunaharaszti (ist in 40 Minuten mit der Dignalbahn ab Budapest-Közvágóhíd zu erreichen). Züge verkehren stündlich. Telephon im Sanatorium: Budapest-Közvágóhíd zu erreichen. Prospekt sendet auf Verlangen die Direktion des Parfanatoriums. 6383

Eine geschickte, schöne, junge Manicure empfiehlt sich ins Haus und außer dem Hause. Petöf-ut. 8, II. 16. 6402

Ha pattanása, kiütése, bőratkája (Mitesser) vagy egyéb szépségi hibája van, használja az általam készített 8894. sz. a szabad. és orvosilag ajánlott **Glattol esudavizet.** **Becsületemmel kezeskedem,** hogy e kollektellen bántalmaktól 8 napi használat után teljesen megszabadul. **Bauer Matild,** járársorvos leánya, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. Telefon 22-52. Megrendelhető nálam. Egy üveg ára 4 kor. Délmagyarország részére füraktár: Vajda Imre és társa, drogeria, Szeged. 37313

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis **Aulich Elisabeth,** VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 6422

Dienst u. Arbeit.

Tanoncz felvétetik Tarján A. posztókereskedésében, V., József-tér 2. Ugyanott fiatal segéd is alkalmaztatik. 6344

Korrespondenz

Schintelligente, junge, schöne, halbgehebrene Frau wünscht bei vornehmer älteren Herrn Engagement als Gesellschaftlerin, Vorleserin zc. Gest. Anträge unter „Schönheit 382“ an die Exp. 6382

Dienstag 1/28, Rákóczi-ut, Kossuth Lajos-utca Fräulein in Begleitung der Schwester, wird von dem Herrn, der sie auf dieses Blatt wies, um Nachricht gebeten, ob Wiedersehen erwünscht unter „Zwei Schwestern 401“ an die Exp. 6401

Schintelligente Dame, ganz alleinlebend, Ausländerin, groß, schlank, brünett, sehr heiter, sprachkundig, vornehme Erscheinung, ganz fremd, wünscht die Bekanntschaft eines nur gebildeten, sehr gut situirten Herrn in mittleren Jahren, mit welchem sie die Sommerabende angenehm verbringen kann. Anträge unter „Angenehm 426“ an die Exp. 6426

Unatkozó 55. Ot levele van ismert helyen. Kérve kérem, vitesse el. Megöl a bizonytalanság. Minden gondolatom ott van. 6427

Welche ältere Dame würde einem äußerst intelligenten, jungen Deutschen zur Verbesserung seiner Position verhelfen? Verschwiegenheit Ehrenfrage. Frdl. Zuschriften unter „Lunar world 405“ an die Exp. 6405

Freundschaft vornehmer älterer Dame sucht gebildet, junger Ausländer. Materielles ausgeschlossen. „Sappho 387“ an die Exp. 6387

Világom. Wie 1. Mai frühstüde Freitag 1/28-1/29 draußen. Innigen Ruf. 6442

Fiaeskám! Egész jól vagyok. Irsz majd, ha egészen biztosat tudsz? Csókollak. 6420

Noir ma couleur. Telegramm spät erhalten. Nur um Dich zu sehen, zurückgekommen. Kommt zu jeder Zeit kommen, bin ganz allein. Alles verriest. Jahre späterstens Samstag Abends. Komme, sobald Du diese Zeilen gelesen. Erwarte Dich jehtlich. Küsse Deinen lodigen Kopf. **Dein Rouge.** 6414

Komme Freitag mit Abendzug. Ist Wiedersehen möglich? Bitte Nachricht in Hotel. Freue mich auf Wiedersehen. Herzliche Grüße, Karl. 6412

Fräulein, gebildet, sucht ehrbare Bekanntschaft mit nur älterem Herrn. Unter „A. Z. 422“ an die Exp. 83422

Heirathsanträge.

Sehr intelligente, gutmüthige Mädchen, gut häuslich erzogen, aus besserer Familie, da Mangel an Gelegenheitsarbeit, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen älteren Herrn behufs Ehe kennen zu lernen. Alter und Religion Nebensache! Anträge unter „B. K.“ Hauptpostlager. Nur gegen Schein. 6092

Intelligenter, 27jähriger Kaufmann der Spezerer-, Nürnberg- und Kurzwaarenbranche, Jst., mit Kr. 4000 Kapital, sucht sich möglichst in ähnlichem Geschäft einzubehalten. Wirtshausgeschäft auch nicht ausgeschlossen. Ernste Anträge erbitte unter „B. S.“ Post restante Tr.-Bán. 37701

Ein bei einem hauptstädtischen Unternehmen (Akt.-Ges.) in festerer Stellung befindlicher Beamter, mit einem Jahreseinkommen von 3600 Kronen, Jst., sucht mangels Bekanntschaft auf diesem Wege als Gattin ein Mädchen, eine Witwe oder geschiedene Frau entsprechenden Alters, mit Baarmitgelt von einigen tausend Gulden. Gest. Anträge unter „Glückliches Familienleben 331“ an die Exp. 6391

Fővárosi kereskedő, 50 éves, róm.-kath., 27 év óta önálló, három iskolás gyermekkel, feleségül keres középkorú urinót. Level. „P. K. 435“ jelíggel a kiadóba kéretik. 6435

Házasság czéljából szándékozom megismerkedni középkorú, komoly keresztnév urnővel. Hozomány kívánatik és telek-könyvtelg biztosítatik. Levelt „Közvetítés kizárva 199“ alatt kérek a kiadóba. 6199

Wer heirathen will? Damen und Herren wenden sich vertrauensvoll an Haas Gyula, Nagymező-utca 6, Zb. 8. Persönlich zu sprechen von 10-12 Vormittags. Strengste Discretion. 37715

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei jeder Zeile kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- u. Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítására **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 37636

Műasztalosnál készen kaphatók absolute sima, fényezett hálósobák, cseresznyefa, mahagoni és szürke jávorfából, a legjobb készítmény, igen olcsó árban, raktár túltömöttsége miatt. Néhány finom ebédlő berendezés is készen áll. **Réti, Lónyay-utca 25.** 37548

Möbel aller Art in modernem Stil, **guter Qualität, sehr billig** nur beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó,** Wertstätte und Lager: Teréz-körút 40. 5805

Perferteppiche. Mittelgroße Stücke zehn Gulden, größere Verbindungsstücke **szécheny** Gulden, Karamanievorhänge fünfundsiebzig Gulden, Große Teppiche 8 Gulden der Quadratmeter im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus“ **Lázárgasse drei.** Provinzstandort per Nachnahme, für nichtkonvenierende Stücke **retournire das Geld.** 37681

Bronzeluster für Gas, Elektrisch, Petroleum, billigst zu verkaufen im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus“ **Lázárgasse drei.** 37683

Möbel, Palisander Speisezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, **Weißer Mädchenzimmer,** schönste Salonarranguren zu Gelegenheitspreisen zu verkaufen. **Lázárgasse drei.** 37684

Herrenzimmer, Modern, Mahagoni, mit Büchereisten, Schreibtisch, Lederfauteuil, für 150 Gulden. Englische Klubgarnitur aus grünem Leder für 135 Gulden, **Lázárgasse drei.** 37682

Herrschafsmöbel. Kaufe, und verkaufe Schlafzimmer Speisezimmer, Schreibtische, Messingmöbel, Wertheimtischen, Vorhauseinrichtungen, **Luster, Lax, Almásy-tér 17. sz.** 36430

Előszobaszekrények (jobb minőségű), mindenféle legmodernebb **konyhabutorok** külön nagy raktárai. **Lapides M. Pórtál-és Boltberendezési** asztalos. VI., Herjós-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 6377

Eisenmöbel. Messingbett fl. 40.-, Kinderbett 11, zusammenlegbares Eisenbett 5.-, Betteneinlagen Eisenrand 5.50, Holzrand 3.50, **Luster, Kinderwagen, Drahtgestell-Einrichtungen, Eisenherde** liefert billigst **Hicker Gy., Fabrikant, Holló-utca 3/b, Telefon 22-66.** 37665

30.000 Crispanski! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, félemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafst- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, **Luster, Telefon 82-13.** 6366

2 Prachtbetten mit Einfaße, 2 Nachttischen, 1 Garderobe, 1 Comfoi, 1 Waschtisch, 1 Luster zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister, **Röser-Bazár, Károly-körút 22.** 6404

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf Bankkredit zahlbaren Raten, im Möbellager **Valázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3.** Der Wert der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antieiligkeit noch zu sonstigen Leistungen. 6365

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschafszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft **Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca.** 6368

Butor árverésen vett régt és új legszebb kivitelben, ugyszintén szőnyegek, perza és smirna, csillárok, olajfestmények, függönyök, nippok, irdai berendezések legolcsóbban kaphatók. **Anosel és Tsa, Dob-utca 22.** 37516

Möbel kauft und verkauft alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing- und verschiedene Möbelstücke, englische Ledergarnitur. **Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferenc-tér 8 (früher Gyár-utca 2).** Telefon 14-09. 6419

Schöberl-Bett, neu, preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Karl Jafab, Papiergeschäft, Király-utca 12.** Telefon 19-42. 6378

Butor részletfizetésre. Mübutor kereskedelmi r.-t., **Aranykéz-utca 5.** 24682

Politirtes Schlafzimmer zu verkaufen **Bajuok-utca 1, II. 18.** Nachmittags 2-5 zu besichtigen. Auch Original **Weeler-Wilson Nähmaschine** ebendort. 6441

Komplettes Schlafzimmer, massiv, vorzüglich erhalten, feinste Matratzenlagen, ganz oder theilweise wegen **Leberfleckung** verkauft. Besichtigbar **Mittags 1-2 Uhr, Leopoldring 5, III. 3.** 6395

Amerikai íróasztal, írárszekrény, kopírasztal **bámulatos** olcsón. **Nagy és fia, Semmelweis-utca 21.** Telefon 17-77. 6411

Englische Ledermöbel-Industrie versendet photographisches Album für 50 S. **Szűcs, Tapezierer, József-körút 14.** 6418

Maschinen und **Monteur** für Dampf und Gas, mit langjährigem Zeugnis, der bis jetzt in mehreren Fabriken thätig war, **sucht Posten.** **Goldschlager, Wien, Raabstrasse 54.** 6211

Intelligente Jüdin sucht edlen Wohltäter, der sie in Baderot mitnimmt. Gültiges unt. „Herzige Gesellschaftin“ **Szeged poste restante.** 6411

Perfekt deutsch-ungarische Korrespondentin wünscht Stelle zu wechseln. **Briege Erzsébet-körút 34, I. 16.** 37721

Bilanzfähiger Buchhalter, tüchtigster deutsch-ungarischer Korrespondent, 25 Jahre alt, repräsentationsfähig, sucht seine Stelle ehebaldigt zu verändern. **Gewichte** Anträge erbeten unter „Erakter Arbeiter 670“ an die Exp. 24670

Sprach- und **branchenspezifischer tüchtiger Kaufmann** sucht passende **Reisende-Stelle für Orient** geg. **Hyum** und Reisekosten. **Gest. Anträge** unter „Eingeführt 440“ an die Exp. 6440

Raktárnok, ki az irodai munkát is végzi, a zsák-, ponyvaszakmából, f. hó 15-ére állást keres. **Szives megkeresést „Vidék 397“** alatt a kiadóba kérék. 6397

Uradaim tisztartó 25 évi önálló praxissal raktárnoki, gyárfelügyelői, gondnoki vagy hasonló állást óhajtana elnyerni. **Kitűnő referenciákkal** rendelkezik. **Válaszként „Szakképzett 413“** jelíggere a kiadóhivatalba. 6413

Fűszerüzlet, Budapest belváros legregibb üzlete, eladó. **Czím a kiadóhivatalban.** 6434

Két Korona-szálloda vendéglői helyisége azonnal bérbeadó, esetleg csapláros 1000-1500 korona óvadékkal felvétetik. **Hersch, Király-utca 47, 12-1 óra között.** 37714

Jó meneteli fűszerüzlet, erős tej, sörfogyasztással, pálinkaméréssel egybekötve, olcsó házber, más vállalat végett azonnal átadó. **Bővebbet** szíveséggel, **Miller, Lónyay-utca 7.** 24674

Bracht ebenerdiges gr. bereş Hoflokal, tagskiseb, nádist **Kalvinplatz,** welcher Industrie immer entsprechend, mit Vertrag zu vermieten. **Näheres** **Weiß Gyula, Café Badacsony, Nachmittags 2-4.** 37723

Visegrádon ritka kellemes butorozott nyári lakás átadó. 2 szoba, konyha, „pince“, saletli, nagy árnyékos, pázsitos kert, propeller állomástól és uszodától nem messze. **Bővebbet:** **Telefon 85-69, Grosz.** 6388

P.-Szt.-Lőrinczen a nyaralótelepen, **Nefeletj** u. 28. sz., külön kertben két, esetleg három butorozott szoba, konyha, kamra kiadó. 6406

Einlagerungen von Riffen, Klavieren in reine Magazine übernehmen, besorgen **Leberfleckungen. Möbelwagen-Transporte** Loko, Provinz, Ausland, **Wien** billigst. **Ringwald, Möbelspediteur, Teréz-körút 1.** Telefon 2388. **Gegründet 1892.** 6421

királyi postán is megkaphatók. Az építmény tervei a pályafentartási osztálynál megtekinthetők. Ugyancsak az említett hivatalnál megtekinthetők a munkák és szállítások kiadására vonatkozó feltételek általános határozatai is, melyek a magyar királyi államvasutak igazgatóságának budapesti nyomtatványtárából megszerzhetők. Az ajánlatot 1 koronás magyar okmánybélyeggel, az ajánlat mellékleteit, egymint pályázati feltételeket, szerződés tervezet és költség-számítást pedig ivenkint 30 filléres magyar okmánybélyeggel ellátva, lepecsételt borítékban a következő felirattal: „Ajánlat a 16461 908 sz. versenytárgyalási hirdetés alapján a magyar királyi államvasutak Arad állomásán létesítendő távirda ellenőrségi raktár és műhelyépület előállítási munkálataira“ kell benyújtani, vagy postán beküldeni és pedig legkésőbb 1908. évi július hó 11-én déli 12 óráig az aradi üzletvezetőség általános osztályának (l. o.) főnökéhez, (aradi és csanádi egyesült vasutak palotája, I. em. 13 ajtósz.) Az ajánlatok benyújtására kitűzött határidő leteltével a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége I. osztályában azonnal felbontatnak, a mely alkalommal az ajánlattevők, vagy azok igazolt képviselői is jelen lehetnek. Az ajánlatok benyújtását megelőző napon, vagyis 1908. évi július hó 10-én déli 12 óráig a pályázónak 600, azaz hatszáz kor. bánatpénzt kell a m. k. államvasutak aradi üzletvezetőségének gyűjtőpénztárára, hivatkozással a hirdetési versenytárgyalás számára akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni, mely bánatpénz esetleg posta útján is beküldhető. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névértéken felül számitásba nem vétetnek. Azon felek, kik a postatakarékpénztár cheque forgalmában bent vannak a bánatpénzt a postatakarékpénztár útján is letétehetik. Az ajánlatban a bánatpénzletételének megtörténte megemlítettő ugyan, de az erről nyert letéti jegy nem csatolandó. A bánatpénzt az ajánlatba csatolni nem szabad, mert az ilyen csatolt összeg bánatpénzül el nem fogadható. Az itt felsorolt feltételektől eltérő, szabálytalanul kiállított, az ajánlattevő, vagy meghatalmazottja által alá nem irt, javított vagy vaskart szövegű, pecsételt le nem zárt, sértett borítékba helyezett, a kitűzött határidő után érkezett, a potlólag vagy esetleg táviratilag tett és oly ajánlatok, melyekre névze az előirt bánatpénz előlegesen le nem tétetett, figyelmelembe nem vétetnek. — Olyan ajánlattevők, kik a pályázati tárgyat képező munkák teljesítésére törvényes képesítéssel nem bírnának, kötelesek ajánlatukat ily képesítéssel bíró megbízottal megnevezni és annak képesítését igazolni. Arad, 1908. június hó. Az üzletvezetőség. 37445

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. **Adresse** in der Exp. 37630

Pension „Victoria“, **Abbazia.** Herrliche Aussicht aufs Meer. **Vorzügliche** ungarische Küche. **Civile Preise.** **Auf Verlangen** Prospekt. 36802

3 utca, 1 udvari szoba minden mellékkelhelyiségekkel, nagy balkon, a József-körútnál, augusztus 1-ére kiadó. **Prater-utca 23.** 24654

Lakás, 3 utca, 2 udvari és mellékkelhelyiséggel azonnal vagy augusztusra kiadó. **Podmaniczky-utca 77.** 6334

Budakeszin erdőszélén butorozott lakás kiadó. **Fuchs-Villa,** a kalvária kápolna mellett. 24637

Prächtige Sommerwohnung, bestehend aus vier Zimmern, Veranda, Nebentotalitäten in großem, schattigen, altem Park, zu vermieten. **Schwabenberg, Lóránt-ut 18.** 37580

Zimmer und Küche in kleinster als Sommerwohnung sofort zu vermieten. **Budapest, VII., Baross-tér 12, I. 12.** **Frau Aulich.** 6430

Am Balaton gelegen, zwischen Balatonfüred u. Almádi, in Alsóörs, ist ein kleines Haus mit Zimmer u. Küche samt Badebenützung um 80 Gulden zu vermieten. **Budapest, VII., Baross-tér 12, I. em. 12,** bei Frau Aulich. 6429

Modern utca lakás 2 nagy szoba, erkélyvel szép mellékkelhelyiségekkel gáz, villany, lift, augusztusra kiadó. **Ugyanitt** butor eladó. **Visegrádi-utca 19.** 37716

Lakás kiadó Rózsauca 47. sz., 4 szobás lakás 700 forint. 24683

Kiadó és átadó lakások Magyar és Sárkányánál kaphatók, **Kertész-utca 50.** 24675

Nyaraló a Svábhegyen. Lakás 2 szoba, konyha, veranda, összes mellékkelhelyiségekkel. **Andrássy-ut 57, dr. Reiner Ede,** 2 és 4 közt. 24677

Richen möblirtés, 2 fenitrichen Gassenzimmer, für 1 ober 2 Herren, ist am 15. Juli zu beziehen. **VI., Ó-utca 11, I. 5.** 6394

Prachtwohnung pro 1 August billigst zu übergeben: **Bier** große Gassenzimmer, darunter ein Salon mit 3 Fenstern, Hofzimmer, Badzimmer, Gasbeleuchtung. Alles rein, in gutem Zustande. **Prachtvolle** Aussicht, im Centrum der Stadt. **Näheres** **Vaczi-körút 18, beim Hausbesorger.** 37719

Ge. dhäfte.

Puhafa. Jól bevezetett detailakereskedést keresek megvételre, mely 50 ezer forintig forgalmaz. **Ajánlatok** részletes leírással kéretnek „L. M. 200“ jelíggel alatt Szeged poste restante. 37517

Schlosserei in einer Komitatsstadt **Oberungarns** ist zu verkaufen. **Adresse** in der Exp. 6207

Stoffehalle, auf frequentestem Platz der Theresienstadt gelegen, **Eigentümer** bejigt selbes 16 Jahre, **Tageslohnung** 45 Gulden, mit 3 Zimmer-Wohnung, billiger Zins, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. **Spezereigehäft,** gaser Exposten, mit Trafik, Getränkehandl verbunden, **Eigentümer** bejigt selbes 22 Jahre, **Jahreslohnung** 80,000 Gulden, ist billig zu verkaufen. **Trafik** in der immeren Stadt auf frequentestem Platz gelegen, welche 20 Jahre besteht, **Zins** 300 Gulden. ist mit schöner Einrichtung billig zu übergeben. **Delikatessengeshäft,** auf frequentester Straße gelegen, **Tageslohnung** 60 Gulden, billiger Zins, ist mit schöner Einrichtung um **Spottpreis** zu verkaufen. **Näheres** durch **Gold Mihály, Geschäftsführer** Kauf- und Verkauf-Agentur. **Wesfeljennigasse 51.** 37559

A Köruton egy jó forgalmu vendéglő eladó. **Budapesti közvetítési vállalat József-körút 44.** Telefon. 37709

Nagyforgalmu fűszerüzlet, erős italméréssel és tözsdével, konkurrenzia nélküli helyen, azonnal betegség miatt eladó. **Lejéps** 700 forint. **Ugyonkők** kizárva. **Bővebbet:** **Nagytemplom-utca 29.** 24668

Stellen-Gesuche.

Ügyvéd urak! Jogismeretű, nagyon gyakorlott, érettebb koru s feltűnő szép kézírásu ügyvédi írnok vagyok. **Anyanyelvem** mellett tökéletesen birom a németet is egyaránt. **Szabatosan** fogalmazok, fordítok sat. **Szintyur** jól értek a tkvi és kriminális ügyekhez. **Referenciáim** elsőrendűek; **fizetési igényem** legszerényebb. **Mentül** előbbi szives felhívást kérék „Dijnok 385“ alatt a kiadóba. 6385

Egy fiatal fényképész-szégéd alkalmazást keres, „Mindenes“, rögtöni belépésre. **Szives ajánlatokat** kér **Fischer Sándor, Makó, Andrássy-utca,** címre küldeni. 6348

Első kopista, aki a matt és fényes papirokra önállóan és izlésesen dolgozik, azonnali állást keres. **Szives megkereséket** kérék **Lustig Sándor, Veszprém.** 4993

Konkurse

Versenytárgyalási hirdetmény. A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége nyilvános írásbeli egységáras versenytárgyalást hirdet: **Arad állomásán** létesítendő távirda ellenőrségi raktár és műhelyépület előállítási munkálataira, megjegyzés, hogy az építéshez szükséges anyagok közül a falazó és padlóburkoló téglát, a géptéglát, továbbá az oltatlan meszet, cementet, homokot, salakot és tetőfedő cserepet a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége adja, illetve bocsátja vállalkozó rendelkezésére, a többi építési anyagot pedig elsőrendű minőségben a vállalkozó köteles adni. A pályázati feltételek, a szerződés tervezet, az ajánlati minta és a költség-számítás a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége pályafentartási osztályában (lloszt.) 3 korona lefizetése mellett a hivatalos órák alatt délelőtt nyolcztól délután 2 óráig bármikor beszerzhetők, vagy írásbeli megkeresés mellett a megfelelő bélyegjegyek előzetes megküldése után, ki-

Allerlei.

(Ein interessanter Ausspruch des deutschen Kronprinzen.) Aus Berlin wird gemeldet: Ein interessanter Ausspruch des Kronprinzen wird am Rhein erzählt: In der Zeit als der Kronprinz an der Bonner Universität studierte und im Korps „Borussia“ als Aktiver thätig war, befand sich im selben Korps ein sehr feudaler junger Herr, der auf seinen Adel außerordentlich stolz war und von den Bürgerlichen überhaupt sehr geringschätzig sprach. Eines Tages soll nun der Kronprinz gesagt haben: „Mein Lieber, ich kenne keine Ahnen, ich kenne nur Gentlemen.“

(Obszöne Briefe an Marienbader Kurgäste.) Anfangs Juni d. J. erhielten mehrere zur Kur in Marienbad weilende Damen der Aristokratie Briefe nebst obszönen Photographien des Briefschreibers, in denen ihnen schamlose Anträge gestellt wurden, die naturgemäß die größte Entrüstung bei den betreffenden Damen hervorriefen. Um die Person des Briefschreibers, der die Adressen allem Anscheine nach der Kurliste entnommen hatte, festzustellen, wurde von Marienbad aus auf Grund des ersten, an eine Gräfin gerichteten Briefes, die von ihm als Zeichen der Annahme seines Vorschlages verlangte Annonce in die „Marienbader Zeitung“ eingeschaltet, worauf ein zweiter Brief an die genannte Dame einlangte, in welcher der Briefschreiber um die Ueberendung von 300 bis 400 Kronen unter der Adresse „Agram, poste restante“

ersuchte, denn „seine Mittel erlauben ihm sonst nicht, die weite Reise nach Marienbad anzutreten“. Da aus diesem Briefe klar hervorzugehen schien, daß dem Briefschreiber lediglich darum zu thun war, der betreffenden Dame größere Geldbeträge zu erpressen, wurde in Entsprerung seines im letzten Briefe gestellten Verlangens die von ihm angegebene Annonce in die „Marienbader Zeitung“ neuerlich eingeschaltet und unter einem davon die Agramer Polizeidirektion verständigt, welche den Briefschreiber in der Person des Milan v. B r p i c s, Handlungsgehilfe aus Neugradiska, gelegentlich des Versuches, den Brief unter der oben angegebenen Adresse zu begeben, festnahm. Milan v. B r p i c s wurde vom Bezirksgericht in Agram wegen Uebertretung der öffentlichen Aergerniß verursachenden Verletzung der Sittlichkeit zu einem Monat Arrest verurtheilt, welches Urtheil nunmehr vom Agramer Gerichtshof vollinhaltlich bestätigt wurde.

(Eine Abstimmungsmaschine.) Aus Rom wird telegraphirt: In einer besonderen Sitzung der Kammer wurde von einem Herrn B o g g i a n o eine Abstimmungsmaschine, von ihrem Erfinder P e p h o g r a p h genannt, vorgeführt. Herr Boggiano hob die Vortheile hervor, die durch die Einführung seiner Erfindung sowohl in Bezug auf die Genauigkeit und Raschheit des Abstimmungsverganges erzielt würden, und verwies darauf, daß solche Schwindeseien, wie sie sich bei der jüngsten Abstimmung über die Verstaatlichung der Westbahn

im französischen Senat ergeben hätten, bei seinem Apparat ganz ausgeschlossen seien. Sämmtliche Abgeordneten zeigten lebhaftes Interesse für die Erfindung. Sodann wurde auf Vorschlag des Kammerpräsidenten eine Probeabstimmung mit dem Apparat, die Sommerferien der Kammer hätten morgen zu beginnen, vorgenommen. Das Resultat, welches abgegeben wurde, war folgendes: Von 55 Abstimmenden waren 25 pro, 22 contra, 8 enthielten sich der Abstimmung. Der Kammerpräsident beauftragte den Geschäftsordnungsausschuß, die Zweckmäßigkeit dieses Apparats zu prüfen und hierüber in der nächsten Session Bericht zu erstatten.

(Ein Scherz Mark Twain's.) In Milwaukee, der amerikanischen Stadt des Bieres und der Deutschen, wurde Mark Twain um seine Ansicht über die Temperenzbewegung befragt. Mark Twain schüttelte schmerzlich das Haupt und sagte: „Ich zweifle daran, daß die Prohibition sich wird durchführen lassen. Nicht so lange es noch einen Deutschen auf der Welt gibt. Soeben hat ja ein Deutscher eine Methode erfunden, um aus Sägespänen Schnaps zu brauen. Nun sagen Sie selbst, welche Aussicht hat die Temperenzbefreiung, wenn ein Mann, der sich betrinken will, einfach ein Stück Holz abfährt? Wie soll die Prohibition Fortschritte machen, wenn man sich künftighin aus den Schindeln seines Daches ein Cocktail machen kann? Oder wenn man den schönsten Säufermahnsinn dadurch ermen kann, daß man seinem Küchentisch die Weine wegführt?“

Gold und Liebe.

Roman von F. S. Rosny.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Das eine solche Natur der Romantik nicht sonderlich unterworfen sein konnte, liegt eigentlich auf der Hand. Wenn Johanna lieben würde, so mußte es gewiß mit treuer Anhänglichkeit und dem Bewußtsein geschehen, daß sie damit große und ernste Pflichten auf sich nahm. Die Lage, in die sie das auf ihrem Schreibtisch gefundene namenlose Schreiben versetzte, konnte unmöglich nach ihrem Geschmack sein, da sie weder eine offene noch durch die Ereignisse gerechtfertigt war.

Zu Bett ging sie trotzdem nicht. Eine Viertelstunde vor Mitternacht vernahm sie leise Schritte in dem Korridor, auf den ihr Zimmer mündete. Im ersten Moment wollte sie die Thür öffnen und hinausblicken; dann aber sagte sie sich, daß man erstaunt sein könnte, sie noch wach zu sehen, und darum verharrete sie unbeweglich. Eine Weile darauf glaubte sie das Kreischen einer Thür zu vernehmen und unwillkürlich bemächtigte sich eine gewisse Erregung ihrer. Jetzt schlug es Mitternacht. Das Fenster lockte sie, wie ein Abgrund eine dem Schwindel unterworfenen Person lockt. Noch ein kurzer Kampf, dann eilte sie hin.

Neben dem Standbilde des Diskoswerfers erblickte sie im Mondschein eine Gestalt, in der sie ohne Mühe die Pierre's erkannte, und jetzt regte sich ein Gefühl des Unmuths und auch der Furcht in ihr. Wie leicht konnten ihn Andere sehen! Sie beschloß, ihn zu veranlassen, sich auf der Stelle zu entfernen, indem sie, seinem Verlangen entsprechend, den Vorhang ein wenig zurückschob. Dabei neigte sie sich unwillkürlich nach vorne und erblickte eine weibliche Gestalt, die, in einen Staubmantel gehüllt, auf Pierre zuschritt. Mit Mühe unterdrückte sie einen Schrei. Plötzlich verschwand Pierre, der um die eigene Achse kehrt machte, im Schatten eines Seitenspades und die weibliche Gestalt im Staubmantel folgte ihm.

— Das ist ja Esther; murmelte Johanna aufgebracht und die Entrüstung, die sich ihrer bemächtigte, schien die Liebe zu tödten, doch ohne die Eifersucht auszuschließen. Sie fühlte tiefe Verachtung für Pierre und gleichzeitig Verdruß, so schändlich betrogen worden zu sein. Als die beiden Gestalten verschwunden waren, trat sie vom Fenster zurück und warf sich auf ihr Bett. Ihr Herz pochte stürmisch; es schien ihr, als wäre die ganze Welt nur ein Segentessel der schändlichsten Leidenschaften.

Inmitten des tiefen Kummeres, der sich ihrer bemächtigt hatte, mußte sie darüber staunen, daß sie noch immer an Pierre dachte. Wie konnte er nur eine so seltsame That verübt haben? Und welchen Zweck verfolgte er eigentlich damit, daß er die Liebe einer Johanna Béraines zu erringen suchte? Sollte er es auf ihr Vermögen abgesehen haben? Und wie hatte sich der sonst so kluge und scharfsinnige Admi-

ral so gründlich in diesen jungen Menschen täuschen können?

Diese und viele andere Fragen stürmten auf sie ein, wie sie auf jedes getränkte Gemüth einströmen werden, so lange die Welt besteht. Sie erzeugten tiefe Risse und erschütterten das Fundament unseres Charakters, unser Vertrauen in die Rechtchaffenheit, Güte und Gerechtigkeit gewisser Auserwählten. Einer dieser Auserwählten war Pierre für Johanna Béraines gewesen. Wenn dieser, der alle Vorzüge eines edlen Menschen in sich zu vereinen schien, strauchelte, wie verhielt es sich dann mit den Anderen! Noch war sie in all diesen Fragen und Problemen der Lösung mit keinem Schritt näher gekommen, als sie die nämlliche Thür kreischen hörte wie zuvor und dann wieder einen vorsichtigen, leisen Schritt längs des Korridors.

Ausschließlich von der Neugierde beherrscht, die sich ihrer voll und ganz bemächtigt hatte, schlich sie aus dem Zimmer. Die von kleinen elektrischen Glühlichtern erhellen Korridore lagen still und feierlich da. Speziell der Korridor, in dem Johanna's Zimmer lag, war sehr lang, und diesem Umstande war es zuzuschreiben, daß das junge Mädchen die Dame im Staubmantel leichten, geräuschlosen Schrittes am Ende des schmalen Ganges verschwinden sah. Johanna eilte ihr rasch genug nach, um sich zu überzeugen, daß die Dame in das Zimmer der englischen Gesellschafterin trat.

— Es ist wirklich Esther, sagte sie sich und verharrete einen Moment wie versteinert, als ihr abermalige schleichende Schritte die Heimkehr eines anderen nächtlichen Spaziergängers meldeten. Was ist denn das? fragte sie sich und spähte aufmerksam den ganzen Korridor entlang.

Eine breitschulterige untersekte Gestalt kam daher, in der man auf den ersten Blick den Admiral erkennen mußte, trotz des grauen Mantels, in den er gehüllt war. Johanna mußte nicht, was sie beginnen sollte, als sie sich zum Glück erinnerte, daß sich hier das Vorzimmer einer Zimmerflucht befände, in der man gewöhnlich die mit kleinen Kindern gesegneten Familien unterbrachte und die gegenwärtig unberührt war. Die Thür des Vorzimmers stand offen und Johanna hatte kaum soviel Zeit, um hineinzuschlüpfen. Der Admiral kam dicht an ihr vorüber und schritt weiter, bis er Esther's Zimmer erreichte. Er klopfte leise an die Thür und die junge Engländerin öffnete. Jacques Charles trat nicht ein, sondern schien auf der Schwelle stehend mit leiser Stimme eine kleine Ermahnung an Esther zu richten, der sie gesenkten Hauptes lauschte. Dann trat sie zurück, schloß die Thür und der Admiral begab sich unter Beobachtung der größten Vorsicht in sein Zimmer.

Nun herrschte wieder die größte Stille und Johanna kehrte flüchtigen Schrittes in ihr Zimmer zurück, wo sie unter der Wucht der auf sie einströmenden neuen Eindrücke wie gelähmt verharrete. Gestern noch ein junges Mädchen mit ruhigem, vertrauendem Gemüth und heute mit einemale umbraut von einem Gewoge des Unlauteren, Unver-

lässlichen, Zweideutigen, unfähig, diesen Hauch gänzlich abzuwehren und unwillkürlich von finsternen Gewalten wie Eifersucht und Rache erfaßt, — dies war Johanna's Los und sie hatte eine Empfindung, als wäre sie buchstäblich gerädert worden.

Es währte lange, bis sie ihre Gedanken so weit zu sammeln vermochte, daß sie einige Schlüsse aus dem Abenteuer ziehen konnte. Daß Pierre schmachlichen Betrug geübt habe, unterlag keinem Zweifel. Esther Lavisham war sein Opfer, und der wackere Admiral, der offenbar zufällig von dem Vorhaben seines Mündels Kenntniß erhalten, hatte die unglückliche kleine Engländerin gerettet.

Johanna nahm diese Voraussetzungen als ganz natürliche und logische hin, konnte aber trotzdem nicht verhindern, daß sich in ihrem Innern eine Stimme geltend machte, die durchaus nicht zugeben wollte, daß Pierre eine so verächtliche Rolle gespielt haben könnte.

— Mir gebriecht es jedenfalls an Erfahrung sagte sie sich; und ich bilde mir ein, daß man einen Menschen schon beurtheilen kann, wenn man ein paar Worte mit ihm gesprochen hat.

Nun zerbrach sie sich den Kopf, um etwas Anderes zu finden. Das Eingreifen des Admirals hatte etwas höchst Geheimnißvolles an sich. Johanna erinnerte sich, daß er sie an sich gedrückt hatte und ihre Sympathie für Pierre errathen zu haben schien. Hatte er vielleicht sein Mündel zwingen wollen, die reiche Erbin zu heirathen? Und liebte Pierre in Wirklichkeit die Engländerin und machte ihr — Johanna — nur auf Geheiß den Hof?

— Nein, sagte sie sich; das ist ein Unsinn. Wenn mein Onkel Herrn Derville auch liebt, opfern würde er mich ihm unter keinen Umständen. Ich thue ihm entschieden Unrecht...

Das arme Kind fühlte sich allmählig von Angst erfaßt. Sie verbrachte eine schlaflose Nacht und die auf sie eindringenden zahllosen widersprechenden Gefühle und Erwägungen erschöpften sie geistig und körperlich, bis sich endlich die erlösenden Thränen einstellten. Sie schluchzte herzbrechend, wie man nur schluchzen kann, wenn man nach einem Leben voll Sonnenschein und Glück zum ersten Male mit den Rauheiten des wirklichen Daseins in Berührung kommt, vor der uns bisher die sorgende Hand der Mutter oder des Vaters bewahrt hatte...

10.

Der Admiral war zu sehr gewöhnt, von Zeit zu Zeit eine Nacht zu durchwachen, als daß er nur im Geringsten ungehalten gewesen wäre, als ihn Corentin schon am frühen Morgen weckte, um ihn zu rufen. Er nahm sein gewohntes Bad, als etwas und schritt in den Park hinaus, wo sich seine Gedanken selbstverständlich alsbald den Ereignissen des gestrigen Abends zuwendeten. Zwei Wesen schienen in ihm um die Oberhand zu ringen: der Mann, der aus dem väterlichen Hause entflohen war, um die Gefahr aufzuspüren, und jener, der die Kunst und Wissenschaft liebte und mit einer wahren Lust in seinem Gelehrtenzimmer beim Scheine der Studirlampe über seinen Büchern und Papieren saß.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverantehaltenden ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Bilanzüchtiger, junger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, wird für eine vornehme Fabrik in die Provinz per 1. Juli gesucht. Slovakiſch ſprechender wird bevorzugt. Anfangsgehalt Kr. 2200 pro Jahr, nebst Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Ausführlich gehaltene deutsche und ungarische Offerte sind unter „Tüchtig 242“ an die Exp. zu richten. 6242

Deutsche Stenographin, Maschinenschreiberin wird prompt acceptirt. Offerte unter „Dauernde Stelle 325“ an die Exp. 6325

Die Erste Pesterzahnärzterei sucht eingeführten, kautionsfähigen Vertreter für das Waagthal und Nebenstreden. Anträge mit Angabe bisheriger Thätigkeit sowie Kautionsfähigkeit direkt erbeten. 37623

Bilanzfähiger Buchhalter der perfekt deutsch, ung. und serbisch korrespondirt, wird zum sofortigen Eintritte acceptirt. Offerte u. Gehaltsanprüche nebst Photographie an Waarenhaus Groß und Krauß, Ujvidék. 37618

Häbſchen, feſchen Damen vornehme, einträgliche Beschäftigung. Egyptische Cigarettenfabrik. Vertretung: Kont. Átlós-ut 1. 24648

Füszerszak mában teljesen szakképzett idősebb első segédet azonnali vagy július hó 15-iki belépésre keresek. Megkivántatik, hogy az illető jó detaillista és kirakattervezést szakavatottsággal értesse. Fényképpel ellátott ajánlatot Beer Miklós fűszerkereskedőhöz, Szatmár, intézendő. 37621

Férődivat-segéd, önálló, ügyes, gyakorlott erő és jó eladói felvételük Személyes bemutatkozás Brachfeld Szigfrid és Flacszégnél, Nádor-utca 8, déli 12—2 között. 37449

Könyvelő, aki a könyvvezetésben tökéletesen jártas, magyarul és némétül korrektil levelez, havi 150 korona fizetés és természetbeni lakással azonnal felvétetik. Ajánlatok csak nőilen fiatal emberek-től, akik több évi gyakorlatot igazolni képesek, bizonyítvány másolatok kíséretében „Megbízható 661“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 37661

Kinderfräulein, jüngere, in Kinderpflege vorzüglich ausgebildet, mit guten Zeugnissen wird zu 10 Monate altem Kind gesucht. Aufträge unter „Verlässlich 550“ an die Exp. 24550

Strazist aus der Manufakturbranche wird in einem Großhandlungshause ersten Ranges acceptirt. Offerte unter „Ernst 573“ an die Exp. 37573

Fővárosi szanatórium intelligens, 30—40 éves uriaszonyt keres házvezetőnőnek. Jelentkezhetni: Strauszál, Felső erdőssor 7, II. 18, délután 3—4 óra között. 37656

Irodai gyakornok papirnagykereskedés részére szép írással kerestetik, akik már némi gyakorlattal bírnak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Papírúru 390“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 6390

Komptoirist von der Biqueurbranche sucht zum sofortigen Eintritt Aufricht S., Izabella-utca 91. 6398

Junger Kommiss der Mode-waarenbranche, welcher schöne Handschrift hat und fehlerfrei deutsch schreibt, findet Aufnahme. Offerte mit Photographie an Kertész Mór, Ujvidék. 37475

Wirtshafterin und Beschleiferin gesucht. Näh. in Sitrav's Anfindigungs-bureau, Váci-körut 33. 37728

Tanoncz férődivat üzletbe tíz korona kezdőfizetéssel felvétetik Brachfeld Szigfrid és Flacszégnél, Nádor-utca 8. 37490

Oekonomie-Verpachtung.

Die Herrschaftsverwaltung Ihrer Hochgeboren der Frau Gräfin Marie Forgách verpachtet auf 12 hintereinanderfolgende mit dem 1. Oktober 1908 beginnende Jahre die in der Gemeinde **Füzer-Nádaska**, Komitat Abauj-Torna, gelegene, aus Acker, Wiesen und Weide bestehende, rund 400 ung. Joch umfassende Oekonomie. Die Acker sind vorzügliche Weizenböden, die Wiesen zweifach in der Ebene gelegen und ertragreich.

Die Wirtschaft ist circa 13 Kilometer von der Stadt Kaschau, an vorzüglicher Fahrstraße gelegen, entfernt u. beſitzt alle zu geregelter Wirtschaft erforderlichen Gebäude. Offerte und Anfragen nimmt entgegen u. beantwortet bis 15. Juli 1908 das

Inspektorat Ihrer Hochgeboren Frau Gräfin Marie Forgách
HUGO OPPEIZ
in **Pető-Szinye**, Post Magyarböd, Kom. Abauj-Torna.

BABYARHON ELŐ, LEHAGYOTT ÉS LEGYŐTT NEMZETI ÖRÖKÖZET.

Janos Brausweller
A lapított 1847.
Ca. 60 kár. Készletben
szab. chronometer és műóra, fitalálós
remontrir megőrzésnek
szab. alk.

ÓRAK, ÉKSZEREK 10-évi jótállással
RÉSZLETFIZETÉSRE

Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heututage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weltbekannte Institut des Spezialisten Dr. Balóc, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi- (Kerpesi) ut 10, wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Verunstaltung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefredung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Gämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourkarte beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, mehr auf Wunsch Jedermann zurückertattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Balóc, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi- (Kerpesi) ut 10.

Győző Béla és Társa
BUDAPEST
SZVATYUÉS
FESKENDŐ
SZPECIALISTÁK

BÁRÓ ACZÉL-UTCA 3
A MAGSINHÁZ MELLETT

Zwirnfabrik
in **Zuckmantel**
Schlesien
Bezugsquelle
für **Extra-Qualität**
Spulen-Zwirne
und
Knäul-Zwirne

Eine Fuhr Parquetabfälle
ins Haus gestellt 45 Kronen.
ACZÉL, Dampfsäge- und Parquetfabrik.
Telefon 25—32. Telefon 25—32.

SCHALLPLATTEN
"RECORD"
beste u. billigste Welt.
25 Ctn. gross zweifach
bis vierfach Liefer.
A Kr. 2.20, 10 Stk
Kr. 19.50. M. Regler,
Schönlinde
Nr. 1. i. B.

Natureinen, hochfeinen
Himbeersaft
im Silberkessel stets frisch eingekochtliefert
Siegfried Gessler,
k. u. k. Hoflieferant, Kammerlieferant Sr. k. u. k. Hoher Erzherzog Josef.
KÖBÁNVA

GRATIS
distret und franko senden wir unjeren
GUMMI-
und Fijchblasen-Preiscountant.
GUMMI - FISCH LASEN
2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Duzend.
NAKIRA echt indische Männer-Spezialität, per Dzd. 12 Kronen.
UTERUS - SPRAY beste Damenspezialität Kr. 14.—
PESAROCCLUS Damen-Schutzmittel Kr. 3—11
MUSTERKOLLEKTION 12 St. feinste Prä ervativs Kr. 4.—
IRRIGATOR von 3 Kronen bis 10 Kronen

GRATIS
senden wir unjeren neuesten großen illustrierten Preiscountant über
KUNSTFÜSSE
KUNSTHÄNDE
STÜTZAPPARATE
BRUCHBÄNDER u. s. w.
UNIVERSALE BRUCHBÄNDER
unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolote kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden.
BAUCHBINDEN, Gummie etc. nach Mass zu haben.
MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
Bpest, VII., Rákóczi-ut 32.
Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten.

Ein Schönheitsmittel von wunderbarer Wirkung ist Rogátsy's Magyar Pipere-Borax
durch dessen steten Gebrauch die Körperhaut rosig u. sammetweich wird. Das Gesicht wird frisch und jugendlich, entfernt die Runzeln, Wimpern, Leberflecke, Mitesser etc. Im **Badewasser** benützt, wird der Körper auffallend elastisch, frisch und kräftig. **Als erprobtes, sicher wirkendes u. vollständig unschädliches Schönheitsmittel** erfreut es sich der größten Beliebtheit und Abjages. Die **Zähne** werden blendend weiß, ohne daß dieselben runirt würden, erreicht man ausschließlich mit Rogátsy's Magyar Pipere-Borax, da durch den Gebrauch die **Zähne** nicht nur blendend weiß, sondern auch konservirt werden. Bei **Augen- und Halsentzündung, Mundgeruch, Körper- und Fußschweiß, bei Verwundungen** wird er mit besonderem Erfolg angewendet. In der **Sommerfrische** ist er unentbehrlich, da der Pipere-Borax selbst das harteste Wasser angenehm weich macht. Als **Kinderpflegemittel** ist er unerreichbar, da er das so schmerzhaft und oft wiederholende **Aufbrechen** verhindert und den schwachen Körper kräftigt. Bei der **Wäsche** und beim **Bügeln** werden fabelhafte Resultate erzielt, und macht die vielseitige Anwendung des Rogátsy'schen Magyar Pipere-Borax denselben zu einem unüberwundenen Hausmittel.
Preis einer Schachtel 30 u. 70 Hell. Probeschachtel 15 Hell. 10 rosse Schachteln werden franko versendet.
Rogátsy's Borax-Crème K. 1.—
Rogátsy's Borax-Seife K. —.80
Rogátsy's Borax-Pouder K. 1.20
Rogátsy's Borax-Zahncrème K. —.50
Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie und Spezereigeschäft.
Erzeuger: **Koloman Rogátsy, VII., Rákóczi-ut 10.**
ger: **Echt nur mit dem Namen ROGÁTSY.**

Echte Brünnner Stoffe
Frühjahrs- und Sommersaison 1908.
Ein Koupon
Mtr. 3-10 lang,
kompletten Herren-
Anzug (Rock, Hose
u. Gillet, gebend,
kostet nur

1 Koupon 7 Kronen
1 Koupon 10 Kronen
1 Koupon 12 Kronen
1 Koupon 15 Kronen
1 Koupon 17 Kronen
1 Koupon 18 Kronen
1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K. 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenmäntel, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof, in Brünn.
Muster gratis und franko.
Die Vorteile der Privatkundenschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof an Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise.**
Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (ueben der Oper).
Untv. med.
Dr. GARAI
em. rit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendfrühen, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der bezafestesten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für ge. lichenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr möglich. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

